

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Neuer Kurs in Frankreich?

Das Kabinet Méline ist in der angenehmen Verdauungsstimmung, die beim Cognac nach dem Genuße eines wohlberaiteten Diners Leute mit gesunder Konstitution zu überkommen pflegt. Viel Lebensfreudigkeit spricht aus den jüngsten Verlautbarungen des für französische Verhältnisse schon ziemlich bejahrten Ministeriums, wie aus der heute vom Telegraphen übermittelten Rede, die Präsident Felix Faure, der eigentliche Vater des Kabinetts Méline, auf dem Banket der Pariser Kaufmannschaft gehalten hat, herausstönt. Der Segen zweier mächtigen Potentaten ruht sichtlich auf dem Regime der „Gemäßigten“; der des Czaren und nicht minder der Leo's XIII., der nicht müde ward, die ungeberdige Tochter zu cajoliren, bis sie endlich hübsch fromm und züchtig zu werden versprach. Aber der Segen des Papstes darf vor den Wahlen doch nur im Geheimen wirken, offen wie ein Amulet am Hals tragen die Statsmänner, die jetzt an der Krippe sitzen, nur das Zauberwort „Allianz“, das Czar Nikolaus gesprochen hat, und die Verdauungsstimmung des Kabinetts Méline rührt her von den üppigen Dinern, die in Petersburg genossen wurden. Es war vorauszusehen, daß die Regierung des Hochschulgeldners Méline aus dem Erfolge, den ihr Mitglied Hanotaux in der äußeren Politik errungen hat, für seine Position und seine innere Politik Kapital schlagen werde. Daß ihm das aber in solchem Maße gelingen werde, wie dies aus der hoffnungsvollen Haltung Méline's gefolgert werden kann, das verdankt das Kabinet doch nur der unwürdigen parlamentarischen Methode, der sich Gegner, die Radikalen, befleißigt haben, der unsachlichen Art, die Debatte zu führen, des Zeitstichs in der Kammer, den unausgesetzten Versuchen, das Ministerium zu stürzen, in welchen sich die ganze politische Thätigkeit der Radikalen erschöpfte. Die Bevölkerung Frankreichs ist des unfruchtbaren Parteihaders müde und hat einen wahren Ekel vor all' den Schwägern des Palais Bourbon, die immerfort die großen Prinzipien im Munde führen und deren Herz und Nieren man doch nicht erst zu prüfen braucht, um zu

erkennen, daß ihr einziges Bestreben darauf gerichtet ist, Andere von der großen Staatsküchel zu verdrängen und sich selbst der Löffel zu bemächtigen. Konservativ, liberal, radikal, den Wählern ist fast schon eine Couleur so gleichgiltig geworden wie die andere; anständige Menschen möchten sie nur am Ruder sehen, die nicht ihre Macht dazu mißbrauchen, sich und die Ihrigen während der kurzen Herrlichkeit des Regierens auf Lebenszeit zu versorgen, und deren Politik nicht einzig darin besteht, sich an die Macht zu klammern. Und da Méline ein anständiger Mann ist, der seine Hände hat, der nicht in großen Phrasen schwelgt, sondern nüchtern und vorsichtig zusagt und korrekt erfüllt, was er zugesagt hat, so erfreut er sich persönlich einer Popularität, die er seinem Programm und seiner Politik schwerlich verdanken könnte.

Aber Frankreich wird voraussichtlich die Popularität des tapferen Mannes aus den Vogesen noch theuer bezahlen müssen. Man braucht nur die Rede etwas näher anzusehen, die Méline dieser Tage vor seinen Wählern in Remiremont gehalten, und die wohlwollende Aufnahme zu beachten, die diese Rede in allen klerikalen und monarchistischen Organen gefunden hat, um zu wissen, wer sich freuen darf, wenn es dem Kabinet Méline gelingt, seine ministerielle Existenz bis zu den Neuwahlen zu fristen. Zum ersten Mal hat ein aktiver französischer Ministerpräsident zu erklären gewagt, daß die Radikalen ihre republikanische Treue bewahrt hätten, daß sie werthvolle Bundesgenossen seien, deren Stimmen zu besitzen das Kabinet mit Stolz erfülle. Und mit diesem Liebeswerben um die weitere Gunst der treurepublikanischen Radikalen hat Herr Méline eine entschiedene Abgabe an die Idee der republikanischen Konzentration und einer neuerliche Kriegserklärung an die Adresse der Radikalen verbunden. Da bedarf es weiter keiner Zeichendeuterei, um zu erkennen, wohin sich die gouvernementale Partei konzentriert, daß Herr Méline darauf ausgeht, aus Radikalen und konservativen Republikanern eine neue Regierungspartei zu schmieden, deren Wesen wirtschaftliche, kulturelle und konfessionelle Reaktion sein wird. Schon hat der Minister des Innern die Vorarbeit für das Wahlgeschäft

beforgt. Radikale Präfekten wurden amovirt oder es wurde ihnen bedeutet, ihre radikalen Prinzipien bei Amtsverlust an den Nagel zu hängen; an Stelle der Amovirten wurden Konservative installiert. Trotz aller Gesetze zum Schutze der Wahlfreiheit aber kann ein strebsamer Präfekt auf den Ausfall der Wahlen ganz beträchtlich einwirken. So ist der Méline'schen Kriegserklärung die Mobilisirung durch Herrn Barthou schon vorangegangen. In Zeiten großer politischer Erregung, bei mächtigem Zug der Massen nach einer bestimmten Richtung vermag auch gouvernementaler Hochdruck keine nennenswerthen Resultate zu erzielen. Aber die oben erwähnte Gleichgiltigkeit der Bevölkerung gegen allen politischen Fank, und die Enttäuschung, welche das unfruchtbare radikale Kabinet Bourgeois hervorgerufen hat, ermöglichen es den Präfekten, ungestraft das Wahlglied nach dem Wunsche der Regierung zu beeinflussen. Gelingt also den Radikalen und Sozialisten nicht noch in zwölfster Stunde ein Handstreich, so ist es nahezu gewiß, daß die nächste französische Kammer dunkelblau bis schwarz gefärbt sein wird und die klerikalen Organe im Rechte sind, wenn sie von einer Wendung im Leben der französischen Republik mit Genugthuung sprechen. Nicht sofort und nicht unter Méline würde der Klerikalismus obenauf kommen, aber jedenfalls den Radikalen eine ausschlaggebende Stellung in der Kammer zutheil werden. Von da bis zur Klerikalisierung Frankreichs, die ja kein Novum wäre, ist nicht allzumeit. Noch verfügt der Klerus in Frankreich über die Frauen, und was die Frau will, will nach dem französischen Sprichworte auch Gott.

Was aber ein wenn auch nur verkappt klerikales Regime für Frankreich bedeutet, bedarf nicht eingehender Auseinandersetzung. Das Beispiel Spaniens zeigt am deutlichsten, wohin klerikale Wirthschaft führt. Aber auch für den Kontinent ist ein klerikales Frankreich nicht ganz ungefährlich. Die Radikalen haben mit dem Chauvinismus gespielt, um sich populär zu machen. Der Klerikalismus ist „zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein“. Das Ziel aller klerikalen Politik ist nicht nur die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, sondern auch

Ustkoken und Morlakten.

Original-Zeichnung des „Neuen Pester Journal“

Bei keiner Nation sind die Seereisen so zum Bedürfnis geworden wie bei den Engländern. Theils zum Vergnügen, theils aus Gesundheitsrücksichten durchkreuzen jährlich Tausende von Töchtern und Söhnen Albions die Meere, wozu ihnen die auf's Komfortabelste eingerichteten großen, nach allen Welttheilen verkehrenden Schnelldampfer der englischen Schiffsahrts-Kompagnien täglich Gelegenheit bieten, und Niemand weiß die Vortheile einer Seereise so zu schätzen, als eben der seefeste Engländer. Jeder von ihnen fühlt sich als Herr der Ozeane, und von seiner schwimmenden Burg aus betrachtet er überlegen die Länder, Küsten und Inseln, die zufällig noch nicht zu Großbritannien gehören; füglich muß man ja auch den anderen Völkern einige Schollen lassen, wo sie sich gegenseitig in die Haare fallen können.

Verglichen mit den Engländern sind wir echte Landratten, und nur Wenige unter uns panzern ihr Herz mit dreifachem Erz, um sich dem tüchtigen Elemente anzuvertrauen, welches Einen so sanft, so leise schaukelt wie eine liebende Mutterhand und so zornig hin und her schleudert, daß selbst der Ultra-Platheist beten lernt. Seit jedoch eine bequeme, schnelle und billige Bahnverbindung uns das Meer näher gebracht hat und jene Tollkühnen, die sich den Abria-Dampfern zu einer Tour nach Malta, Sizilien oder gar nach Frankreich und England anvertrauten, lebendigen Leibes zurückkehrten — Unglücksfälle, wie einer jüngst dem Dampfer „Jta“ passierte, gehören ja Gott sei Dank zu den seltenen Ausnahmen —, ist das Meer auch uns vertrauter geworden und die mittelländische Tour wird immer beliebter, zumal

der Aufenthalt in Abbazia den Landratten zahlreiche Gelegenheit bietet, sich auf ihre Seetüchtigkeit einzulassen und die Scheu vor dem Salzwasser zu überwinden. Leider erstrecken sich die Seeausflüge aus Abbazia oder Fiume nur auf kürzere Fahrten, so daß man kaum den Vorgesmack eines fideles Seeräuberlebens erhält und nicht einmal Zeit hat, seestark zu werden, so daß ein tüchtiger Training kaum erreicht werden kann und man nicht einmal zum Studium unserer eigenen Seeküste Gelegenheit findet. Und doch bietet dieselbe so viel des Interessanten, daß ich es mir nicht verlagern kann, über eine Tour entlang unserer Küste zu berichten, über eine Tour in das so wenig bekannte Land der Ustkoken und Morlakten oder, wie die Fiumaner sagen, in das Land „oltre ponte“, jenseits der Brücken, worunter sie das jenseits der Accinabrücke sich erstreckende ungarisch-kroatische Littorale verstehen.

Ausgerüstet mit Kohlenproviand für mehrere Tage, verläßt unser kleiner Dampfer Nachmittags den Hafen von Fiume mit dem direkten Kurs nach Zengg. Die warme Sonne durchleuchtet das Meer mit Prima-Köntgenstrahlen, welche die blauen Wasserabgründe magisch erhellen, und glatt wie eine polirte Stahlfläche dehnt sich der vom Barockrahmen der Berge umschlossene Wasserspiegel vor uns aus. Wie ein Bouquet aus weißen Blumen heben sich von der den nördlichen Rahmen bildenden Küste von Costrena die Häuser und Villen Sufaks und der Ortscapitan S. Barbara und S. Lucia ab, und bald laufen wir in den Griff dieses Riesenspiegels, in den Kanal von Maltempo, ein, dessen Eingang die einem lauernden Löwen ähnliche S. Marco-Klippe bewacht. Heute läßt sich der Felsenlöwe von Zephyren umfächeln, doch wehe, wenn ihn die Bora weht — dann brüllt und tobt er, als wollte er seine unterseeischen Fesseln brechen.

Alles Festland ringsum bis Zengg bildete einst das Dominium der Grafen Frangipani, ein kleines Königreich an Ausdehnung, doch schon damals öde und nur an Steinen reich, welche diese mächtigen Oligarchen zu zahlreichen Burgen zusammensetzten ließen, deren Trümmer das Auge fast in allen küstenländischen Ortscapitanen begegnet. Nach fast vierstündiger Fahrt landen wir in Zengg, dem Hauptorte des kroatischen Littorales. Die Zagrab! hie Neboj! tönt der Ruf der Konkurrenzhotels, und es ist schließlich kein Unterchied, ob wir uns für Scylla oder für Charybdis entscheiden.

Zengg ist ein historisch berühmter Boden, ein Vulkan, der fast während eines Jahrhunderts Feuer und Flamme spie, bis dem Räuberunwesen und der Piraterie der dort nistenden Ustkokenhorden durch deren Vernichtung ein Ende bereitet wurde. Es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß einige Hundert bosnische Flüchtlinge, nach der Uebergabe der von ihnen vertheidigten Feste Klissa an die Türken von der im Jahre 1537 bereits österreichischen Festung Zengg aufgenommen, sich dort zu einer fast selbstständigen Macht auswachsen und achtzig Jahre hindurch den kaiserlichen Befehlen und Kommissären zum Troste die Kriegssackel schwingen und gleichmäßig Türken und Venezianer austraben und plündern und gelegentlich auch Fiume bedrohen und brandschlagen konnten. Die Räuberrepublik wurde erst gebrochen, als der durch die Ustkoken zwischen Oesterreich und Venedig ausgebrochene Krieg im Jahre 1616 durch den Madrider Friedensvertrag beendet und die Ustkoken mit ihren Familien im Innern Kroatiens zerstreut wurden.

Damit erlosch der Vulkan und auf die lange Zeit des Paroxysmus folgte Ruhe und Lethargie, die naturgemäße Reaktion, die bis auf den heutigen

die Demütigung, die Niederwerfung aller nichtkerikalischen, aller protestantischen Mächte. Nicht von heute auf morgen würde sich diese Tendenz zeigen, denn der Vatikan hat im Bewußtsein seiner ewigen Unveränderlichkeit Zeit zum Warten, rechnet mit den längsten Fristen. Aber kommt der günstige Moment, sei es einer inneren Zerrüttung im deutschen Reiche oder eines ausgesprochen slavisch-kerikalischen Regimes in Oesterreich, so setzt der Vatikan mit unerbittlichem Nachdruck alle Hebel in Bewegung, das Universum wieder unter den Pantoffel des Statthalters Christi zu beugen, und niemals ist die schwarze Kriegerische Mittel zurückgeschreckt. Um mehr als um eine mehr oder minder reaktionäre Nuance der französischen Schulpolitik handelt es sich bei den nächsten Wahlen; es handelt sich wiederum um den nie beendeten Kampf zwischen den Mächten des Lichts und denen der Finsternis, zwischen Fortschritt und Kerikalismus, und nur von der Haltung Russlands würde es abhängen, ob über kurz oder lang nicht auch der Friede Europas von Neuem bedroht wäre.

Es fehlt in Frankreich nicht an Leuten, die sich über diese Konsequenzen eines reaktionären Regimes vollständig klar sind und ihrer Ueberzeugung auch lauten Ausdruck geben. Aber aus der Leere der Apathie tönt kein Wiederhall. Der Egoismus und die Kurzsichtigkeit der Parlamentarier haben das politische Interesse der Nation bis zur absoluten Indolenz abgestumpft. Die Mannschafft desertirt, welche die Dämme des Fortschritts gegen die ewig gleiche Fluth des Kerikalismus verteidigen müßte. Bei dem Tiefstand der Weltkultur aber gleicht noch jedes Land den niederländischen Provinzen, die nur mühsam dem Meere abgewonnen sind und noch immer tiefer liegen als der Spiegel des Ozeans. Thurmhohe Dämme müssen die Ackererde gegen den Einbruch des vernichtenden Elementes schützen. Aber die Dämme müssen erhalten werden in unausgesetzter, wacher Arbeit. Schlummern die Wächter ein, so ist das Unheil da. Weh! Denen, die da Schuld tragen an der Müdigkeit der Wächter!

Budapest, 15. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute Mittag eine kurze Sitzung, in welcher der Vorsitzende Desider Szilágyi unter lebhaften Claqueusen des Hauses eine Zuschrift des Ministerpräsidenten mittheilte, daß Se. Majestät die anlässlich des jüngsten allerhöchsten Handschreibens an ihn gerichtete Huldigungsadresse des Abgeordnetenhauses allergnädigst mit besonderer Befriedigung zur Kenntniß genommen habe. Nachdem hierauf noch die gestern votirten Vorlagen in dritter Lesung angenommen wurden, beschloß das Haus auf Vorschlag des Präsidenten, das Haus möge seine nächste Sitzung am Montag, 12 Uhr, halten und in dieser einige in den Ausschüssen erledigte Stellen besetzen. Zugleich bemerkte der Präsident zur Orientirung des Hauses, daß der Finanzausschuß voraussichtlich am Montag seine Ver-

Tag andauert. Zengg ist trotz seines Bisthums, seines vom Bischof Baron Ozevovich gegründeten großen Internats und des damit verbundenen Gymnasiums, trotz seiner Handelskammer und seiner alle übrigen kroatischen Küstenorte übertreffenden Bevölkerungszahl eine todtte Stadt, denn Handel und Verkehr, das einzig belebende Element einer Seestadt, haben Zengg abseits gelassen und andere Wege eingeschlagen.

Außer dem vom Uskokenhauptmann Ivan Bentovich im sechzehnten Jahrhundert erbauten, die Stadt beherrschenden Fort Neboj, welches noch halbwegs erhalten ist, findet man nur wenig Spuren der alten Häuberverste. Die Ringmauern und Bastionen sind zumeist verfallen und in Trümmer gesunken, und von den ehemaligen Gebäuden ist nur ein Theil derjenigen erhalten geblieben, in dem einst die Grafen von Possedaria hausten, die sich, von den Venezianern losgerissen, an die Spitze der Uskoken stellten und jahrelang raubten und plünderten, bis Graf Martin auf Befehl des kaiserlichen Kommissärs Joseph Rabotta im Jahre 1662 aufgekümpft und Graf Franz in Haft genommen wurde. Eine offene Loggia, getragen von prachtvollen dorischen Säulen, die halb im Erdboden versunken sind, verkünden noch die Pracht des Palastes der beiden gräflichen Häuberritter. Was von den Uskoken sonst noch übrig geblieben ist, beherbergt die Kirche des heiligen Franziskus, es sind achtundzwanzig wappengeschmückte Grabsteine, unter denen die Vornehmsten der Uskoken modern.

Doch kehren wir aus der Vergangenheit zur Gegenwart zurück und schließen wir uns der Menge an, die sonntäglich gepugt, zum nördlichen, wohl erhalten gebliebenen Stadthor hinauswandert, um den Stolz der Zengger, die Promenade, aufzusuchen. Gibt es denn hier auch Bäume? fragt man voll Staunen, denn ein Blick auf die trostlose Ebene des

Karstbodens, der die Stadt umgibt, läßt uns an dem Wunder zweifeln. Doch das Wunder ist wirklich da, eine veritable Allee von vier Reihen Bäumen umsäumt das thalwärts gelegene letzte Stück der Josephinenstraße, und rechts und links von der Straße erstrecken sich grüne Gärten, voll mit üppigen Marillenbäumen, deren Früchte weit und breit berüht sind. Diese Dasei in diesem Thale, wo von der Felsenwand des hohen Bratnik die Bora in rasendem Ansturm hinabsegelt, ist wirklich ein Wunder, und nur die äußerst mächtige Humusschicht, die Wasser und Winde hier in der Thalsole aufgeschichtet haben, macht es erklärlich, daß die Bäume der Gewalt des Sturmes zu widerstehen vermögen. Wer weiß, mit wie viel Uskokensblut dieser Boden gedüngt ist, der so süße, saftige Marillen hervorbringt? Aus Uskokensblut Marillen, ein zweites, noch größeres Wunder!

Am Ende der Allee erreicht man das ausgemauerte mächtige Bett des Wildbachs, das jetzt freilich trocken liegt, bei starken Regengüssen jedoch die von allen Seiten der steilen Abhänge niederstürzenden Wassermassen kaum zu fassen vermag. Bei dem Wollenbruch im Jahre 1863 überschwemmte der Wildbach nicht nur die halbe Stadt, sondern verwüstete auch den unterhalb der Thalperre gelegenen Friedhof, aus dem das Wasser die Särge ins Meer schwemmte, auf dem dieselben stundenweit fortgeschwammen, als wäre die Piratenseele der Uskoken in die Verstorbenen gefahren!

Am nächsten Morgen setzten wir die Fahrt durch den Morlacacanal nach Carlopago fort, dem letzten Hafen des ungarisch-kroatischen Küstenlandes. Links begleitet uns der Gebirgszug des Belebit, der mit seinen Hunderten von Felsenspitzen einem sturmgepeitschten, plötzlich versteinerten Meere gleicht, rechts gleiten an uns die felsentarrten steilen Ufer der Inseln Perovicchio, Goli und endlich Arbe vorüber,

die bezüglichen Vorarbeiten wahrscheinlich erst in nächsten Jahre wieder fortgesetzt.

In den Komitaten Bereg, Zemplén und Mararos beträgt die Zahl der Ruthenen, welche mit ihrer Steuer im Rückstande sind, nach vielen Tausenden. Der Finanzminister läßt nun in allen jenen Fällen, in welchen die Heilbarkeit bereits ausgesprochen ist und der Ausruhmungspreis den Betrag der Schuld nicht übersteigt, die Steuer einfach in Abschreibung bringen, anderenfalls wird den Parteien eine Frist von zehn Jahren bewilligt.

Aus Szentes wird telegraphirt: Die bevorstehende Szegvärer Abgeordnetenwahl, welche in Folge des Ablebens Ignaz Helys's nothwendig geworden, hält die Gemüther in großer Aufregung. Die Nachricht von der Kandidatur des Liberalen Grafen Emerich Karolyi jun. hält sich mit großer Bestimmtheit und ist der Sieg des liberalen Kandidaten auch gegenüber Gabriel Ugron als sicher anzunehmen. — Gabriel Ugron ist heute aus Leipzig, wohin er seinen Sohn auf die Universität brachte, nach Budapest zurückgekehrt. In Angelegenheit des Szegvärer Mandats konfessirte er mit mehreren oppositionellen Politikern und erklärte sich bereit, die Kandidatur anzunehmen. Heute Abends oder morgen Früh begibt sich Ugron nach Klausenburg, von wo er dann nach Szegvár reisen wird, um seine Programmrede zu halten.

Bei der Abgeordnetenwahl, welche gestern in dem durch den Tod Thomas Péchy's vakant gewordenen Sziklóer Wahlbezirk stattfand, siegte der Anhänger der liberalen Partei Béla Darvas mit einer Majorität von 479 Stimmen gegenüber dem Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Joseph Putnok.

Die parlamentarischen Zustände in Oesterreich sind heute verworrener denn je. Die Obstruktion im Abgeordnetenhause wurde neuerdings aufgenommen. Heute gab es arge Standale und nicht bloß forcirte namentliche Abstimmungen. Die Fraktionen der Rechten aber drohen, dem Ministerpräsidenten Badeni die Unterstützung zu kündigen, falls er nicht bald auf ihre Forderungen eingeht. Badeni aber zaudert noch, man spricht bereits von der Eventualität, daß das Ausgleichsprovisorium nicht bewilligt, der Reichsrath heimgeschickt werde u. s. w. Die Prager „Politik“ meldet, daß gestern Abends die Klubmänner der Rechten eine Konferenz hielten, welcher kurze Zeit auch der Ministerpräsident bewohnte. Alle Anzeichen, fügt das Blatt hinzu, sprechen dafür, daß zur Klärung der Verhältnisse wieder ein Schritt nach vorwärts gemacht wurde. Die einzelnen Gruppen der Rechten werden zunächst in Bezug auf ihre Stellungnahme zum Ausgleichsprovisorium schlüssig werden müssen, weshalb auch die Regierung in kürzester Zeit eine Entscheidung treffen und mit der bisherigen Unentschiedenheit zu brechen haben wird. Es ist eben schon Zeit, daß die Regierung zu der Einsicht gelange, daß es den Parteen der Rechten unmöglich wird, ihre gewartende Haltung ad infinitum zu beobachten. In jedem einzelnen Klub mehren sich die Stimmen der Unzufriedenheit und je häufiger die politische Lage besprochen wird, desto bedenklicher wird die Sache. Wir glauben, daß Graf Badeni über die in den Klubs herrschende Stimmung zu gut informiert ist, als daß er den Augenblick, wo er sich aufrichtig mit der Rechten auseinanderzusetzen beabsichtigt, unniückerweise noch länger aufschieben könnte. — Auch im Südlavener Klub wurde gestern bei Besprechung der politischen Lage die Ansicht geäußert,

die in letzter Zeit unterbreiteten Statuten der in der Provinz projektirten sozialistischen Arbeitervereine nicht genehmigt und die Ertheilung der Bestätigungs-klausel verweigert. Es handelt sich zumeist um Ortschaften, in denen bereits Vereinigungen bestehen, welche die Fortbildung der Mitglieder zur Aufgabe haben. In diesen Fällen motivirte der Minister die Abweisung damit, daß es nicht angezeigt erscheine, in ein und derselben Ortschaft mehrere Vereine zu bewilligen, welche identische Zwecke verfolgen.

Vor nicht langer Zeit hat der Plan der Verstaatlichung des Sanitätswesens viel von sich reden gemacht, und im Ministerium des Innern, welches sich mit den vorbereitenden Arbeiten beschäftigte, langten von Komitaten, Aerzten u. s. w. mehrere Memoranden ein. Wie verlautet, wurde aber diese

eine Steindekoration, in welche die begonnene Aufpflanzung hie und da bereits grüne Tinten hineinwebt. Seit das Verbot, Ziegen zu halten, streng durchgeführt wird, seit die spärlichen Humuslagen durch Steinmauern gebunden werden, das Recht der freien Okkupation des sterilen Steinbodens besteht, beginnt es aus dem starren Felsen verheißungsvoll zu grünen und zu sprießen, und die Hoffnung wächst, daß es endlich gelingen wird, aus dem ideo Steinboden Wälder hervorzuzaubern. Doch welche Mühe, welche Geduld, welche Energie, welche Kosten dies erfordert, das kann nur Derjenige beurtheilen, der diese schauerlichen Steinwüsten aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Es ist, als würde man einer Steinplatte befehlen, fruchtbar zu sein!

Gegen Mittag erreichen wir Carlopago, einen kleinen Ort, dessen Häuser sich rings um die Ruinen der alten Festung, auch eines Uskokensbaues, ausbreiten. In Carlopago wird General Molinary als Wohlthäter und Ortsheiligener verehrt, seit er noch in den Zeiten der seligen Militärgrenze gute Straßen bauen ließ, die Carlopago nun mit Zengg und dem Innern des Landes verbinden. Das dankbare Volk errichtete ihm auf dem Forum Carlopaganum ein Denkmal, von dem keine Marmorbüste nun jeden Sittiker gnädig anlächelt.

Wir staunen einige Kanonenkugeln an, die, mit Napoleon Nr. I signirt, seit dem letzten Bombardement der Stadt durch die Franzosen in den Fagaden der Häuser stecken geblieben sind, wo sie wie Schandheitsplättchen haften. Welch' höfliche Leute doch diese Franzosen sind, daß sie selbst in Carlopago ihre eisernen Visittkarten abgaben.

Von Carlopago ist es noch dritthalb Stunden Seefahrt bis zur dalmatinischen Grenze bei Lukovo-Sugarje, doch wir begehren das Land nicht zu schauen, es übertrifft an Wildheit und Einsamkeit jeden anderen Theil unserer Küste, und mit seinen Buchten,

einem Steindekoration, in welche die begonnene Aufpflanzung hie und da bereits grüne Tinten hineinwebt. Seit das Verbot, Ziegen zu halten, streng durchgeführt wird, seit die spärlichen Humuslagen durch Steinmauern gebunden werden, das Recht der freien Okkupation des sterilen Steinbodens besteht, beginnt es aus dem starren Felsen verheißungsvoll zu grünen und zu sprießen, und die Hoffnung wächst, daß es endlich gelingen wird, aus dem ideo Steinboden Wälder hervorzuzaubern. Doch welche Mühe, welche Geduld, welche Energie, welche Kosten dies erfordert, das kann nur Derjenige beurtheilen, der diese schauerlichen Steinwüsten aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Es ist, als würde man einer Steinplatte befehlen, fruchtbar zu sein!

Gegen Mittag erreichen wir Carlopago, einen kleinen Ort, dessen Häuser sich rings um die Ruinen der alten Festung, auch eines Uskokensbaues, ausbreiten. In Carlopago wird General Molinary als Wohlthäter und Ortsheiligener verehrt, seit er noch in den Zeiten der seligen Militärgrenze gute Straßen bauen ließ, die Carlopago nun mit Zengg und dem Innern des Landes verbinden. Das dankbare Volk errichtete ihm auf dem Forum Carlopaganum ein Denkmal, von dem keine Marmorbüste nun jeden Sittiker gnädig anlächelt.

Wir staunen einige Kanonenkugeln an, die, mit Napoleon Nr. I signirt, seit dem letzten Bombardement der Stadt durch die Franzosen in den Fagaden der Häuser stecken geblieben sind, wo sie wie Schandheitsplättchen haften. Welch' höfliche Leute doch diese Franzosen sind, daß sie selbst in Carlopago ihre eisernen Visittkarten abgaben.

Von Carlopago ist es noch dritthalb Stunden Seefahrt bis zur dalmatinischen Grenze bei Lukovo-Sugarje, doch wir begehren das Land nicht zu schauen, es übertrifft an Wildheit und Einsamkeit jeden anderen Theil unserer Küste, und mit seinen Buchten,

denen durch den Morlacacanal nach Carlopago fort, dem letzten Hafen des ungarisch-kroatischen Küstenlandes. Links begleitet uns der Gebirgszug des Belebit, der mit seinen Hunderten von Felsenspitzen einem sturmgepeitschten, plötzlich versteinerten Meere gleicht, rechts gleiten an uns die felsentarrten steilen Ufer der Inseln Perovicchio, Goli und endlich Arbe vorüber,

daß die Klarstellung des Verhältnisses zur Regierung keinen weiteren Aufschub mehr vertrage und daß die Regierung, insbesondere mit Rücksicht auf das Ausgleichsprovisorium, vor die Alternative gestellt werden solle, die in den zwei Worten: e n t w e d e r - o d e r am allerfrühesten ausgedrückt erscheine.

Lokal-Anzeiger. Zu den Kommunalwahlen.

Trotzdem die Gerichtskommission noch nicht endgültig sämtliche Rekurse erledigt hat, darf man wohl annehmen, daß man alle Hebel in Bewegung setzen werde, um die Kommunalwahlen noch in diesem Jahre vorzunehmen, da mit 1. Januar 1898 die Gültigkeit der mit solch' schwerer Mühe und Noth zusammengestellten Wählerliste erlischt. Bekanntlich findet in Budapest niemals eine vollkommene Neuwahl des städtischen Vertretungskörpers, sondern nur eine „Ergänzung“ des Municipalausschusses statt. Anstatt 200 auszutretender Mitglieder, deren Mandat abgelaufen ist, sind 200 Repräsentanten mit sechsjähriger Mandatsdauer zu wählen. In der Reihe der gegenwärtig Austretenden finden wir eine größere Anzahl hervorragender und bekannter Persönlichkeiten, so den Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Szilágyi, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, die Staatssekretäre Blósz und Márffy, die Magnatenhausmitglieder Paul Uzczenbacher und Sigmund Bródy, Baron Joor Kaas, die Abgeordneten Dr. Max Falk, Horánsky, Dr. Seltai, Leo Láncozy, Dr. Mezei, Johann Radocza, Kornel Abrányi junior, Karl Légrády, Berthold Weiß etc. etc. — Von den direkt gewählten Repräsentanten treten heuer die folgenden aus:

I. Bezirk: Ludwig Schner, Adolf Husar, Béla Dulovics, August Marffy, Ludwig Fekelsalussy, Koloman Rostaházy, Stephan Kerstner, Franz Hegedüs, Dr. Joseph Fodor, Joseph Fekete.

II. Bezirk: Alexander Hampel, Dr. Ludwig Balb, Eduard Gfermann, Dr. Markus Bessitz, Alexander Molodovány, Georg Duma, Dr. Franz Esorba, Dr. Ludwig Kollár, Joseph Mayer, Dr. Joseph Göb, Dr. Moriz Ernyen, Koloman Lehmayr, Joseph Buhn jun.

III. Bezirk: Karl Gerlóczy, Samuel Goldberger de Buda, Karl Kirschhoffer, Julius Rakonig, Joseph Weber, Joseph Kugler, Adolf Gyulányi, Jsidor Déri, Samuel Augenstein, Dr. Joseph Stern, Julius Halásy.

IV. Bezirk: Joseph Goston, Sigmund L. Breitner, Georg Nádosy, Dr. Alexander Blósz, Béla Pártos, Baron Joor Kaas, Karl Ritterbarth, Stephan Sztojanovits, Dr. Franz Halásy, Dr. Kristóf Máttyus, Peter Mezey, Dr. Ladislav Alch, Dr. Salomon Culenberg, Alexander Fivaldsky, Julius Ernyen, Joseph Szabovszky.

V. Bezirk: Dr. Max Falk, Dr. Moriz Mezei, Dr. Moriz Schiller, Dionys Beck, Julius Bulovics, Dr. Desider Szilágyi, Dr. Sigmund Wley, Baron Friedrich Kochmeister, Dr. Philipp Darvai.

VI. Bezirk: Johann Radocza, Dr. Theodor Löw, Dr. Karl Fülöp, Albert Schöber, Ladislav Szóky, Karl Havas, Peter Ráth, Stephan Popper, Dr. Emanuel Rézavárh.

VII. Bezirk: Dr. Samuel Kohn, Gustav G. Ehrlich, Dr. Gustav Dégen, Karl Láb, Koloman Terstánky, Dr. Ludwig Tolnay, Joseph Kirner, Dr. Jsidor Szabolcsi, Koloman Fodor.

VIII. Bezirk: Dr. Karl Verebny, Ludwig Gyva, Julius Pártos, Julius Pórhás, Béla Seenger, Philipp Köbber jun., Dr. Joseph Kiss, Dr. Johann Ebner, Ludwig

Schluchten und Klüften eignet es sich wie kein anderer Küstenstrich zum Schmuggel und zur Dynamitfabrikation. Hier hat das Gesetz wenig Augen!

In Carlopago kann man höchstens als bedürfnislose Statue ein zufriedenes Leben führen, aber so lange noch ein Herz in Menschen juckt, fühlt man nur die Sehnsucht, aus dieser trostlosen Stadt fortzukommen, und trotzdem mittlerweile aus Südwest ein tüchtiges Gewitter losgebrochen war und der Sturm das Meer aufwühlte, fühlten wir doch wahre Freude, als wir aus dem Hafen nordwärts dampften. Der jähplutartige Regen raubte anfangs jede Aussicht, und als wäre es nicht genug des süßen Nasses, regten die salzigen Wogen über Deck, daß es den schönsten Gipszügen gab.

Doch es war nur eine „Neverin“, wie man hier die schnell vorüberziehenden Sturzregen nennt, das grauschwarze Gewölk jagte schnell weiter und umzog das Gebirge mit dichten Nebelschleiern. Als hätte der Belebte eine Tarnkappe aufgesetzt, wurde er plötzlich unsichtbar, während am Meere bereits Sonnenstrahlen glitzerten, deren einzelne hier und da auch über die Nebelwand huschten, als führe ein himmlischer Maler mit phosphoreszirendem Pinsel über eine Riesleinwand.

Bei schönstem Wetter fuhren wir gegen Abend in Jablanacz, unserer zweiten Nachstation, ein. Eine tief ins Land dringende schmale Bucht, die dann, sich zu einem Halbkreis weitend, einen natürlichen Hafen bildet, um den herum eine Handvoll Häuser stehen, das ist Jablanacz. Und unter diesen Häusern gibt es zwei Hotels! Zwei Gasthäuser mit je drei gut eingerichteten Zimmern; nun, man muß anerkennen, daß Jablanacz an der Spitze der morlakischen Civilisation marschirt, welches edle Bestreben wir dadurch unterstützen, daß wir uns sowohl in das braun- als in das blauangestrichene Gasthaus einquartierten, um jeden Brodneid im Keime zu unterdrücken.

Lavotta, Alois Spannberger, Ludwig Winter, Ferdinand Horánsky.

IX. Bezirk: Michael Vamoffy, Ludwig Horváth, Desider Nagy, Gustav Bajdassy, Adolf Turóczy, Wilhelm Kurca, Julius Okolicsányi, Dr. Ladislav Tóth, Max Kurfürst, Anton Berkes.

Zum Zwecke der Vorbereitung der Wahlen hält die rührige Theresienstadt bereits morgen (Samstag) Abends 6 Uhr im Prunksaale des Kasino-gebäudes auf der Andrássystraße eine Generalversammlung ab.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Oktober.

* Die hauptstädtische Baukommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Gegenstände:

In erster Reihe wurde die Vorlage des Oberbuchhalters betreffs Aufnahme eines speziellen Pflasterungsanlehens in der Höhe von zehn Millionen Gulden verhandelt. Das Anlehen soll in zwanzig gleichen Amortisationsraten zu 735,817 fl. getilgt werden. Karl Ziperovszky fragt, ob das gegenwärtige Pflasterungssystem entsprechend ist und ob die Pflasterungsarbeiten in Zukunft der Hauptstadt keine größeren Lasten aufbürden werden. Er beantragt, man möge diesbezüglich Studien im Auslande machen. Heinrich Arnstein hält diese Studien als vollkommen überflüssig und acceptirt die Vorlage. Alois Hausmann wünscht, es möge prinzipiell ausgesprochen werden, daß in erster Reihe stets das vaterländische Materiale zu berücksichtigen sei, welchen Antrag Joseph Goston dahin ergänzt, daß als geeignetes gleichwerthiges Pflasterungsmateriale insbesondere Granit und Keramit zu erklären seien. Sigmund Quittner ist dagegen, daß im Vorhinein die Pflasterung gewisser Gassen mit Granit beschlossen werde. Die Kommission erklärte sich hierauf einmüthig für die Aufnahme des zehnjährigen Anlehens. Der Antrag Ziperovszky's entfällt, da der Magistrat ohnehin wann immer einen Ingenieur zu einer Studienreise ermitteln kann, die Ergänzungsanträge Hausmann's und Goston's werden ebenfalls angenommen. Dem Antrage des Ingenieuramtes entsprechend erklärt die Kommission des Weiteren, daß das Makadam-Pflaster im Intravillan aufzulassen sei und die makadamisirten Straßen nach und nach in Straßen mit Steinpflasterung umzuwandeln seien.

— Betreffs Ausschüttung der Christenischen Ziegel Schlaggrube wird die Vorlage des Ingenieuramtes angenommen, wonach ein Theil derselben zu parkiren und ein anderer (größerer) Theil den Sportvereinen zu überlassen sei. — Die Mäner der zum Sammelgefängniß führenden Straße im X. Bezirk wurden acceptirt. — Die Pflasterung der Fußwege in der Umgebung der Kadetky-Kaserne auf dem Pálffyplatz wurde angeordnet. — Dem Antrage des Ingenieuramtes entsprechend erklärt sich die Kommission sowohl aus technischen Gründen als aus Rücksicht auf den allgemeinen Verkehr dagegen, daß der vereinigten Elektrizitäts-Aktiengesellschaft die Konzession zur Aufnahme der Vorarbeiten für eine auf der Pester und Dner Seite zu führende schmalspurige elektrische Eisenbahn erteilt werde. — Die Pläne der Umgestaltung der Pferdebahn auf den Enden Kerepesystraße und Vorarócsy-Schlachthaus wurden genehmigt und die Sitzung sodann nach Erledigung einiger geringerer Gegenstände geschlossen.

* Allerclei Beschwerden. Eine Deputation der Fleischerhauer-Gewerbetreibenden sprach heute Vormittags um 10 Uhr beim Bürgermeister Joseph Márkus vor. Die vom gewerbebehördlichen

Oben waren wir daran, den Schönheiten des Ortes — bitte nicht Ortschönheiten zu verstehen, denn diese gibt es unter den Morlakinen kaum — gerecht zu werden, als eine fürchterliche Detonation, der eine zweite und dritte folgte, unsere Nerven und die Berge erzittern machte. Schon dachten wir an den Angriff posthumer Isotomen, oder daß der Kessel unseres Dampfers ganz überflüssigerweise dreimal explodirt sei, als uns die Aufklärung zutheil wurde, daß es Trauerböllerschüsse seien, die ein Jablanaczter Witwer am Todestage seiner Frau jährlich abfeuern läßt. Drei ebensolche Knallgeschosse, verstärkt durch das Draufschlagen auf allen Glocken erweckte uns bei Morgengrauen, und um einer totalen Zerrüttung unserer Nerven vorzubeugen, retteten wir uns vor den Trauerbüchsen des treuen Witwers auf unseren Dampfer und traten schleunigst die Rückfahrt an, die nach Berührung von S. Giorgio, Novi und Selze vorüberhand in Ercoenice endigte, wo wir Nachtquartier nahmen.

Armes Ercoenice! Ein kolossales Hotel und keine Gäste, ein prachtvolles Seebad und keine Gäste, eine insolvente Gesellschaft und eine Schaar Gläubiger. Man glaube auf Felsen zu bauen und es war eitel Sand, man wollte ein zweites Nizza machen und es blieb Cirque-Nizza! Doch aus den Trümmern dieser vertrachten Gründung schwang sich durch die Großmuth, den hohen Sinn eines erlauchten Herrn phönixgleich die göttliche Barmherzigkeit empor, und es entstand die höchste Zierde Ercoenic's, das Asyl für fränke Kinder. Der erlauchte Herr ist Erzherzog Joseph, der sein dortiges Schloß, die einstige Burg der Frangipani, dem edlen Zweck gewidmet hat, was zwei Gedenksteine ober dem Thor zum Vorhof verewigen.

Das Asyl ist fix und fertig und Honvéd-Oberarzt Dr. Coltelli, der Verwalter des Erzherzogs, hat hier ein Stück Arbeit geleistet, für das ihm alle

Kommissär Dr. Johann Horváth geführte Deputation bestand aus folgenden Mitgliedern: dem Korporations-Präsidenten Alexander Schuber, Moriz Scheiber, Ignaz Schwarz und Armin Schab. Dr. Johann Horváth beschwerte sich beim Bürgermeister darüber, daß in der Centralmarkthalle beim Engrosverkauf des Fleisches zahlreiche Mißbräuche verübt werden, welche von den Vermittlern und Fleisch-Großhändlern in der Weise begangen werden, daß sie die fünf-Kilo-Fleischstücke in kleine Stücke zerschneiden und dieselben so dem Publikum verlaufen. Der Bürgermeister, der in seiner Antwort anerkannte, daß die Mißbräuche, wenn sie sich bestätigen, für die Kleinhandeler eine schwere Schädigung bedeuten, versprach, die Angelegenheit zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen. — Im laufenden Schuljahre wurde das Honorar der Professoren der hauptstädtischen Lehrhögenschule, respektive die Stundentaxe ohne besonderen Grund herabgemindert. Die solcherweise befürzten Professoren sprachen heute deponativ beim Magistratsrath Julius Rózavölgyi vor, welcher versprach, dahin zu wirken, daß die gegenwärtig wirkenden Professoren ihre bisherigen Honorare weiterbezögen. — Der Tanzlehrerverein unterbreitete dem Magistrat eine Beschwerde, in welcher es heißt, mehrere Schuldirektionen mißbrauchen die Erlaubniß des Magistrats, in den Schulen Tanzunterricht erteilen zu lassen, zu einer die Tanzlehrer schädigenden Spekulation. Es werden auch Fremde zu diesen Stunden zugelassen, das Lehrgeld ist ein ziemlich hohes und der Lehrer erhält 30—35 fl. monatlich. Der Verein bittet, die Hälfte des Unterrichtsgeldes habe den Tanzlehrern zu geböhen und die andere Hälfte der Direktion und dem Armenfonds.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen. Die Administration.

Budapest, 15. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle (Die Hinrichtung Ferdinand Dolezalsky), Der Kapitalist, Marktherrliche, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wiener Effektenbörse, Verlosungen, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerclei“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenswirren“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das trockene, heitere und sehr milde Wetter hält hier weiter an; heute hatten wir eine beträchtliche Temperaturzunahme zu verzeichnen und auch der Barometerstand hat sich etwas gehoben. Auf dem Kontinent regnete es im Norden und Nordwesten, im Innern war es trocken. In Ungarn herrscht, von schwachen Regnen an der Küste abgesehen, im ganzen Aneerkennung gebührt. Das weitläufige Gebäude ist in allen seinen Theilen restaurirt, das alte Schloß hat sich in ein modernes Asyl verwandelt. Im ersten Stock befinden sich die Zimmer für sechs zahlende und 21 Knaben, die unentgeltlich aufgenommen werden. Der zweite Stock ist für dieselbe Anzahl Mädchen eingerichtet, enthält aber noch die Klausur für die Nonnen, woher ein direkter Gang in eine vergitterte Loge führt, die sich in die an das Schloß angebaute Kirche öffnet.

Im Speisesaale der Mädchen befindet sich der einzige Wandschmuck des Asyls, das lebensgroße Porträt des Erzherzogs Joseph, vom Maler Calistenberg im Jahre 1895 gemalt, welches den Erzherzog als eifrigen Kneippianer darstellt, wie er in Wörishofen im einfachen Ledentleid, mit nackten Beinen, die Füße in leichten Schuhen, bei 14 Grad Kälte durch den Schnee promenirt. Der Maler konnte sein Werk leider nicht vollenden, da er plötzlich starb, doch auch so ist das Bild von großem Effekt und einer frappanten Ähnlichkeit. Unendliche Güte leuchtet aus dem Antlitz des hohen Herrn, der durch die Errichtung des László-Kinderasyls für den verlorenen Sohn der Menschheit zahlreiche verlorene Kinder rettet.

Das Kinderasyl, das gleichfalls vom Erzherzog erhaltene Offiziers-Kuchhaus und das von ihm in Aussicht genommene Kneippinstitut sichern Ercoenice eine erfreuliche Zukunft, und wenn die vielen Palmen im großen Parke des Kinderasyls einst auf hohen Schäften ihre üppigen Blätterkronen entfalten werden, wird gewiß auch Ercoenice blühen und gedeihen, und Tausende, die hier die Gesundheit wiederfinden, werden den Namen des hochherzigen Prinzen gegen der sich durch seine hehren Werke der Barmherzigkeit, ein Andenken, dauernder als in Erz gegossen, gesetzt hat.

Fiume, im Oktober.

Koloman v. Fest.

at und werden einlich erst in Beimplen und Ruthenen, welsch vielen Tausenden jenen Fällen, in welchen ist und schuld nicht überreibung bringen, Geist von zehn

capitt: Die beentwahl, welsche p's notwendig oder Aufregung des Liberalen ist sich mit großer liberalen Kandidon als sicher te aus Leipzig, verpät bracht, angelegenheit des mehreren oppo bereitt, die ds oder morgen burg, von wo er eine Programm-

welche gestern ir vafant geworhattand, regte Darvas mit über dem Kanph Putnogy.

nde in Oester. Die Obstruktuerbings aufale und nichtgen. Die FraMinisterpräsi zu kündigen, ungen eingehit. cht bereits von eichsprovisorium schidit werde ic. h gellern Abends Konferenz nisterpräsi das Blatt hinzu, erhältnisse wieder gemacht wurde. den zunächst in Auagleichs müssen, welschme Entscheidung rtschlossenheit zu set, daß die Re den Parteien ihre zuwartende In jedem einzel Unzufriedenheit rochen wird, desto ben, daß Graf ruzhende Stim den Augenblick, einanderzusetzen aufschrieben könnte. wurde gestern bei Anlicht geäußert,

begonnene Auf-Tinten hineinhalten, streng en Gumuslagen, das Recht der bodens besteht, verheizungsvooll Hoffnung wächst, am öden Steinwelche Mühe, liche Kosten dies beurtheilen, der als eigener Anals würde man zu sein!

Carlopago, einen um die Ruinen fenbaues, ausl Molinary als seit er noch in gute Straßen Bengg und dem dankbare Volk lopaganum ein büfte nun jeden

ittthalb Stunden ize bei Lukovo nicht zu schauen, meit jeden an seinen Bucht,

Landes Trockenheit. Das Firmament ist zumeist heiter. Es ist auch für die Folge dasselbe Wetter zu erwarten.

Das Doktorat Carmen Sylvas. In der heutigen Nummer des Amtsblattes wird die folgende, die Verleihung der Doktorwürde an die Königin Elisabeth von Rumänien betreffende allerhöchste Entschliessung veröffentlicht:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht gestatte Ich, daß die Budapestener Universität Ihre Majestät die Königin von Rumänien Elisabeth Louise Ottilie zum Ehrendoktor der Philosophie promoviren und ihr das Doktordiplom ausfolgen könne.

Gegeben zu Budapest am 13. Oktober 1897.

Franz Joseph m. p.

Dr. Julius Wlassics m. p.

Ihre Majestäten werden den bisherigen Dispositionen zufolge am 28. d. von Budapest nach Wien zurückkehren.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Oberingenieur Friedrich Hoffmann anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines technischen Rathes; dem Ministerialsekretär im Ministerpräsidium Dr. Béla Komoly Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen.

Hofdiners. Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, werden in der nächsten Woche mehrere Hofdiners stattfinden, zu welchen auch auf gesellschaftlichem und politischem Gebiete, wie auch in der Verwaltung hervorragende Persönlichkeiten werden beigezogen werden. Das erste dieser Diners wird bereits Sonntag, am 17. d., stattfinden.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat dem Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Eugen, Kommandanten der 25. Infanterie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstdemselben verliehenen königlich schwedischen Seraphinen-Ordens und der königlich schwedischen Jubiläums-Gedenkmedaille ertheilt; ferner den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden und Medaillen ertheilt, und zwar:

dem Kriegsminister General der Kavallerie Edmund Edler v. Kriegerhammer für den königlich preussischen Schwarzen Adler-Orden; dem Feldzeugmeister Géza Freiherrn Fejérváry de Komlós-Resztes, k. u. Landesverteidigungsminister, für die Brillanten zu dem Großkreuz des königlich preussischen Rothen Adler-Ordens; dem Feldzeugmeister Rudolf Prinzen von Lobkowitz, Kommandanten des 4. Korps und kommandirenden General in Budapest, für den königlich preussischen Schwarzen Adler-Orden; dem General der Kavallerie Julius Forinyák, Adlatus des Oberkommandanten der k. u. Landwehr, für das Großkreuz des königlich preussischen Rothen Adler-Ordens; dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Freiherrn v. Wimpffen, Oberhofmeister des Erzherzogs Ludwig Viktor, für die 1. Klasse des königlich sachsenischen Ordens der Sammetkronen; dem Generaladjutanten und Vorstande der allerhöchsten Militärkanzlei Feldmarschall-Lieutenant Arthur Volfrasz v. Ahnenburg für das Großkreuz des königlich preussischen Rothen Adler-Ordens; den Feldmarschall-Lieutenants: Alfred Ritter v. Kropatschek, Ernst v. Schmiedes, Alois Grafen Paar, Koloman Bollav. Csáford-Jobaháza für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens; Georg Rohoncz v. Felsapulva, Stadtkommandanten in Budapest, für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens und für das Großkreuz des königlich rumänischen Ordens „Krone von Rumänien“; Joseph Ritter v. Blaschek, zugetheilt dem 4. Korpskommando, für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens; Oskar Páraman, Kommandanten der 32. Infanterie-Brigade, für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens und für das Großkreuz des königlich rumänischen Ordens „Krone von Rumänien“; Hubert Ritter v. Czibulka, Kommandanten der 31. Infanterie-Brigade, für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens; Karl Verolák v. Paraszt, Kommandanten des k. u. Budapest 1. Landwehr-Distrikts; Leopold Du Fresne, Kommandanten der 5. Artillerie-Brigade, und Wilhelm Klobučár, k. u. Landwehr-Kavallerie-Inspektor, für die 1. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens; dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Thaddäus Grafen Alberti de Boja für die 2. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens in Brillanten und für das Großkreuz des königlich rumänischen Ordens „Krone von Rumänien“; — weiter: den nachbenannten Personen der k. u. l. Kriegsmarine die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden und Medaillen ertheilt, und zwar: dem Vizeadmiral Hermann Freiherrn v. Spaur und dem Korvettenkapitän Ladislav v. Sztranyavský für die von Ihrer Majestät der Königin von England anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums gestiftete Medaille; dem Fregattenkapitän Leopold Ritter v. Jedina für die 2. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens; dem Korvettenarzt Dr. Jakob Kraf für die 4. Klasse des kaiserlich montenegrinischen Danilov-Ordens. Se. Majestät hat die Uebernahme des Admirals Alexander Gheran v. Gherovitz, Stellvertreters des Chefs der Marinektion des Kriegsministeriums, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet; ernannt: den Vizeadmiral Hermann Freiherrn v. Spaur zum Stellvertreter des Chefs der Marinektion des Kriegsministeriums; die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Gustav Freiherrn Lehner v. Lehnheim, Sektionschef im k. l. Ministerium für Landesverteidigung, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeister-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tare und das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens

verliehen; den Generalmajor Karl Edler v. Gospi zum Sektionschef in diesem Ministerium ernannt; die Uebernahme des Contreadmirals Oskar Conte Casini in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Uebernahme des Majors Ignaz Marcinovic in den Ruhestand, Platzkommandanten in Karlsburg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet, demselben bei diesem Anlasse den Oberstlieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tare verliehen und anbefohlen, daß ihm der Ausbruch der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Hofjagden. Aus Gödöllő telegraphirt man: Der König hat den heutigen Vormittag in seinem Arbeitszimmer verbracht. Nachmittags 3 Uhr ging er auf die Wildschweinjagd. Prinz Leopold von Baiern jagte in Balf auf Girsche.

Der Dank der Universitäts Hörer. Die Universitätsjugend votirte dem Rektor Michael Herczegh protokollarischen Dank dafür, daß er als Führer der Jugend an der Festigung zu Ehren Kaiser Wilhelms und an dem Fackelzuge zu Ehren des Königs theilgenommen hat. An der Spitze einer Deputation überreichte heute Albert Ortman dem Rektor den schön ausgestatteten Protokollauszug.

Die Klausenburger Universität begehrt demnach ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Die Hochschule wurde durch den Gesefartikel XIX vom Jahre 1872 ins Leben gerufen; sie begann am 11. November desselben Jahres mit 35 Professoren und 269 Hörern ihre Thätigkeit. Von den bei der Gründung ernannten 35 Professoren sind im Ganzen noch elf an der Anstalt thätig (Victor Csiky, Karl Haller, Alexander Kolesvári, Klemens Dvári, Gabriel Bályi, Ludwig Farkas, Joseph Brandt, Heinrich Finály, Hugo Melly, Johann Szamosi und Anton Lb). Wie „Nemzet“ erfährt, werden die Bezüge dieser elf Professoren derart erhöht werden, daß sie dasselbe Gehalt beziehen werden wie die Professoren der Budapestener Universität.

Das Kismegyerer Denkmal. Die Kismegyerer Denkmalskommission ist unter Vorsitz des Obergespanns Grafen Rudolf Eszberg unermüdet thätig, um die Vorbereitungen für die am nächsten Sonntag stattfindende Enthüllungsfest zu beendigen. In Raab sind schon zahlreiche Fremde eingetroffen. Das Magnaten- und das Abgeordnetenhaus werden bei der Feier durch Deputationen vertreten sein. Ministerpräsident Baron Bánffy und Minister Baron Géza Fejérváry treffen Sonntag Früh 8 Uhr in Raab ein und setzen nach 20 Minuten Aufenthalt die Fahrt nach Kismegyer fort. Erzherzog Otto wird in Kismegyer vom Vizegespan Bela Goda empfangen; unmittelbar nach ihm treffen Erzherzog Friedrich aus Preßburg und Erzherzog Joseph aus Budapest daselbst ein. Die Erzherzoge wird Erzabt Hippolyt Fejér als Hausherr empfangen. Vor der Enthüllungsfest findet unter freiem Himmel eine Feldmesse statt, welche Erzabt Fejér pontifiziren wird. Die Festrede hält Vizegespan Goda, worauf Erzherzog Otto das Zeichen zur Enthüllung gibt. Schließlich übergibt Graf Eszberg das Monument im Namen des Komitats dem Benediktiner-Orden. In Vertretung Frankreichs wird Baron Barchein der Feier anwohnen. — Moriz Jókai, der zur Enthüllungsfest des Kismegyerer Kriegerdenkmals eingeladen wurde, hat an den Präsidenten des Arrangementskomitês Vizegespan Bela Goda ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß die Nation durch dieses Denkmal den im Kampfe gefallenen Helden den würdigen Tribut der Anerkennung zolle. Jókai bebauert, der Feier nicht beiwohnen zu können, und sendet den Faktoren, welche das Zustandekommen des Denkmals ermöglicht haben, seinen patriotischen Gruß.

Jagdport. Die diesjährige Hirschjagd-Saison, welche kaum vier Wochen dauerte, hat mit dem heutigen Tage ihren Abschluß erhalten. Trotz der in Folge des schlechten Wetters kürzer gerathenen Jagddauer hat man in einzelnen Revieren glänzende Erfolge erzielt. So hat Erzherzog Joseph August, der trotz seines jugendlichen Alters ein trefflicher Jäger ist, heuer mit ungeahntem Erfolge auf Girsche und Rehböcke gejagt. Er erlegte in der Kis-Tapolcsányer Jagddomäne 2 Bierzehnder, 2 Zwölfender, 4 Zehnder und 1 Sechsender. Im Marmaroser Reviere schoß er 1 Bierzehnder und 3 Zwölfender, außerdem schoß er in Kis-Tapolcsány 50, in Kis-Jenő aber 37 Rehböcke. Sehr reiche Jagdbeute erzielten in der Murányer Domäne Prinz Philipp von Koburg und seine Jagdgäste: Fürst Katiabor, die Grafen Franz und Thomas Adasdy, Graf Michael Esterházy (dem es unter Anderem gelang, einen Zwanziger zur Strecke zu bringen), Graf Joan Draskovich, Fürst Esterházy, Graf Géza Andrássy, Fürst Alfred Montenuovo, Graf Joseph Bálfy, Fürst Arthur Descalci, Graf Johann Bálfy, Graf Géza Apponyi und Graf Julius Keglevich.

Todesfälle. Frau Bartholomäus Streiling geb. Emilie Matkeovits, Schuldirektors Witwe, ist am 14. d. nach langem Leiden im 87. Lebensjahre gestorben. — In Fünfkirchen ist heute, wie von dort tele-

graphirt wird, die Witwe des Freiheitshelden Baron Joseph Majthényi im 88. Lebensjahre gestorben.

Attila Dezerando. In Pálfalva (Siebenbürgen) ist der bekannte geographische Schriftsteller Attila Dezerando im 50. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der sich in Fachkreisen eines vortheilhaften Rufes erfreute, wurde in Budapest als der Sohn des aus Frankreich eingewanderten August Dezerando und der Gräfin Emma Teleki geboren. Sein Vater war Mitglied der Akademie der Wissenschaften und beteiligte sich in hervorragender Weise an dem ungarischen Freiheitskampfe. Attila Dezerando wurde in Paris erzogen und kam 1872 nach Ungarn, von wo er an die „Revue de Géographie“ und die „Revue Historique“ zahlreiche interessante Artikel über Ungarn veröffentlichte. Auch in ungarischer Sprache erschienen von dem Verstorbenen einige Arbeiten. Attila Dezerando, dessen Schwester die bekannte ungarische Schriftstellerin Antonie Dezerando ist, war gleichfalls mit einer Gräfin Teleki vermählt, welcher Ehe zwei Kinder entstammten.

Eine Demonstration an der Universität. Während der heutigen Vorlesung des Universitätsprofessors Dr. Emerich Bauer kam es zu einer lärmenden Kundgebung, weil Dr. Bauer gelegentlich seiner letzten Vorlesung angeblich gesagt haben soll: „Die Juristen sind Proletariat, Faulpelze, deren Vorträge ich nicht unterschreiben werde, weil sie meine Vorträge nicht besuchen.“ Bei seinem heutigen Erscheinen wurde Dr. Bauer nun mit großem Lärm, Pfeifen und Fußstampfen empfangen. Dr. Bauer, der ganz bleich geworden, ermahnte die Universitäts Hörer energisch zur Ruhe und rief: „Sie werden es büßen, wenn Sie nicht schweigen!“ Ein kräftiges „Abzug!“ war die Antwort auf diese Ermahnung. „Ich lasse die Saalthüre sperren und werde die Demonstranten einzeln notiren!“ rief Dr. Bauer. Minutenlanges Lärm folgte diesen Worten, worauf Dr. Bauer seinen Vortrag begann. Der Vorfall dürfte noch ein Nachspiel haben.

Explosion. Aus Fünfkirchen wird telegraphirt: Im Bergwerke der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde heute Morgens in Folge Explosion der Grubengase ein Arbeiter getödtet, ein Arbeiter schwer und mehrere Personen leicht verletzt. Die Ursache der Explosion wurde bisher nicht aufgeklärt. Die Untersuchung konstatarie, daß die Luftleitung regelmäßig funktionirte.

Aus Nothwehr. Heute Abends um halb 7 Uhr provozirten im Ostbahnhofe zwei italienische Arbeiter im Beisein einer großen Menschenmenge eine aufregende Szene. Die blutige Affaire spielte sich nach den polizeilichen Erhebungen folgendermaßen ab:

Vor ungefähr sechs Wochen starb in Neupeß der italienische Fuhrmann Cunigo, der ein gut florirendes Geschäft betrieb. Er war Erdarbeiter-Unternehmer und führte mit den bekannten einpännigen Karren Schutt und Erde von den Neubauten weg. Cunigo hinterließ eine junge Witwe und ein einjähriges Knäblein. Vor einem Monate wurde die Witwe Marie Cunigo die Gattin des italienischen Fuhrmannes Giuseppe Culpi, dem sie die Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Gatten, 16 Transportkarren und 16 starke Pferde, mit ins Haus brachte. Der Vater des Verstorbenen, gleichfalls ein Fuhrmann Namens Giacomo Cunigo, wollte die Verlassenschaft für sein einjähriges Entlein sicherstellen, trat gegen Culpi klagar auf und erwirkte ein gerichtliches Urtheil, auf Grund dessen er um die sicherstellungsweise Exekution auf die Verlassenschaft seines Sohnes einschritt. Schon während des Prozesses äußerte sich Culpi vor Zeugen, daß er den alten Cunigo ersticken werde, und als gestern die gerichtliche Exekution stattfand, erklärte er vor dem Fouragehändler Adolf Perl in Neupeß, er werde den alten Ganner unbedingt ermorden. Giacomo Cunigo hatte in Törötválint eine größere Erdarbeit vollendet und kam heute Abends um 1/7 Uhr auf dem Centralbahnhofe in Budapest an, um sich nach Neupeß, seinem ständigen Wohnorte, zu begeben. Auf dem Bahnhofe lauerte ihm Giuseppe Culpi auf, der, als er des alten Mannes ansichtig wurde, sich auf diesen stürzte, ihn an der Kehle faßte und mit den Worten: „Heute stirbst du, Hund!“ ein Messer gegen ihn rückte. Seit der jungen Fuhrmann die lebensgefährlichen Drohungen ausgestoßen, trug Cunigo immer einen kleinen Wildbock-Revolver bei sich. Diesen zog er jetzt hervor und feuerte auf den Stiefvater seines Entleins einen Schuß ab. Dann stürzte er aus Angst um sein Leben davon, die Kerepesserstraße entlang bis zum Volkstheater. Dort bestieg Cunigo einen Wagen und fuhr nach Neupeß, wo er sich der Polizei stellte und seine That eingestand. Giuseppe Culpi lief dem alten Manne eine lange Strecke nach, doch stürzte er beim „Hotel zur Stadt Debreczin“ auf der Kerepesserstraße zusammen. Er war von der Revolverkugel getroffen worden, die ihm zwischen der linksseitigen dritten und vierten Rippe in die Brust eindrang. Er wurde mit dieser lebensgefährlichen Verletzung ins Nothspital gebracht, wo die behandelnden Aerzte das polizeiliche Verhör des Verwundeten unter Hinweis auf dessen gefährlichen Zustand nicht zugeben. Giacomo Cunigo gibt an, daß er aus Nothwehr geschossen habe. Er wurde in Haft gehalten.

Zumultöse Universitätswahlen. Unter großem Lärm wurden heute im akademischen Leseklub die Präsidentenwahlen der Faktionen vollzogen; dieselben endeten mit dem Siege der Reformpartei. Zum Präsidenten der Rechtssektion wurde der außerhalb der Parteien stehende Kornel Brányi, zum Vizepräsidenten Franz Chorinjun, und zum Schriftführer Siegfried Hugendhal

...helfen Baro...
 ...geographisch...
 ...in Fach...
 ...wurde in...
 ...Frankreich...
 ...Gräfin Emma...
 ...Mitglied der...
 ...Freiheits...
 ...Paris erjogen...
 ...an die „Revue...
 ...historique“ zahl...
 ...veröffentlichte...
 ...von dem Be...
 ...egerando, dessen...
 ...Schriftstellerin...
 ...gleichfalls mit...
 ...zwei Kinder...
 ...er Universität...
 ...des Universitäts...
 ...es zu einer...
 ...gelegentlich...
 ...agt haben soll...
 ...aufbesse, deren...
 ...weil sie meine...
 ...in heutigen Gr...
 ...großem Lärm...
 ...en. Dr. Bauer...
 ...die Universitäts...
 ...Sie werden es...
 ...Ein kräftiges...
 ...e Ermahnung...
 ...werde die De...
 ...Dr. Bauer. Mi...
 ...ten, worauf Dr...
 ...Vorfall dürfte...
 ...irchen wird...
 ...au-Dampfschiff...
 ...in Folge Gz...
 ...beiter ge...
 ...mehrere Ver...
 ...der Explosion...
 ...nterfuchung...
 ...fongig funktionirte...
 ...bends um halb...
 ...zwei italienische...
 ...Menschenmenge...
 ...Affäre spielte...
 ...ngen folgender...
 ...in Neupest der...
 ...in gut florirendes...
 ...Unternehmer und...
 ...Karren Schutt...
 ...Dunigo hinterließ...
 ...Knäblein. Vor...
 ...Cunigo die...
 ...hüpfende Culp...
 ...fordernen Gatten...
 ...e, mit ins Haus...
 ...schfalls ein Fuhr...
 ...Verlassenschaft...
 ...llen, trat gegen...
 ...chliches Urtheil...
 ...ngsweise Grefu...
 ...obnes einschritt...
 ...sich Culp vor...
 ...wurde, und...
 ...ntaufand, erklärte...
 ...l in Neupest...
 ...morden. Giacomo...
 ...Erarbeit voll...
 ...auf dem Central...
 ...pest, seinem stän...
 ...Bahnhofs lauerte...
 ...des alten Man...
 ...e ihn an der...
 ...e u f t r i b...
 ...süchte. Seit der...
 ...Drohungen aus...
 ...einen Buldogg...
 ...est hervor und...
 ...nkeltendes einen...
 ...Angst um sein...
 ...tlang bis zum...
 ...einen Wagen...
 ...ch der Polizei...
 ...pe Cunigo lief...
 ...s, doch stürzte...
 ...auf der Kerep...
 ...volkerugel ge...
 ...seitigen dritten...
 ...ng. Er wurde...
 ...ns Nochsospital...
 ...das polizeiliche...
 ...auf dessen ge...
 ...mo Cunigo...
 ...habe. Er wurde...
 ...wachsen. Unter...
 ...demischen Bes...
 ...ktionen voll...
 ...e der Reform...
 ...tion wurde der...
 ...l Abbrányi...
 ...in jun. und...
 ...gen dthal

gewählt. Als die Gegner der Reformpartei zur Einsicht kamen, daß die Wahlen in den übrigen Fachsektionen für sie ebenfalls aussichtslos seien, forderten sie deren Vertagung, und als dieser Forderung keine Folge geleistet wurde, verließen sie unter stürmischen Protestrufen den Saal.

Hierauf wurden gewählt: Paul Wolfner zum Präsidenten, Eugen Werteszy zum Vizepräsidenten, Julius Sembery zum Schriftführer der historischen Sektion; Emil Weiner zum Präsidenten, Desider Návratil zum Vizepräsidenten und Johann Pleisch zum Schriftführer der medizinischen Sektion; Eugen Bekő zum Präsidenten, Alois Urbanek zum Vizepräsidenten und Alwin Greiner zum Schriftführer der mathematischen Sektion.

Eine vergiftete Künstlerin. Aus Jassy wird dem „Rel. Ort.“ gemeldet, daß das plötzliche Hinscheiden einer jungen Schauspielerin in den dortigen gesellschaftlichen Kreisen allgemeines Aufsehen erregt. Es handelt sich um die Schauspielerin Neculcea, welche den Abend vor ihrem Tode in heiterster Stimmung in Gesellschaft mehrerer Kollegen und Kolleginnen verbrachte und Morgens tot in ihrem Bette aufgefunden wurde. Es heißt, die Diva sei von ihrem Geliebten, einem gewissen Dimitrescu, vergiftet worden. Die Untersuchung wurde zwar eingeleitet, doch befindet sich Dimitrescu noch auf freiem Fuße. Allgemein sieht man mit Spannung der weiteren Entwicklung der Angelegenheit entgegen. Interessant ist, daß eine Freundin der Verstorbenen die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf den Fall lenkte, indem sie in einem an den Redakteur eines Jassyer Blattes gerichteten Briefe ihrem Verdachte Ausdruck gab.

Einbruchsdiebstahl. Aus Liptó-Sz. Miklós wird uns telegraphirt: Heute Nachts wurde im Geschäft des hiesigen Uhrmachers Friedemann ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die gestohlenen Pretiosen repräsentiren einen Werth von mehreren tausend Gulden. Die Thäter sind bis nun unbekannt.

Gestohlene Silbergegenstände. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß Diebe in die Villa des Forstviehhändlers J. Kern eingedrungen sind und daselbst Silbergegenstände im Werthe von ungefähr 1000 fl. gestohlen haben. Heute Nachmittags haben zwei Tagelöhner in dem Hause Königsgasse Nr. 40 die gestohlenen Gegenstände in einem Kehrstrichhaufen vergraben gefunden und der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert.

Aus dem Vereinsleben. Der Hilfsverein des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten-Vereins hielt dieser Tage unter dem Voritze des Direktors dieses Lehrkurzes Ministerialrath Franz Oetl eine Ausschüßung, in welcher zu Funktionen gewählt wurden: Präsident Julius Boby, Sekretär Paul Pollák, Kassier Joseph Kofály, Kontrolor Barna Somogni, I. Bibliothekar Alexander Berger, II. Bibliothekar Julius Salamon.

Verhaftung eines Wechselfälschers. Der jugendliche Joseph Gottschlig, der Sprößling einer geachteten Budapester Familie, befindet sich seit gestern im Gewahrsam der Breslauer Polizei.

In den Budapester Nachtlokalitäten war Gottschlig ein stets gern gesehener Gast. Auch in den Zeitungen tauchte sein Name von Zeit zu Zeit auf, stets in Verbindung mit den Namen von Gelbagenten. Vor einigen Monaten besand sich Joseph Gottschlig wieder in Geldverlegenheit. Es wurde ihm nach den Erklärungen seiner Mutter, daß sie für den Sohn nicht hatte, schwer, wieder Geld zu beschaffen, bis er in dem hiesigen Privaten S. Penziás einen gefälligen Herrn fand, der ihm gegen einen Wechsel in der Höhe von 4500 Gulden ein Darlehen gab. Der Wechsel, den Gottschlig ausstellte, war mit den Giro's der Mutter des jungen Mannes und des in der Wainnergasse etablirten Theehändlers August Gottschlig versehen. Als Penziás jedoch dem August Gottschlig den am 13. d. fällig gewordenen Wechsel präsentierte, welchen Joseph Gottschlig nicht eingelöst hatte, erklärten sowohl die Mutter Joseph Gottschlig's als auch August Gottschlig ihre Unterschriften für gefälscht. Herr Penziás ließ in Folge dessen gestern durch seinen Advokaten Dr. Rudolf Klein die Strafanzeige bei der Polizei wegen Wechselfälschung erstatten. Da Joseph Gottschlig der Vorladung nicht entsprach, so wurde seine zwangsweise Vorführung verfügt, welche jedoch nicht effektiv werden konnte, da der junge Mann bereits die Hauptstadt verlassen hatte. Es wurde aber eruiert, daß Joseph Gottschlig ein Eisenbahnbillet nach Breslau gekauft habe und es lag die Vermuthung nahe, daß der junge Mann sich dorthin begeben habe. Die Budapester Oberstadthauptmannschaft ersuchte demnach telegraphisch die Polizeibehörde in Breslau um die Anhaltung und Verhaftung Joseph Gottschlig's. Heute Vormittags kam die Antwort, daß der junge Mann thatsächlich in Breslau eingetroffen sei und dort beim Verlassen des Zuges festgenommen wurde. Gottschlig wird nach Budapest gebracht werden.

Unglücksfall in der Staats-Maschinenfabrik. In der Brückenbauabtheilung der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen in Steinbrunn ereignete sich heute aus hiesiger unerklärter Ursache ein Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Es wird daselbst an einer größeren Eisenkonstruktion gearbeitet, über welcher sich in der Höhe von sechzehn Metern ein Holzgerüst befindet. Aus dieser beträchtlichen Höhe fiel heute Vormittags um 9 Uhr ein 20 Centimeter dicker und 179 Centimeter langer Pfosten auf zwei unterhalb des Gerüsts beschäftigte Arbeiter herab. Der 26jährige Maschinenchlosser Stephan Komola wurde so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle todt blieb. Der 30jährige Tagelöhner Joseph Szánnyik erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Er wurde sterbend ins Arbeitshospital befördert.

Oben auf dem Gerüste befanden sich zur Zeit, als das Unglück geschah, die Arbeiter Joseph Spalka, Joseph Szigei, Johann Rigó und Stephan Schreckler. Zur Feststellung des Umstandes, ob der Pfosten hingeworfen wurde oder ob die Unvorsichtigkeit der Arbeiter die Schuld an dem Unglücke trage, wurde die Untersuchung eingeleitet. Die Leiche des Komola wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Vergiftung durch Schwämme. Heute Mittags wurden die in der Allianzgasse Nr. 43 wohnhafte Frau Johann Fodor und ihre Tochter Rosa nach dem Genuße giftiger Schwämme von heftigem Unwohlsein befallen. Die gefährlich Erkrankten blieben in häuslicher Pflege. Die giftigen Schwämme waren in der Markthalle auf dem Hungariplatz gekauft worden.

Familien-Nachrichten.

Sonntag, 24. d., findet im isr. Kultustempel in der Tabakgasse die Trauung des Fräulein Serene Glück, der Tochter des hauptstädtischen Arztes Dr. Soma Glück, mit Herrn Emerich Wahrmann statt.

Herr Jakob Ponger, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter der Frau Witwe Sándor Frankfurter in Budapest.

Herr Samu Steiner aus Aranyos-Maróth verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Mór Hochberger, Regalienpächter in Jeliz.

Herr Kálmán Neumann aus Miskolc verlobte sich mit Fräulein Eise Beer aus Böckse.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 2, Malaria, Variolois, Scharblattern 6, Scharlach 5, Malaria 4, Diphtheritis u. Group, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung. Krankstand im Nochsospital 1858, im Johannesspital 303. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort.

Geht Prof. Jaeger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyn, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Pariser Damenhüte sind in reichster Auswahl angelangt im Modesealon Mme. Schagrín (Kigyó-utca 2).

Herbst- und Winter-Kleiderstoffe, englische Neuheiten, sowie Stoffe für Winterrode sind bereits in großer Auswahl angelangt, weshalb ich meine geehrten Kunden höflich ersuche, ihren diesbezüglichen Kleiderbedarf je eher deden zu wollen, da sich die heutige Saison schon jetzt so lebhaft gestaltet, daß etwaige spätere Bestellungen möglicherweise nicht genug reich erledigt werden könnten. Béla Bárdy, Budapest, IV., Kishid-utca 9.

Ein albaerisches Restaurant ist jüngst an der Ecke des Leopoldringes und Wainnerboulevards, in der Nähe des Lustspieltheaters, eröffnet worden. Der Eigentümer ist der bekannte Gastwirth Herr Joseph Sturm, der mit diesem seinem neuen Unternehmen die Sehenswürdigkeiten Budapests um eine neue bereichert hat. Sowohl der prunkvolle Barterre-Speiseaal, wie das in albaerischem Stil hergestellte, mit Bogengewölbungen, allegorischen Wand- und Glasmalereien und erotischen Gewächsen geschmückte Kellerlokal, in welchem zur Erhöhung der Illusion wirklich bairische Dirnen das schäumende Pilsener Bier kredenzen, bilden eine wahre Sehenswürdigkeit. Außer bairischen Nationalspeisen stehen den Gästen schmacht zubereitete ungarische Gerichte zur Verfügung.

Maison Sophie Basch, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Salvatorgasse 10.

Die Königin im Ofner Gebirge.

Unsere Königin verbringt, seitdem schönere Tage ins Land gezogen sind, einen großen Theil ihrer Zeit im Freien und macht jeden Nachmittag Ausflüge ins Ofner Gebirge. Auch gestern Nachmittags hat Ihre Majestät in Begleitung der Hofdame Ida v. Ferenczy und eines Hoflakaien im Ofner Gebirge einen zweieinhalbstündigen Spaziergang unternommen und hiebei das Grab Gül Baba's besucht. Der hohe Besuch wurde schon am letzten Montag dem Gärtner Karl Bukatta, welcher zugleich mit der Beaufsichtigung der neben der Moschee Gül Baba's angelegenen Wagnergarten betraut ist, avisiert. Am Montag kam ein Hoflakai in den Villagarten und holte beim Gärtner Bukatta eingehende Informationen, auf welchem Wege man am leichtesten per Wagen zur Moschee gelangen könne. Der Lakai machte zugleich den Gärtner aufmerksam, daß Mittwoch oder Donnerstag Nachmittags 2 Uhr „Jemand“ das Grab besichtigen werde. Der Gärtner war darüber im Klaren, daß der kommende Besucher „vom Hofe“ sein müsse und versprach, darüber nur seinem Herrn, dem Architekten Johann Wagner, Mittheilung zu machen. Mittwoch wartete man vergebens auf den angekündigten Besuch.

Gestern, Donnerstag, um 12 Uhr 15 Minuten Mittags hielt — so berichtet „Pesti Hirap“ — vor der Wagner'schen Villa (Necsetgasse Nr. 11) eine Hofsequipe, welcher zwei Damen entstiegen. Der Gärtner öffnete eilig das Thor und erkannte in der einen Dame, die ein schwarzes Kleid, gelbe Bergsteiger-Schuhe und als Kopfbedeckung eine kleine schwarze Spitzenkapote trug, die Königin. Bukatta küßte ehrerbietig den Hut und begrüßte die

Königin in deutscher Sprache. Die Königin erwiderte die Begrüßung mit einem freundlichen „Guten Tag“. Der Hofkutscher hatte indessen den Befehl erhalten, zur „Schönen Helene“ zu fahren und dort auf die Königin zu warten. Die Königin fragte hierauf in ungarischer Sprache den Gärtner, ob sie die Moschee besichtigen könne. Ihre Majestät begab sich hierauf in Begleitung des Gärtners und des inzwischen nachhause gekommenen Besitzers der Villa, des Architekten Johann Wagner, in die Moschee. „Wo liegt Gül Baba begraben?“ fragte die hohe Frau und ließ sich die Stelle zeigen, wo der türkische Heilige, der „Vater der Rosen“, den ewigen Schlaf schläfst. Die Königin war lange in den Anblick der Moschee und deren Umgebung versunken. Sie interessirte sich lebhaft um die architektonischen Details, und die im orientalischen Stile ausgeführten Kuppelhüme fanden das besondere Gefallen der hohen Frau. Nachdem sie auch die Wagner'sche Villa besichtigt hatte, wandte sie sich plötzlich an den Gärtner mit der Frage: „Kennen Sie den nächsten Weg zur „Schönen Helene“?“ Auf die bejahende Antwort bemerkte die Königin: „Und wollen Sie so freundlich sein, mir den Weg zu zeigen?“ Bukatta erklärte sich natürlich mit Freuden dazu bereit, worauf die Königin hinzufügte: „Doch führen Sie uns nur auf solche Wege, wo wir unser Infognito bewahren können, wo wir Niemanden treffen. Am liebsten auf wildromantischen Pfaden.“ Der Gärtner erwiderte: „Ich kenne sehr schöne und verlassene Pfade.“ Die Königin nickte zustimmend, verabschiedete sich hierauf in huldvollster Weise von Herrn Wagner und verließ die Villa durch das obere Thor. Voran schritt der Gärtner, behutsam die größeren Kieselsteine aus dem Wege räumend, ihm folgte die Königin mit Frau Ferenczy, lebhaft konversirend, während ein Hoflakai in größerer Entfernung folgte. Als Ihre Majestät bemerkte, daß der Gärtner entblößtes Hauptes voranschritt, sagte sie huldvoll: „Aber setzen Sie doch den Hut auf.“ Die Königin ging dann an der Kalvarienkirche vorbei in der Richtung der Wörner'schen Villa und weidete sich, stets zurückblickend, an dem zu ihren Füßen liegenden Panorama. Als die Königin den Josephberg hinanschritt, blickte sie ins Thal hinab und sagte: „Dieser Thalkessel erinnert mich an die Bucht von Kofsu. Eine wahrhaft reizende Landschaft.“ Nachdem die kleine Gesellschaft den Szemlőhegy überschritten hatte, war die Königin von der Fernsicht, welche sich vom Franzenshügel darbot, entzückt. Die Königin erkundigte sich während des Luftstieges nach den Privatverhältnissen des Gärtners. Sie fragte ihn u. A.: „Wie alt sind Sie?“ „Waren Sie Soldat?“ „In welchem Regimente haben Sie gedient?“ Nachdem der Gärtner ausführliche Daten aus seinem Leben mitgetheilt hatte, stellte an ihn Ihre Majestät die Frage: „Und wie alt ist Ihr Herr?“ Als der Gärtner geantwortet hatte „86 Jahre, Majestät“, rief die Königin überrascht aus: „So alt und ein noch so kräftiger Mann!“ Als der Gärtner dann auf die Fragen Ihrer Majestät geantwortet hatte, daß er im Winter ganz allein in der Villa wohne, blickte ihn die Königin überrascht an und rief aus: „Und fürchten Sie sich nicht, allein in dem großen Hause, in dieser verlassenem Gegend?“ Als die Königin, welche ohne Müdigkeit die beschwerliche Tour mitmachte, zu feileren Stellen gelangte, ersuchte sie den Gärtner, ihm die Hand zu reichen. Die erste Aufforderung brachte den Mann in nicht geringe Verwirrung. Er schaute erst auf die Hand der Königin, welche unbedacht war, und warf einen Blick auf die eigene Hand. Er erklärte stotternd, nachdem er zu Athem gekommen war: „Entschuldigen Sie, Majestät. Meine Hand ist schmutzig... Es wird so nicht gut sein. Ich werde meine Hand erst in ein Tuch wickeln.“ Er zog sein Taschentuch hervor, aber die Königin sagte mit einem freundlichen Lächeln: „Es wird auch so gut sein. Reichen Sie mir nur Ihren Arm und halten Sie meine Hand fest.“ So oft der Gärtner der Königin, welche bei ausgezeichnete Laune war, geholfen hatte, dankte die hohe Frau in huldvollster Weise.

Als die Königin bei der neuen Kadetenschule anlangte, verabschiedete sie den Gärtner, welcher von Frau Ferenczy reichlich belohnt wurde, mit folgenden Worten: „Bon hier können wir uns schon allein zurechtfinden, da wir die Gegend sehr genau kennen. Wir machen noch einen kleinen Spaziergang in der Richtung des Leopoldbeldes, dann kehren wir zur „Schönen Helene“ zurück. Ich danke für Ihre Mühe, die Sie sich genommen.“ Inzwischen verbreitete sich in Ofen die Nachricht, daß die Königin in der Wagner'schen Villa weile, und es sammelte sich dort eine größere Menge an, welche erst dann auseinanderging, als der zurückgekehrte Gärtner bekannt gab, daß Ihre Majestät schon von der „Schönen Helene“ aus die Rückfahrt nach der königlichen Hofburg angetreten habe.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Die eingetretene freundliche Witterung hat den Fremdenverkehr etwas mehr belebt, aber trotzdem sind die meisten Hotels nicht befriedigend besetzt. Auch der Platzverkehr hat in dieser Woche mäßig zugenommen, ist aber im Allgemeinen noch immer sehr mittelmäßig. Damenmodengeschäfte haben Aufträge und auch Kleider- und Schuhmacher haben im Kundengeschäfte bessere Nachfrage. Handschuhmacher hatten einige Tage etwas besseren Verkehr. Kürschner haben für die Winter-

fasten noch sehr geringe Nachfrage. Buchbinder haben schwachen Geschäftsgang. In Galanterie, Glas-, Porzellan-, Bergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Sattlern, Wagnern und Riemern ist zumeist schwacher Geschäftsgang. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Tischler, Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Schlosser, Installeure, Steinmetze, Maurer, Zimmerleute und Ziegeldeder sind zumeist gut in Anspruch genommen. Der Mangel an Mauergehilfen hat aufgehört, dagegen können in Folge des Streikes der Zimmerleute die Zimmermannsarbeiten nur mit reduzierter Personal effektuir werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die letzte der Abschieds-agen, welche den Abschluß der Direktion Ludwig Cova's bildeten, spielte sich heute ab, da der Direktor in einem Potpourri-Abend abgerissene Stücke aus seinen erfolgreichsten Vorstellungen ein letztes Mal sich und dem Publikum vor Augen führte. In den einzelnen Akten von "1000 év", "Fanchon's Leier", "Zigeunerbaron" und "Ingyenelök" hatten die Damen Blaha, Hegyi, Kürty, die Herren Szirmai, Vidor, Solymosi, Dolagyi und Németh Gelegenheit, Strahlen aus dem Glanz der Vergangenheit für kurze Minuten einzufangen und damit den Abgang des Direktors, der an diesem Glanze rechtlichen Antheil hatte, zu verkörpern. Als nach dem letzten Fragment der Vorhang gefallen war, blieb ein großer Theil des Publikums sitzen und verlangte wiederholt, Herrn Cova zu sehen, der endlich nachgab und von den Damen Blaha und Lukács geführt erschien und für die Ehre dankte. Und da das Publikum den scheidenden Direktor auch zu hören wünschte, sprach Herr Cova einige Worte des Dankes, worauf das Publikum befriedigt das Theater verließ. Von seiner Gesellschaft verabschiedete sich Herr Cova auf der Bühne, wo ihn die Damen Blaha und Kürty in den Kreis der versammelten Truppe einholten. Schauspielers Szirmai richtete warme und dankerfüllte Abschiedsworte an Cova, der in längerer Rede antwortete. In die Worte des Direktors mischten sich Wehmuth und Bitterniß über den Abschied vom Theater und seinen Künstlern, doch beherrschten ihn, wie er ausführte, zwei Empfindungen, diejenige der Beruhigung, da er seine Pflicht erfüllt und im Theater nichts unvollendet gelassen hat, und das Gefühl der Freude über die Liebe und Anhänglichkeit der Künstler in einem Augenblicke, da die gemeinsamen Interessen zwischen ihnen und dem Direktor geschwunden sind. Am Schlusse seiner Rede übergab er seinem Nachfolger Koloman Porzolt die Schlüssel des Theaters, bat ihn, den Künstlern ein gültiger und gerechter Vorgesetzter zu sein und wünschte ihm das Glück und die Gesundheit, deren er sich während seiner Direktionsführung erfreuen konnte. Direktor Porzolt nahm die Schlüssel in Empfang und bemerkte in seiner Antwort, daß die Schlüssel zum Herzen der Künstler und zur Gunst des Publikums jeder Direktor selbst finden müsse. Herr Cova übernahm sodann das Ehrengeschenk der Künstler, einen kostbaren Tafelaufsatz, in welchen jedes Mitglied des Theaters während der Rede Szirmai's ein Sträußchen aus frischen Blumen gelegt hatte. Herr Cova nahm nun von den hervorragenden Mitgliedern mit Umarmung und Kuß, von den übrigen mit Händedruck Abschied, worauf die ganze Gesellschaft sich zum Abschiedsbanket ins Landestheater begab.

(Symphonisches Konzert.) Der erste Abend der Vielez, fast Allzuvielen versprechenden Konzertsaison brachte uns die erste Veranstaltung einer neuen künstlerischen Unternehmung, welche berufen erscheint, eine empfindliche Lücke in unserem Musikleben zu füllen. Aus dem Stammstock des in dem Sommerabstimmung im Thiergarten wirkenden Orchesters hat sich nämlich durch die Ergänzung mit einer Anzahl tüchtiger künstlerischer Kräfte ein neues symphonisches Orchester gebildet, welches es sich zur Aufgabe gesetzt hat, dem großen Publikum die Schätze unserer musikalischen Kunst zu volksthümlichen Preisen und unter den möglichst bequemsten Bedingungen des Genusses — das will heißen, auch beim frohen Becherklang — zu vermitteln. In dem heutigen ersten herbstlichen Konzert erwies sich die von dem talentvollen Kapellmeister Zimmer geleitete, etwa fünfzigköpfige Künstlergattung als eine sehr tüchtige, musikalisch gebildete und intelligente Körperschaft, deren Leistungen selbst geübteren künstlerischen Ansprüchen zu entsprechen vermögen, und welche namentlich auch als Begleitorchester hervorragender Solisten in unserem Konzertleben bald eine hervorragende Rolle spielen dürfte. Das Programm des heutigen ersten symphonischen Konzerts bot eine abwechslungsreiche Fülle anregender Tonwerke, so die dritte „Leonoren“-Ouvertüre, die erste Suite Grieg's zu „Peer Gynt“, Wagner's Ouvertüre zu „Tannhäuser“ und Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, endlich Liszt's erste Rhapsodie und eine von Herrn Ziegenheim mit brillanter Virtuosität gespielte, aber in ihrer Zusammensetzung recht geschmacklose Harmonik über Schubert'sche Motive. Das von Herrn Zimmer mit Schwung und Sicherheit geleitete Orchester ließ stellenweise noch coheren Klang, aber im Ganzen und Großen prägte Rhythmus, kraftvolle dynamische Steigerungen und das Streben nach sorgfältiger Nuancierung erkennen. Das in nicht allzu großer Zahl erschienene Publikum zeichnete den Dirigenten wie das Orchester durch wiederholten lebhaften Beifall aus.

Der Budapest Journalistverein hat die Initiative ergriffen, um dem ausgezeichneten italienischen Künstler Gustav Salvini, der erst vor Kurzem ein so glänzendes Zeichen seiner

Sympathie für Ungarn und dessen Literatur gegeben, eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Bekanntlich hat Salvini Joseph Katona's „Bánk bán“ auf eigene Kosten und mit großen Opfern ins Italienische übertragen lassen; am Montag soll nun dem Künstler die Anerkennung der Budapest Gesellschaft in würdiger Form zum Ausdruck gebracht werden. In dieser Beziehung entfalten die Baronin Desider Bánffy, Baronin Ernst Daniel, Frau Julius Blajics und die Abgeordneten Franz Fejy, Kornel Gmmer, Franz Herczeg eine rührige Thätigkeit. Im Lustspieltheater wird sich an diesem Abend Alles einfinden, was Namen und Rang besitzt, und es ist zu erwarten, daß auch das große Publikum, in dessen Händen der Erfolg des Abends liegt, sich einfinden werde, um dem großen Künstler eine angenehme Erinnerung zu verschaffen. Interessant ist, daß auch Koloman Tibai, der sonst fast nie in ein Theater geht, an diesem Abende im Lustspieltheater sein wird.

* Im „Ungarischen Theater“ beginnt die morgige Eröffnungsvorstellung und die fünfzügige Wiederholung derselben ausnahmsweise um 1/7 Uhr.

Offener Sprechsaal.*

Juliska Schmidl, Vác, Heinrich Friedmann, Budapest, Verlobte. 90032

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Jenni Engel, Nagy-Herestjen, Ernö Ringwald, Csab (Nagy-Dovoran), 90020 allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Engel Zelma, Léva, Bock Márk, Selmezbánya (Steffultó), jegyesek. 90023

Erklärung.

Von meiner Abwesenheit in die Hauptstadt zurückgekehrt, lese ich in den hauptstädtischen Blättern, daß Herr Unterrieger Dr. Kerti aus mir unbekanntem Grunde sich veranlaßt fühlte, in meiner Advokaturkanzlei eine Untersuchung einzuleiten.

Ich erkläre hiemit, daß meine bei der Advokatenkammer angemeldete Advokaturkanzlei — wie bisher — auch ferner Vasváry Pal-utca 4 sich befindet, dass Herr Jakob Grünfeld auch ferner mein Bevollmächtigter ist, der mich den Klienten gegenüber so wie bisher auch in der Zukunft vertreten kann und wird.

Von den in meiner Kanzlei sich vorfindenden sämtlichen Angelegenheiten hatte und habe ich direkte Kenntniß und übernehme daher für das Vorgehen des benannten Herrn sämtlichen Parteien gegenüber die vollständige Garantie. Von einer Winkelschreiberi kann daher seitens des Herrn Jakob Grünfeld in meiner Kanzlei absolut keine Rede sein. Budapest, am 15. Oktober 1897.

Achtungsvoll Dr. Josef Pillitz, Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

Alulírottak úgy a saját, valamint az egész rokonság nevében megtört szívvel tudatják a feleszhetetlen férj, illetve atya, fivér, sógor, nagybátyja és rokon FREUD JAKAB urnak hosszas szenvedés után életének 50-ik és boldog házaságának 10-ik évében 1897. évi október hó 14-én történt gyászos elhunytát. A drága halott hült tetemei f. hó 17-én délelőtt 9 órakor fognak a gyászházból (V., Sétány-utca 4. sz.) az új izr. sírkertbe örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1897. október hó 15. BÉKE HAMVAIRA! Özv. Freud Jakabné szül. Guttman Cecilia, neje. Freud Gizella, leánya. Özv. Guttman Albertné szül. Kron Mária, anyósa. Dr. Freud Henrik, fivére. Özv. Ehrenwald Hermanné szül. Kron Katalin, Wertheimer Albertné szül. Freud Babetta, nővérei. Wertheimer Albert, Guttman Mór, sógorai. Özv. Kron Jetty, Dr. Freud Henrikné szül. Fichtel Erzsike, sógoróni, valamint számos unokaöcs, unokahug és rokonok. Koszoruk mellőzését kérjük.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mélyen szomorodott szívvvel jelentik az alulírottak a forrón szeretett anya, anyós, nagyanya, dédánya

Özv. Deutsch Manoné szül. Rotter Mária asszonynak

jámbor életének 86. évében rövid betegség után f. hó 15-én, reggel fél 9 órakor történt gyászos elhunytát. A boldogultnak hült tetemei folyó hó 17-én (vasárnap) d. e. 10 órakor fognak a gyászházból (V., Bálvány-utca 12) a kerepesi-uti családi sírboltba örök nyugalomra kísértetni. Budapest, 1897. október 15-én.

ÁLDÁS EMLÉKÉRE! Deutsch Adolt, Goldmann Jakabné szül. Deutsch Teréz, Dr. Basch Vilmosné szül. Deutsch Fery, gyermekei. Özv. Deutsch Mórné szül. Waldner Hermína, Deutsch Adolfné szül. Fehérvári Luiza, menyei. Goldmann Jakab, Weisz Hermann, Dr. Basch Vilmos, vejei. Deutsch Valeria, Deutsch Angela, Deutsch Kornél, Deutsch Pista, Deutsch Jules, Deutsch Vilma, Gyulai Lajos, Böhm Jakabné szül. Goldmann Gizella, Gyulai Samu, Gyulai Gyula, Krausz Ferenczné szül. Goldmann Nelli, Gyulai Manó, Szabó Józsefné szül. Goldmann Olga, Goldmann Bernát, Dr. Vas Bernát, Braun Miksáné szül. Weisz Lenke, Vas Zsigmond, Vas Tivadár, Vas Manó, Weisz Ella, unokák. Braun Károly, Gyulai Ilonka, Szabó Lili, dédunokák. Koszoruk mellőzését kérjük.

Med. Dr. Stephan Kelen (Andrássy-ut 51) meldet betrübten Herzens wie auch im Namen seiner Kinder Edith und Irene und sämtlicher Verwandten das Ableben seiner unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter und Verwandten

Frau Stephan Kelen geb. Alice Ammann,

welche heute Nachmittags 1 Uhr im 26. Lebensjahre nach langem schmerzlichen Leiden im Herrn eingeschlafen ist. Die sterblichen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden Sonntag, am 17., um 3 Uhr Nachmittags im Sterbehause (Amerikai ut 5) nach ev-ref. Ritus eingeseget und im neuen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestatet werden.

Friede ihrer Asche! Budapest, den 15. Oktober 1897.

Telegramme.

Demission des Grafen Badeni? Prag, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Altzechenblatt „Naroda“ meldet, daß im Abgeordnetenhause heute die Nachricht cirkulirte, Graf Badeni habe die Absicht, seine Demission zu überreichen und sei heute nach Budapest abgereist. Er habe bis zum Antritt des Urlaubs Schönerer's damit gewartet, um nicht den Glauben aufkommen zu lassen, er habe vor Schönerer capitulirt. Graf Badeni glaubt, der Monarch werde diesmal seine Demission annehmen.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt zur Meldung der „Naroda“: Wie weit die Nachricht des altzechen-Feudalen Blattes richtig ist, läßt sich im Augenblick nicht sicherstellen. Soviel ist wahr, daß in parlamentarischen Kreisen das Gerücht der Demission Badeni's cirkulirte und als möglich angesehen wird. Für den Fall der Annahme der Demission glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß die Deutschen einlenken und zur Regelung der Sprachenfrage in Sinne Dipauli's sich einlassen werden. Im Falle der Fortdauer der Obstruktion jedoch wird ein Beamtenministerium nachfolgen. Graf Badeni ist bis zur Stunde nicht abgereist; er ist sehr erbittert darüber, daß in der Debatte über die Ministeranklagen kein Jungzeche das Wort ergriffen hat.

Aus dem österr. Abgeordnetenhause. (Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.) Wien, 15. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhouses kam es wieder zu großen Skandaliszenen, wobei einige Abgeordnete durch Aufschlagen auf die Pulte einen infernalischen Lärm provozierten. In der Diplomatologe bemerkt

man den ungarischen Reichstagsabgeordneten Grafen Albert Apponyi, der den Besuch der Abgeordneten Baernreither, Freiherrn v. Dipauli und Prinzen Alois Liechtenstein erhielt.

Nach einer Reihe namentlicher Abstimmungen, welche drei Stunden in Anspruch nehmen, wird die Verhandlung der Ministeranklagen fortgesetzt.

Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag Hofmann's auf Veröffentlichung des Legitimationsauschusses kam es zu lärmenden Zwischenrufen und Unterbrechungen auf der linken Seite, da Hofmann die Jungzechen daran erinnert hatte, daß sie in der vorigen Session für einen solchen Antrag gestimmt hatten; er wolle ihnen auch jetzt Gelegenheit geben, ihren Freisinn zu zeigen.

Abgeordneter Dr. Ruz führt aus, die Ministeranklage sei hauptsächlich begründet und hebt die Nothwendigkeit der Vorlage des authentischen Textes des Gesetzes, welchen sowohl Redner als Andere vergebens verlangten, hervor.

Nachdem Abgeordneter Dr. Ruz geendet, übernahm Vizepräsident Abrahamowicz den Vorsitz und ertheilte dem Abgeordneten Dr. Junke das Wort. Der Redner wurde vom Vorsitzenden wiederholt unterbrochen, was große Lärmereien auf der Linken zur Folge hatte.

Der Vizepräsident Abrahamowicz erklärte, den Antrag nicht zur Abstimmung bringen zu können, worauf die Linke ein großes Geschrei erhebt.

Vizepräsident: Ich bin nicht in der Lage, über den Antrag Junke, der Geschäftsordnungswidrig ist, abstimmen zu lassen.

Der Lärm tobt indes weiter. Die Abgeordneten haben sich von ihren Plätzen erhoben, es bilden sich Gruppen, welche über die Zulässigkeit des Antrages Junke's in großer Erregung diskutiren.

Vizepräsident (heftig läutend): Der Abgeordnete Kozakiewicz hat das Wort. (Neuerlicher Lärm. Eine Anzahl Abgeordneter schlägt auf die Bulte; es entsteht ein Spektakel, der weit draußen in den Couloirs gehört wird.)

Der Vizepräsident wartet längere Zeit in der Hoffnung, der Lärm werde sich legen. Er läutet und gestikulirt heftig. Alle seine Bewegungen entfachen jedoch noch einen größeren Lärm, hundertfach ertönt der Ruf: Wir lassen Niemanden sprechen, bevor nicht abgestimmt ist!

Abgeordneter Prade: Gehen Sie nach Galizien zurück! (Großer Lärm.)

Abgeordneter Stück: Schämen Sie sich, was ich das für ein Benehmen!

Abgeordneter Steinwender (zu Stück): Halten Sie gefälligst Ruhe. Moderiren Sie sich ein wenig. Das Geschrei wird immer lauter. Vizepräsident Abrahamowicz verliest den citirten §. 20, wonach das Haus die Anwesenheit der Minister verlangen könne.

Als hierauf der Vizepräsident dem Abgeordneten Kozakiewicz abermals das Wort erteilt, bricht der Lärm in wildester Form aus und dauert so lange, bis der Vizepräsident die Sitzung auf zwanzig Minuten suspendirte.

Während der Pause wird zwischen den Führern der Rechten und Linken verhandelt, worauf die Sitzung wieder eröffnet wird. In demselben Moment erscheint der von den Vorfall telephonisch verständigte, Ministerpräsident Graf Badeni im Hause.

Die Opposition ist hiedurch beruhigt und der weitere Verlauf der Sitzung gestaltete sich ruhiger.

Abgeordneter Kozakiewicz (Sozialdemokrat) tritt für die größte Versammlungs- und Redefreiheit ein, dankt der Linken für ihr jetziges Eintreten für die Redefreiheit, erinnert jedoch daran, daß die Linke selbst es war, welche die beschränkenden Gesetze geschaffen und den Ausnahmestand in Wien und Prag gebildet hat.

Abgeordneter Schüller (deutschfortschrittlich) führt aus, das deutsche Volk Oesterreichs verlange die stärksten Mittel zur Bekämpfung der Sprachenverordnungen. Redner könne die Auffassung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bezüglich des Geheimnisses insoweit nicht theilen, als er in dem Erlasse überhaupt eine vorläufige Gesetzesverlesung erblickt.

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Bulgarisch-türkische Allianz.

London, 15. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel über die Mission des Kommandeurs Berger nach Sophia, daß Bulgarien der Türkei eine Defensiv- und Offensiv-Allianz proponirt habe, deren Hauptpunkte folgende seien: Erstens Fürst Ferdinand bleibt lebenslänglicher Gouverneur von Ost-Rumelien und der Posten wird erblich in seiner Familie; zweitens Bulgarien anerkennt die Suzeränität des Sultans; drittens die Türkei garantiert die Integrität Bulgariens; der vierte und fünfte Punkt behandeln den bulgarisch-rumelischen Tribut, worüber Berger jetzt verhandelt; sechstens im Kriegs-falle stellt die Türkei 200,000, Bulgarien 100,000 Mann. Der Vertrag sei, wird hinzugefügt, beider-seits im Prinzip bereits acceptirt, nur die Festsetzung der Details erübrige noch.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Konstantinopeler „Standard“-Meldung über Verhandlungen betreffend eine bulgarisch-türkische Offensiv- und Defensivallianz wird als erfunden betrachtet, da das Suzeränitätsverhältnis eine Allianz mit dem Basallen als ausgeschlossen erscheinen läßt.

Komorn, 15. Oktober. In der heutigen Generalkongregation des Komorner Komitats gedachte Obergespan Aurel Sárközy vor der Tagesordnung des Aufenthaltes des deutschen Kaisers und ungarischer Monarchen im Komitate anlässlich der Totiser Manöver. Die Generalkongregation votirte sowohl dem Obergespan als auch allen Faktoren, die sich bei dieser Gelegenheit auszeichneten, Dank und Anerkennung. Der Obergespan übermittelte der Versammlung die allerhöchste Anerkennung für die den Truppen gegenüber beobachtete Gastfreundschaft. Auf Antrag des Obergespans wurde ferner beschlossen, an S. E. Majestät anlässlich des allerhöchsten Handschreibens betreffend die in der Hauptstadt zu errichtenden Denkmäler eine Dankadresse zu richten.

Gent, 15. Oktober. („Bud. Kor.“) Die heutige ordentliche Generalkongregation des Congrader Komitats votirte sowohl dem präsidirenden Obergespan Andor Badnay wie dem ganzen Beamtenschaft des Komitats einstimmig und begeistert Anerkennung und volles Vertrauen sowohl dafür, daß sie in den Haushalt der Gemeinden Ordnung gebracht, wie auch für ihre während des Erstesritzes und der sozialistischen Bewegung gegenüber überhaupt befundene Haltung. Es wurde mit Befriedigung konstatiert, daß keine einzige Gemeinde weder mit dem Budget noch mit den Rechnungen im Rückstande ist, ferner daß trotz der hochgradigen sozialistischen Agitationen während der Centzeit Niemand in seiner Person oder in seinem Vermögen bedroht war.

Wien, 15. Oktober. König Alexander von Serbien und Erz-König Milan sind Abends auf der Rückreise nach Belgrad aus Paris hier eingetroffen.

Wien, 15. Oktober. In der heutigen Abend-sitzung des Budgetauschusses unter Vorsitz des Obmanns Dr. Kramarz wurden die den Nothstand betreffenden Dringlichkeitsanträge und die Regierungsvorlage beraten. Der Budgetauschuß beschloß, ein Subkomité einzusetzen, worin jedes Kronland vertreten ist.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach der „Staatsbürger-Ztg.“ stimmen der Kaiser und Fürst Hohenlohe darin überein, daß der Kampf mit der unversöhnlichen Mehrheit aufgegeben und dem Einheitsgedanken zum Siege verholfen werden müsse. Es werde wahrscheinlich noch vor Zusammentritt des Reichstages ein Kanzlerwechsel eintreten, der aber keine Krise, sondern eine Stärkung der Regierung zur Folge haben werde.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.)

In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes kam es zu einem Zwischenfalle, in welchem die alten Differenzen zwischen den deutsch-nationalen und christlichsozialen Antisemiten wieder stark hervortraten. Der Deutsch-nationale Fockler stellte den Antrag, die Stadt Wien solle in Zukunft keine Stelle mehr an einen Czechen vergeben, ferner sollen mit Rücksicht auf das Umfänglichere der czechischen Propaganda alle jene czechischen Beamten der Kommune Wien, welche sich an der Propaganda betheiligen, ihrer Posten verlustig erklärt und die Bevölkerung der Stadt Wien durch eine öffentliche Rundgebung auf die Gefahren der Czechisirung aufmerksam gemacht werden. Die Verlesung dieses Antrages erregte bei den Christlichsozialen ziemlichen Unwillen und es wurden die Rufe laut: „Nicht die Czechen, sondern die Juden sind die Gefahr.“ Dr. Lueger erklärte, daß er nur seine Unparteilichkeit beweise, wenn er den Antrag zur Verlesung bringen lasse. Der Antrag wurde schließlich dem Stadtrathe zugewiesen.

Wildpart-Station, 15. Oktober. Die Mitglieder der Leproskonferenz trafen heute Nachmittags mittelst Sonderzuges hier ein und begaben sich in das Neue Palais. Nachdem die Herren im Muschelsaale Aufstellung genommen hatten, erschienen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria mit großem Gefolge und den vier ältesten Prinzen. Kultusminister Boffe stellte die Präsidenten des Kongresses, die Professoren Birchow, Lassar und Hansen, vor. Hierauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Gelehrten vorstellen, unterhielt sich auf's Guldvollste mit denselben und zeigte sich über alle in Betracht kommenden sachlichen und persönlichen Verhältnisse unterrichtet. Zuerst sprach der Kaiser die französischen Delegirten an, dann Herren ausländischer Nationalität, zuletzt die deutschen Gelehrten, von denen er mehrere durch eingehende Unterhaltung auszeichnete. Die Kaiserin ließ sich eine Anzahl Leprosforscher vorstellen und äußerte ihre besondere Befriedigung darüber, daß durch die Thätigkeit der Konferenz den der deutschen Bevölkerung etwa drohenden Gefahren wirksam entgegengetreten werde. Nachdem Gefühlsdünken herumgereicht worden waren, begaben sich die Herren nach Berlin zurück.

Breslau, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Fürstbischof Dr. Kopp hat der evangelischen Gemeinde Reichenbach gestattet, während der Renovirung der Kirche die katholische Kirche zu gottesdienstlichen Handlungen benutzen zu dürfen. Dieser Akt der Toleranz erregt in ganz Schlesien das größte Aufsehen.

Hamburg, 15. Oktober. Der wegen Verleumdung des Königs der Belgier auf acht Monate verurtheilte Redakteur Stenzel wurde gegen eine Kaution von 5000 Mark aus der Haft entlassen.

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der Finanzwelt sieht man dem morgigen Ministerrath mit der größten Spannung entgegen, da man von demselben die Entscheidung über die Silberfrage erwartet. Es werden erste Meinungsdivergenzen im Schoße des Kabinetts erwartet, doch ist die Frage, ob diese Differenzen schon morgen zur Krise führen werden.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.50, Lombarden 35.90, Franzosen 142.50, Buschtiehrader 284.—, Diskonto 197.60, Handelsge. 166.25, Deutsche 201.62, Dresdener 155.50, National 145.87, Laura 166.—, Bochumer 187.—, Gelsen 182.75, Harpener 183.62, Hibernia 195.—, Consolidation 277.50, ung. Goldrente —.—, ungarische Kronen —.—, 1890er Mexikaner 95.—, 1893er Mexikaner 93.—, 4proz. Russen —.—, Rubel —.—, Italiener 92.80, Meridional 133.50, Mittelmeer 99.40, Gottthard 149.75, Schw. Central 142.20, Schw. Nordost 114.30, Zurich Simplon 90.60, Raaber 56.60, Braunschweiger 145.10, Edison —.—, Montan 130.—, Gr. Pferde 430.30, Hamburger Paket, 109.70, Br. Diskont 113.10, Kanada —.—

Frankfurt, 15. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 229.25, Südbahnaktien —.—, Staatsbahn 283.—, Fest.

Neuhort, 15. Oktober. Mehl 4.35, Weizen per Oktober 95 1/2, per Dezember 94 1/2, per Mai 92 1/2, Mais per Dezember 31 1/2.

Chicago, 15. Oktober. Weizen per Dezember 91 1/2, Mais per Dezember 26 7/8.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktionen verantwortlich: Der Geschäftsführer-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

Entwickelung der... anóné... Jakabné... Waldner... Goldmann... Tivadar... Kelen... Badeni? ...at-Tele... ...at-Tele... ...enhanse... ...Journal... ...Abgeord... ...Abgeordn... ...loger bemerkt



KUNDMACHUNG.

Der Endesgefertigte von der Direktion der königl. ung. priv. Klassenlotterie ernannte

HAUPTKOLLEKTEUR



empfehl den Kauf der Original-Loose dieser Lotterie, in welcher — wie der amtliche Plan ausweist — von den 100.000 zur Ausgabe gelangenden Loosen die Hälfte gewinnen muß, und welche durch die kolossale Höhe der Treffer unstrittig die günstigsten Spielchancen aller bestehenden Klassen-Lotterien der Welt besitzt. Der größte Gewinn beträgt im günstigsten Falle

Eine Million Kronen.

Die Gesamtgewinne dieser Lotterie sind:

Kronen		Kronen		Kronen		100,000 Loose	50,000 Geldgewinne
1 Prämie	600.000	5 Gewinne	30.000	1238 Gewinne	500	auf 6 Klassen vertheilt im Gesamtbetrage von	
1 Gewinn	400.000	1 "	25.000	90 "	300	13.160,000 Kronen.	
1 "	200.000	7 "	20.000	31700 "	200	LOOSE I. KLASSE:	
2 "	100.000	3 "	15.000	3900 "	170	1 ganzes fl. 6.—	
1 "	90.000	31 "	10.000	4900 "	130	1 viertel fl. 1.50	
1 "	80.000	67 "	5.000	50 "	100	1 halbes " 3.—	
1 "	70.000	3 "	3.000	3900 "	80	1 achtel " .75	
2 "	60.000	432 "	2.000	2900 "	40	gibt zu Original-Preisen ab u. versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder	
1 "	40.000	763 "	1.000			mittels Nachnahme der von der Direktion der k. u. Klassenlotterie ernannte	

Hauptkollecteur **DAVID KOHN, Budapest, Harisbazar.**

Aufträge sind stets nur an diese obige Firma zu richten, von welcher auch noch einige Verkaufsstellen in die Provinz vergeben werden. Die Direktion der kön. ung. priv. Klassenlotterie gibt an Private keine Loose ab und bitte ich daher solange der Vorrath reicht, BEI MIR echnzeitig zu bestellen. **DAVID KOHN, Hauptkollecteur, Budapest, Harisbazar.**

Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Laubildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan und sind für Jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

1 gr. Flasche Mundwasser fl. 1.40 fr. — 1 kleine Flasche Mundwasser 70fr. wasser 40 fr. — 1 große 60 fr. — 1 kleine Schachtel Zahnpulver 30 fr.



Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. 22.—II.

Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Török, Königsgasse 12.

Vereinigte Budapester Hauptstädt. Sparkassa.

KUNDMACHUNG.

Die am 23. September l. J. abgehaltene Generalversammlung der Vereinigten Budapester Hauptstädtlichen Sparkassa hat beschlossen, das das gesellschaftliche Stammkapital von fl. 3.600.000 auf fl. 4.500.000 erhöht und zu diesem Zwecke 3000 Stück neue Aktien im Nominalwerthe von je fl. 300 ö. W. mit vom 1. Januar 1898 ab laufenden Dividenden-Koupons emittirt werden, zu deren Uebernahme zu dem Emissionskurse von 1000 Gulden aber den Besitzern der gesellschaftlichen Aktien das Vortrecht berat emgeräumt werde, daß der Besitz von je vier Stück Aktien zum Bezuge einer neuen ganzen Aktie; ein, zwei oder drei Stück Aktien aber zum Bezuge eines, zweier oder dreier Stücke 1/4 Aktien-Interimsscheine berechtigen.

Je vier Stück 1/4 Aktien-Interimsscheine sind binnen einer kundzumachenden Frist gegen ein Stück ganze Aktie einzutauschen. Von dem obigen Emissionskurse per fl. 1000 werden fl. 300 zur Erhöhung des gesellschaftlichen Aktienkapitals, fl. 700 aber abzüglich sämtlicher Auslagen und Spesen, zu Gunsten des ordentlichen Reservefonds verwendet werden.

Demzufolge werden jene Besitzer der Sparkassa-Aktien, welche dieses ihr Bezugsrecht ausüben wünschen, hiezu aufgefordert, in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Oktober l. J. ihre Aktien (ohne Coupons) in der Pester oder Diner Abtheilung der Sparkassa (V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4 oder II. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2) mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage an jedem beliebigen Wochentage Vormittags von 9—12 Uhr mittelst der in der Sparkassa aufstehenden und durch den Einreicher auszufertigenden Konfigurationen vorzuweisen und bei dieser Gelegenheit von dem Emissionskurse per fl. 1000 der neuen Aktien im Nominalwerthe von je fl. 300 als erste Rate fl. 400 ö. W., bei 1/4 Aktien-Interimsscheinen aber als erste Rate des Emissionspreises per fl. 250, fl. 100, eventuell, falls es gewünscht wird, den ganzen Emissionspreis per fl. 1000 ö. W. bei 1/4 Aktien-Interimsscheinen oder den ganzen Emissionspreis per fl. 250 um so gewisser einzuzahlen, als nach Ablauf dieses Anmeldestermines das Bezugsrecht seitens der Aktienbesitzer nicht mehr ausgeübt werden kann und die Direktion der Sparkassa alsdann berechtigt ist, über die nicht bezogenen Aktien zu verfügen.

Jene Aktienbesitzer, welche den obigen Emissionskurs per fl. 1000 ö. W. in Raten einzuzahlen wünschen, haben die II. Rate per fl. 300 vom 10. November bis 20. November 1897, die III. Rate per fl. 300 aber vom 10. Dezember bis 20. Dezember l. J., bei 1/4 Aktien-Interimsscheinen ein Viertel dieser Raten in denselben Terminen einzuzahlen, widrigenfalls die im Texte der Interimsscheine enthaltene nachtheiligen Folgen eintreten würden.

Nach den Einzahlungen werden den Aktienbesitzern vom Einzahlungstage bis Ende Dezember l. J. 5% Zinsen vergütet.

Bis zur Fertigstellung der neuen Aktien werden Interimsscheine ausgegeben, die seiner Zeit gegen Aktien umgetauscht werden, wovon die Aktionäre mittelst besonderer Kundmachung verständigt werden.

Die mit der Emission der neuen Aktien verbundenen Stempelfosten trägt die Sparkassa.

Budapest, den 24. September 1897.

Die Direktion.

Doerings Seife mit der Eule.

Seit 1897

nochmals durch Zusatz von werthvollen Ingredienzien verbessert, so daß allen Damen und Mäthern nicht dringend genug ein Versuch empfohlen werden kann.



Sparfam im Verbrauch. Ausgezeichnet in Qualität. Ueberall käuflich á 30 kr. Engros-Verkauf in Budapest bei: Jos. von Török, Apoth., Königsg.; Stessel Andor és Tá., Sütö-u.; Kochmeister Fr. ut., Korona-u. 32. Neruda N., Kosuth Lajos-u. 9. Petri Otto, Inh. A. Egger, Thallmayer és Seitz, gyögyfűszer., V. Zrinyi-u. 8. Molnar és Moser, IV. Kronprinzg. 9. Karl Detsinyi, Drog., zur Schlange, Max-Bettelheim u. Co., Marokknergasse. Gen.-Vertr.: A. Moisch u. Co., Wien, I., Lugeck 3.

J. SEMLER,

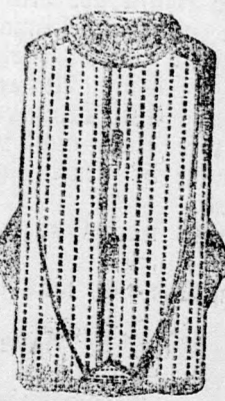
Kais. öst. u. königl. ungar. Hoflieferant, TUCHHANDLUNG, BUDAPEST, Ecke Wiener- und Deák-gasse. Empfiehlt das Neueste und Beste in Stoffen für Herrenanzüge, Ueberzieher u. Winterröcke, ferner die größten Nouveautés in Stoffen für englische Damenkostüme und Jaquets.

Branntweinhändler

erhalten auf Wunsch gratis und franco über die gesetzlich geschützten Likole (nach eigener Methode hergestellte, verführte, aromatische Essenzen zur Erzeugung von Spirituosen auf falkem Wege) Preislisten, Anerkennungs-schreiben, eventuell Muster mit Bewilligungsvor-schriften, von L. VERTES, Lugos, Nr. 150.

DORSCH-LEBERTHRAN weiß per Flasche 60 fr. gelb " " 55 " Carl Detsinyi, Drogenhandlung „Zur Schlange“ Budapest, Badgasse 10.

Seidenwäsche



eigener Konfektion aus selbstherzeugten garant. rein seidenen Stoffen empfiehlt Max Pohrer vorm. J. Müller, erste österr. Seidenwäsche-Manufaktur Eger i. Böhmen. Waldsassen i. Baiern. Seide bietet einzigen und besten Ersatz für alle Woll- und Jägerwäsche. Lobenswerthe Anerkennungen berühmter Sympianiker, sowie aus allen, selbst höchsten Kreisen. Illustr. Katalog, Muster u. Brochüre gratis u. franco. Send laut Zeichnung in guter Mittelwaare, weiß od. gefärbt ö. W. 4 fl. franco gegen Nachnahme.

MÖBEL

auf Raten! Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock. Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Oktober. (Der Hunderttausend-Gulden-Prozess) ist mit dem heutigen Tage, da die höchste Instanz das entscheidende Wort gesprochen, definitiv beendet. Das gestern begonnene Referat des Kuriatrichters Paul Nemeth, das sich mit allen Einzelheiten der Untersuchung und mit dem Inhalt der Entscheidungen des Budapest. kön. Strafgerichtshofes und der kön. Tafel befaßte, wurde heute fortgesetzt und beendet. Die Verhandlung über das vorliegende Material des Strafprozesses war nur von kurzer Dauer, worauf Senatspräsident Alexander Selleny die Entscheidung der kön. Kurie publizirte, wonach das gegen Julius Spizer, Dr. Karl Morzjanyi und Ludwig Mandl eingeleitete Strafverfahren, da sich die gegen die Genannten vorgebrachte Beschuldigung als grundlos erwiesen hat und weil überhaupt eine gegen das Strafgesetz verstoßende Handlung nicht vorliegt, eingestellt wird. Die kön. Kurie hat die Motive der kön. Tafel sich zu eigen gemacht und durch neue Motive ergänzt. Insbesondere betrachtet die kön. Kurie es als ausschlaggebend, daß die von Julius Spizer begehrt und von den Klägern angefochtene Provision diesem rechtlich zukomme, was aus zwei den Akten heiligtenden und von D. Berl und M. Ollendorf als rechtsgiltig anerkannten Dokumenten hervorgeht. In diesen Dokumenten ist auch der Rechtsmittel der von Spizer geforderten hunderttausend Gulden genau umschrieben, und die von den Klägern vor dem Börsenschiedsgerichte und auf dem strafgerichtlichen Wege versuchte Anfechtung dieses Rechtsmittels sei resultatlos geblieben. Die Anschulldigung, als habe Spizer sich durch listige Vorspiegelungen vermögensrechtliche Vortheile sichern wollen, hat sich nicht als stichhaltig erwiesen, denn es bedurfte keiner listigen Vorspiegelung, um sich eine Provision zu sichern, die bei ähnlichen Geschäften dem Vermittler für die Zuführung von den Kontrahenten immer bewilligt zu werden pflegt. Auf Grund dieser Motive entfällt auch die Basis der gegen Dr. Karl Morzjanyi und Ludwig Mandl erhobenen Beschuldigung. Die kön. Kurie verfügte in ihrer Entscheidung auch die Aufhebung der krimonellen Sperre über die von D. Berl und M. Ollendorf zu Gerichtshanden deponirten hunderttausend Gulden. Die Anwälte der Beschuldigten werden nun Namens ihrer Klienten den Berliner Bankier M. Ollendorf und den Wiener Bergwerksunternehmer D. Berl wegen falscher Anklage strafgerichtlich belangen.

(Der Mord am Uhrmacher Haas.) In Gegenwart eines Publikums, das sämtliche Räume des Verhandlungsraumes besetzt hielt, wurde heute im Strafprozeß des Sava Tanakovic das Urtheil verkündet. Um 1 Uhr wurde die Gerichtssitzung eröffnet, worauf der Präsident die Vorführung des Angeklagten verfügte. Tanakovic wurde von zwei Justizsoldaten bis zum Gerichtssaal geführt, wo er in militärisch strammer Haltung stehen blieb. Sodann erhob sich der Gerichtshof und der Präsident Andreas Erdögh publizirte folgendes Urtheil:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs! Der aus Aragojevacz gebürtige 23jährige Schmiedehilfe Sava Tanakovic wird entsprechend den Ergebnissen der am 13. und 14. Oktober stattgehabten Schlussverhandlung nach Anhörung der Anklagebehörde und der Verteidigung des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung und des Raubes nach §§. 279 und 244 St.-G.-B. für schuldig erkannt und zu Lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zehn Jahren Unterverlust verurtheilt. Ueberdies wird er verhalten, der Witwe Wolf Haas 60 fl. als Ersatz ihres Schadens und 5000 fl. als Entschädigung für den Verlust ihres Gatten zu bezahlen.“

In der Motivirung dieses Urtheils wird angeführt, daß die Verhandlung nicht genug Beweise dafür ergeben hat, daß der Angeklagte mit Vorbedacht vorgegangen sei, und so mußte die Rechtsfertigung des Angeklagten, wonach er den Urmacher bloß unschädlich machen wollte, acceptirt werden. Als mildernd nahm der Gerichtshof das unbescholtene Vorleben und den Umstand an, daß den Angeklagten die Noth zu dem Verbrechen getrieben habe.

Das Urtheil wurde dem Angeklagten durch den Dolmetsch Dr. Szokolovics ins Serbische übertragen. Tanakovic hörte daselbe resignirt an und erklärte, ohne irgend welche Emotion zu verathen, daß er gegen daselbe appellire. Verteidiger Dr. Dimjits und Staatsanwalt Dr. Halas appellirten gleichfalls.

(Der Tarnoczysche Prozeß.) Als feinerzeit über Anzeige Michael Lazarovics der Gerichtshof gegen Gustav Tarnoczys das Verfahren einleitete, erschien im „Budapesti Hirlap“ ein Artikel, gegen dessen Verfasser Tarnoczys die Klage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung erhob. Der Untersuchungsrichter verhörete heute den Verfasser des inkriminirten Artikels, Baron Joor Kaas, der zu seiner Verteidigung folgende Erklärung in das Protokoll diktirte:

„Wenn ich in meinem Artikel Herrn Gustav Tarnoczys verurtheilte und beleidigte, so bitte ich ihn dafür um Reue, da er im Lazarovics-

Prozeß vom Gerichtshof freigesprochen wurde und weil das gelegentlich der Neutraer Wahlen gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren resultatlos blieb; ich glaube daher, Gustav Tarnoczys ist der ehrenhafteste Mensch in der liberalen Partei.“

Der Untersuchungsrichter beanstandete die letzten Worte und ordnete im Protokoll die Streichung derselben, als nicht hierher gehörend und mehr eine politisch gefärbte Meinung bedeutend, an. Demnach lautet der Schlusssatz des Protokolls: „Gustav Tarnoczys ist der ehrenhafteste Mensch.“

(Falsche Zeugen.) Der Budapest. Strafgerichtshof hatte heute mit einer Bande zu thun, deren Mitglieder in verschiedenen Civilprozessen falsche Zeugenaussagen machten und durch ihre Meineide den Prozeßparteien großen materiellen Schaden verursachten. Die falschen Zeugen, die heute auf der Anklagebank saßen, sind durchwegs Neupester. Sie heißen: Moriz Büchler (Damen Schneider) und dessen Frau, Simon Erber (Fabrikarbeiter), Philipp Feldmann (Haarfriseur) und David Gutherz. Laut den dem Strafgerichte zugekommenen Anzeigen haben diese Leute in acht Civilprozessen mit Eid bekräftigte falsche Aussagen gemacht und durch dieselben Urtheile ermöglicht, welche der Gerechtigkeit und dem Recht widersprachen. Nachweisbar war den Beschuldigten bloß in drei Fällen der falsche Eid und so konnte der Gerichtshof nur hinsichtlich dieser Straffakta judizieren. Was die Angeklagten so oft in fremder Sache gethan, das probirten sie auch heute. Sie schworen hoch und heilig, daß sie unschuldig seien. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Albert Haupt) fand bloß die Angeklagten Moriz Büchler, Simon Erber und Philipp Feldmann für schuldig und verurtheilte dieselben zu je dreieinhalb Jahren Zuchthaus.

Die Hinrichtung Ferdinand Dolezal's.

Wien, 15. Oktober. Der Raubmörder Ferdinand Dolezal, der am 12. November 1896 gegen die 72jährige Fräulein Marie Stöger einen menschenwürdigen Raubmord verübt hatte und trotz seines Zeugens auf Grund der erdrückenden Beweismomente zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde, hat heute das blutige Verbrechen mit dem Tode gesühnt.

In dem dreieckigen Hofe Nr. 3 des Landesgerichtsgebäudes, der zum Schauplatz der Hinrichtungen bestimmt ist, hatten sich etwa hundert Personen eingefunden. In der Mitte des Hofes hatte Scharfrichter Selinger im Laufe des gestrigen Tages den wenig über zwei Meter hohen Richtpflock in die Erde gerammt. Ein Kordon von Justizwachtenten schied den für das Publikum bestimmten Raum von der Richtstätte.

Wenige Minuten vor sieben Uhr öffnete sich die kleine Pforte des Inquiritenspitals, von der einige Stufen in den düsteren Hof führen. Es erschien die Gerichtskommission. Bald darauf folgte der Scharfrichter Selinger im schwarzen Salomoz, Cylinderhut und schwarzen Glacéhandschuhen mit seinen zwei Gehilfen, die rechts vom Richtpflock Aufstellung nahmen. Als die Uhr am Thürmchen des grauen Hauses zum Schläge Sieben anholte, öffnete sich abermals die eiserne Pforte und in derselben erschien der Delinquent. Ihm voran schritt der Seelforger des Landesgerichtes im schwarzen Ornate, hinter Dolezal der Gefängniß-Oberdirektor mit zwei Gefängnißwärtern. Dolezal trug schwarze Kleidung und braune Halbschuhe, sein Haupt war unbedeckt, der Hals frei, die Hände vornüber gefesselt. Er war furchtbar bleich, aber ruhig und gefaßt, man sah es ihm an, daß er mit dem Leben abgeschlossen hatte. Langsamem Schrittes durchmaß er die kurze Entfernung, die ihn von dem Richtpflock trennte, und blieb, die Augen zu Boden gerichtet, neben diesem stehen. Landesgerichtsrath Regöczy, der als Exekutionsleiter fungirte, trat einige Schritte vor und sprach mit einer Handbewegung gegen Dolezal: „Scharfrichter, ich übergebe Ihnen hiermit den Delinquenten, warten Sie 30 Minuten.“

Scharfrichter Selinger grüßte militärisch und trat dann auf Dolezal, der regungslos und ohne eine Miene zu verziehen, auf die Gerichtskommission gestarrt hatte, zu. Die Gehilfen des Scharfrichters nahmen den Delinquenten und führten ihn zu dem verhängnisvollen Pflock; Dolezal folgte willenlos und mechanisch, ohne ein Wort zu sprechen. Die Gehilfen hoben ihn in die Höhe. Drei Minuten später meldete Selinger dem Exekutionsleiter, daß der irdigen Gerechtigkeit Genüge gesehen sei; der Tod war eingetreten.

Nummehr trat der Seelforger Boman vor und hielt an die Anwesenden eine Ansprache. Die Justizwache trat sodann zum Gebet an und der Priester betete dann ein lautes Vaterunser, in welches die Anwesenden einstimmten.

Gleich darauf wurde der Hof von der Justizwache geräumt. Um 8 Uhr wurde die Leiche des Delinquenten vom Richtpflock abgenommen und in die Leichenhalle des Landesgerichtes gebracht, wo Vormittags die gerichtliche Obduktion vorgenommen wurde.

Ueber die letzten Stunden des Verurtheilten wird mitgetheilt:

Allem Anscheine nach dürfte Dolezal, der im Laufe der Nacht beichtete und Morgens die heilige Kommunion empfing, ein Geständniß abgelegt haben, darauf lassen auch die Worte des Seelforgers, daß der Delinquent tiefe Reue bekundet habe, schließen. Dolezal schloß in der Nacht nur wenig. Zum Abendessen hatte er sich ein Schnitzel, Schinken und Wein erbeten, was ihm auch in hinreichender Menge gebracht wurde. Außerdem erhielt er eine große Anzahl von Cigarren und Cigaretten. Kurz nachdem der Verteidiger Dolezal gegen zehn Uhr Abends verlassen hatte, betrat der Seelforger Boman die Armenjünderzelle. Während Dolezal bisher energisch jedes Verhör zu beichten, von sich wies, erklärte er sich gegen 11 Uhr bereit, eine Beichte abzulegen. Während der Beichte schluchzte Dolezal wiederholt heftig, so daß ihm der Priester Trost zusprechen mußte. Nach Ablegung der Beichte war er merklich ruhiger und gefaßter. Später

bat er den Geistlichen, noch an seine Dolezal's, Eltern und an seine Braut Briefe zu schreiben und diesen mitzutheilen, daß er in letzter Stunde in sich gegangen sei und aufrichtige Reue bekundet habe. Seine Eltern mögen ihm verzeihen, daß er ihnen so großen Schmerz zugefügt habe.

Gegen 12 Uhr Nachts verließ der Priester den Delinquenten und Dolezal begab sich hierauf zu Bette. Er schlief ungefähr zwei Stunden ruhig. Nach 2 Uhr erwachte er und starre, im Bette aufgerichtet, in die Zelle. Er ließ sich wieder Cigarren und Cigaretten bringen und rauchte eine nach der anderen. Um 4 Uhr Morgens verlangte er plötzlich Tinte, Feder und Papier. Er setzte sich an den in der Armenjünderzelle befindlichen Tisch und schrieb eine Stunde lang eifrig. In dem Briefe bittet er seine Eltern nochmals um Verzeihung und bittet sie, Alles, was er ihnen im Leben zugefügt habe, zu verzeihen. Auch gibt er seiner tiefen Reue über die That Ausdruck. Das Schreiben wurde unverzüglich von der Direktion an die Eltern Dolezal's in Trebitz in Mähren abgejandt.

Um 5 Uhr Morgens betrat der Priester abermals die Zelle, um den Delinquenten zu seinem letzten Gang vorzubereiten. Dolezal schluchzte wiederholt heftig. Er folgte dann dem Priester in die Kirche, wo er die heilige Kommunion empfing.

Nach 6 Uhr erschien Verteidiger Dr. Geisinger, dessen Besuch Dolezal sich erbeten hatte, in der Zelle. Dolezal war ruhig und gefaßt, schüttelte dem Verteidiger beide Hände und sprach ihm seinen innigsten Dank aus. Dolezal erzählte hierauf, daß er an seine Eltern einen Brief geschrieben habe.

Bald darauf erschien der Kerkermeister und theilte mit, daß die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Der Verteidiger verließ die Zelle, in welcher die Gehilfen des Scharfrichters erschienen, um mit dem Delinquenten die letzte Toilette zu machen. Dolezal reichete willig seine Hände hin, die mit einem dünnen Strick gefesselt wurden.

Auf dem letzten Wege verließ Dolezal mit einem Male in ein schnelles Tempo, so daß ihn der Seelforger ermahnen mußte, seinen Schritt dem Augenblicke und dem Orte anzupassen, dem er sich näherte. Dolezal kam dieser Aufforderung sofort nach und betrat ruhigen Schrittes die Richtstätte.

Der Brief, den Dolezal an seine Eltern richtete, lautet: „Theuere Eltern! Ich habe den Tod verdient und bitte Euch für Alles um Verzeihung. Heute sehe ich ein, wie schlecht es war, daß ich Euren Rath nicht befolgt habe und so von Stufe zu Stufe gesunken bin. Ich verdanke es der Güte meines Beichtvaters und seinem innigen Zureden, daß ich mich noch in letzter Stunde mit Gott ausgesöhnt habe. Und so gehe ich denn ruhig und gefaßt in den Tod. Nochmals Euch um Verzeihung bittend, bin ich Euer Ferdinand.“

Die gerichtliche Obduktion der Leiche wurde später vorgenommen. Als bemerkenswerthe Befunde ergab die Obduktion eine leichte Asymmetrie des Schädels, Verdickungen an den inneren Hirnhäuten, sowie etwas verschmälerte Hirnwindungen an der Stirn- und Scheitellappe. Professor Haberda stellte überdies fest, daß der Tod sehr rasch eingetreten sein mußte.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Oktober. (Die Börsewoche.) Die Aufmerksamkeit der Spekulation wurde in der letzten Zeit fast gänzlich durch die Vorgänge auf den Geldmärkten absorbiert. Insbesondere die Frage, ob die Bank von England eine weitere Diskonterhöhung vornehmen werde, wurde vielfach erwogen und schon die Möglichkeit einer solchen Maßnahme beeinflusste die Kurse in nachtheiliger Weise. Nunmehr jedoch, wo der offizielle Zinsfuß in England hinaufgesetzt wurde, hat die Maßregel jede Wirkung verloren. Es mag sich dies daraus erklären, daß die Vertheuerung der Leihmiethe nicht so sehr eine Folge des starken Eskomptegeschäftes, sondern eine banktechnische Vorsorge gegen das Ausströmen des Goldes war, so daß die befürchtete Vertheuerung des Geldes für Börsenzwecke sich nicht eingestellt hat. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Börsen heute in freundlicherer Stimmung verkehrten, obwohl hiebei auch der Umstand ins Gewicht fiel, daß die früheren ungünstigen Berichte über die deutsche Eisenindustrie sich nunmehr als übertrieben erwiesen. Die schwächste Haltung befandete wieder die Wiener Börse, die, abgesehen von inneren Momenten, jetzt besonders von den Sorgen über die üblen Nachwirkungen der neuen Börsensteuer beunruhigt wird. Für unseren Lokalmarkt bedeutet es immer ein Unglück, wenn Wien in denselben eingreift, wie dies in letzterer Zeit mit Straßenbahnaktien der Fall gewesen war. Als im Verlaufe des allgemeinen Abbröckelungsprozesses dieses Papier nach so erheblichen Avancen einen Abschlag erlitt, wurden von Wien aus Experten hieher entsendet, um zu untersuchen, ob nicht das Erdreich unter der hiesigen Börse zusammenstürzen werde. Trotzdem den Herren die Auskunft ertheilt wurde, daß von der hiesigen Kommune gegen die Straßenbahn keine solche feindselige Haltung eingenommen werden wird, wie dies in Wien der Tramway gegenüber der Fall ist, wurden Straßenbahn von der Wiener Spekulation über Bord geworfen, wodurch die starke Kursreduktion der letzten Wochen bewirkt worden war. Die niedrigeren Notirungen veranlassen nunmehr unser Publikum, das Papier aufzukaufen, wodurch die neuerliche Werthsteigerung verursacht wurde. Im Großen und Ganzen bewegte sich der Verkehr in den allerengsten Grenzen und die Haltung war zumeist eine lustlose. Nachstehende Skizze erschöpft vollständig den Geschäftsverlauf der

verlorenen Woche. Renten und sonstige Anlagewerte waren bei steigenden Preisen gesucht. Auf dem Bankmarkt kamen starke Variationen vor; österreichische Kredite waren bis 349.20 gesunken und schlossen 353.21, eine Besserung, welche auf Deckungen der Contremine zurückzuführen ist. Ungarische Kredite haben sich mäßig erholt. Kommerzbank erhöht ihr Kursniveau und auch für Hypotheken zeigten sich wieder Käufer. Mjsekuran- und Mühlewerte waren völlig umsatzlos. Für Salgó zeigten sich wieder ernste Käufer, so daß dieses Papier 10 fl. profitierte; allgemeine Kohlenlagen matt. Von Ziegelwerthen waren Steinbrucher und Neustifter gesucht. Zum Wochenabschluss sprachen sich Rima sehr fest aus. Von sonstiger Industriewerthen waren insbesondere Zuckerkartien gesucht und auch höher bezahlt. Oesterreichische Transportwerthe gingen zurück in Folge schlechter Betriebsaussichten. Unsere lokalen Transportpapiere verzeichneten eine rapide Erholung, Straßenbahn stiegen um 20 fl., Stadtbahn um 15 fl. Kleine Lose wurden etwas höher bezahlt. Valuta steigend.

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Am 12. Oktober haben die ungarischen Staatsbahnen in die Staatscentralkasse als Kassenüberschuss den Betrag von 586,576 fl. abgeführt. Seit Beginn des Jahres betragen die Ablieferungen 12,600,000 fl.

(Abänderung der offiziellen Börsenzeit.) Seitdem die Berliner Telephonlinie eröffnet wurde, durch welche der Verkehr mit der dortigen Börse bedeutend an Lebhaftigkeit gewonnen hat, zeigen sich mit voller Deutlichkeit jene Nachteile, welche für das hiesige Geschäft durch die verschiedenartige Börsenzeit hervorgerufen werden. An der Börse zirkuliert nun ein Vogen zur Sammlung von Unterschriften für das Ansuchen an den Börsenrath, daß dieser die offizielle Börsenzeit gleich wie in Wien und Berlin zwischen 1/4 Uhr und 1/2 Uhr anberaume.

(Konversion der Südbahn-Prioritäten.) In der ersten Hälfte des November dürften die Verhandlungen zwischen der Verwaltung der Südbahn und der österreichischen Regierung über das Projekt einer Konversion der gesellschaftlichen fünfprozentigen Prioritäten ihre Fortsetzung finden. Ob es hierbei gelingen wird, für die Realisirung dieses Projekts eine Form zu finden, durch welche jene Schwierigkeiten beseitigt werden, die nach dem derzeitigen Stande der Angelegenheit denselben entgegenstehen, bleibt abzuwarten. Einfacher liegt das gleichfalls in Erwägung gezogene Projekt einer Hinauschiebung der Amortisationsplanen auf die ganze Dauer der Konzeßion. Die Fertigstellung des neuen Amortisationsplanes, durch welchen eine successiv sich steigende Ersparnis erzielt würde, erfordert aber eine eingehende Berechnung, welche geraume Zeit beansprucht. Die Ersparnis würde, kapitalisirt, die Mittel für die weiteren Investitionen bieten. Die Verwaltung dürfte die bezüglichen Anträge den Aktionären in der nächsten ordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung vorlegen. Was die Verkehrsergebnisse des laufenden Jahres anbelangt, so stehen den günstigen Einnahmen sehr namhafte Mehrausgaben gegenüber, durch welche das Plus der Einnahmen, wenn nicht vollständig, so doch zum größten Theile absorbiert werden dürfte.

(Gebäude-Feuerversicherung.) Die österreichische Regierung hat heute im Reichsrathe eine Vorlage über die Gebäude-Feuerversicherung eingebracht. Die Vorlage entspricht den Grundzügen, welche in der vorigen Session des Reichsrathes von Seite des damaligen Regierungsvertreters mitgetheilt worden sind. Der Gesetzentwurf sieht von einer Monopolisirung der Feuerversicherung ab, hält das konzeßionsmäßige Recht der bestehenden Versicherungsgeellschaften zum Betriebe des Feuerversicherungsgeschäftes aufrecht und legt das Schwergewicht auf die Regulirung des Versicherungsvertrages und auf die Statuirung bestimmter Normen für den Geschäftsbetrieb. Für den Feuerversicherungsvertrag wird eine Reihe von Bestimmungen, welche im Interesse der Versicherung notwendig sind und mit den Interessen der Gesellschaft vereinbar angesehen werden, imperativ durch das Gesetz, also der Parteidisposition entzogen, festgestellt, und hierbei sind die Gesellschaften nicht berechtigt, durch Verträge diese Normen auszuschließen. Der Entwurf begnügt sich jedoch nicht mit der Erlassung privatrechtlicher Normen über den Versicherungsvertrag, sondern enthält auch Bestimmungen über die Zwangsversicherung von Immobilien gegen Brandschäden. Es wird nämlich die Statuirung des Versicherungszwanges durch die Landesgesetzgebung für zulässig erklärt, und für den Fall, daß dieser Zwang thatsächlich eingeführt wird, werden nähere Normen aufgestellt.

(Oesterreichische Bahnausweise.) Der Südbahnausweis zeigt eine Einnahme von 1,510,449 fl.; die Mindereinnahme beträgt 59,739 fl. — Die Einnahme der Staatsbahnen-Gesellschaft betrug 777,304 fl., die Mindereinnahme beträgt 362,081 fl.

(Fallissement.) Aus Wien wird uns telegraphirt: G. Ghica, türkischer Großhändler

in Wien, ist in Konkurs gerathen; es stehen 85,000 fl. Passiven 35,000 fl. Aktiven gegenüber.

(Die Wiener Banken und die Börsensteuer.) In den Bureaux der österr. Kreditanstalt fand heute Vormittags eine Konferenz über die Börsensteuer statt und es wurde eine vollständige Einigung erzielt. Die Banken werden danach den Kommitenten bei gewöhnlichen Geschäften die im Arrangement auf die Bank entfallende halbe Steuer und außerdem die ganze Steuer für den als Kommissionär abgeschlossenen Umlauf aufrechnen. Demnach werden die Kommitenten bei Dividendenpapieren für den einzelnen Schluß, welcher durch Vermittlung einer Bank abgewickelt wurde, 75 Kreuzer und bei Anlagepapieren 30 Kreuzer entrichten. Außerdem wurde beschlossen, daß die Begünstigung, welche das Gesetz bezüglich des Umlaufes von Rentenpapieren und Prämien-Schuldenscheinen bei kleinen Beträgen gewährt und welche im Wesen eine Steuer von 5, beziehungsweise von 10 Kr. betrifft, den Kommitenten von den Banken im vollen Umfange zuerkannt werden soll. Derselben Grundläge gelten für das Kassegeschäft. Es werden demnach für die Prolongation eines Schlusses bei Dividendenpapieren ein Gulden, bei Anlagepapieren 40 Kr. zu entrichten sein. Eine eingehende Debatte entwickelte sich noch über die Eingabe des Börsenvereins, welche eine Steuerrückvergütung für die Agenten betrifft; es wurde jedoch diesem Ansuchen keine Folge gegeben.

(Königl. ungar. Staatsbahnen.) (Österr.-ungar. Eisenbahnenverband.) In österr.-ungar. Eisenbahnenverband tritt mit Gültigkeit vom 1. November 1897 ein neuer Tarif Theil II Heft 4, enthaltend einen Ausnahmetarif für den Transport von Getreide, Hülsenfrüchten, Mischprodukten aus Getreide und Hülsenfrüchten, Malz, Delfaaten, Delfuchen und Delfuchmehl bei Frachtabrechnung für mindestens 10,000 Kilogramm per Frachtbrief und Wagen, dann leeren gebrauchten Säcken in jedem Gewichte, im Verkehre zwischen Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen (Linien in Galizien und der Bukowina), dann der Station Krakau der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn einerseits und Stationen der in Schlesien, Mähren, Böhmen und Niederösterreich gelegenen Eisenbahnen andererseits in Kraft. Mit dem Tage der Einföhrung dieses Tarifes wird das vom 1. Juni 1893 gültige Tarifheft 4 des österr.-ungar. Eisenbahnenverbandes sammt Nachtrag I aufgehoben. Exemplare des neuen Tarifes sind bei den Verwaltungen der Endbahnen und den bestellten Stationen zum Preise von 2 Kronen für das Stück erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzeichniß folgende Insolvenzen: Karl Was, Kaufmann in Budapest, Csengerygasse Nr. 29; Mor. Baradi, Kaufmann in Miskolcz; Jajos Mendlovits, Kaufmann in Gyeries; J. Wismann, Handelsfirma in Mähr.-Weiskirchen; Arbeiter-Spar- und Konsumverein für Krems a. D. und Umgebung; Otto Supich, Manufakturwaarenhändler in Roth-Rostele; Eduard Sushisky, Kaufmann in Reichenberg; Joseph Drejsch, Kaufmann in Valassja-Gyarmat; May Szegeidin, Kaufmann in Valassja-Gyarmat; Joseph Nitich, nichtprotokollierter Schneidermeister in Remet-Bogjan; Michael Frieber, Schneider in Zombor; Rosalie Rudolph, Leinwandwaarenhandlung in Krakau; Gustav Pichler, Restaurateur „zum Burggräbler“ in Meran. — Georg Kunkel in Kronstadt.

Wien, 15. Oktober. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 18 fl. 40 Kr. Geld, 18 fl. 50 Kr. Brief; per Oktober in Verkäufers Waal wurden 400 Hektoliter zu 18 fl. 30 Kr. und 18 fl. 20 Kr. verkauft und schließt 18 fl. 10 Kr. Geld, 18 fl. 30 Kr. Brief. Per November-Mai blieb 16 fl. 75 Kr. Geld, 17 fl. 25 Kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Die matten Newyorker Notirungen blieben ohne jede Wirkung, da kein Verkehr stattfand, hies Börsen war auf Deckungsfrage wesentlich jeter. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 12 fl. — Kr. bis 12 fl. 2 Kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 87 Kr. bis 11 fl. 89 Kr., Roggen, per Herbst von 9 fl. 6 Kr. bis 9 fl. 8 Kr., per Frühjahr von 8 fl. 92 Kr. bis 8 fl. 94 Kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 96 Kr. bis 4 fl. 98 Kr., per Mai-Juni von 5 fl. 42 Kr. bis 5 fl. 44 Kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 41 Kr. bis 6 fl. 42 Kr., per Frühjahr von 6 fl. 66 Kr. bis 6 fl. 68 Kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 13 fl. 20 Kr. bis 13 fl. 30 Kr., Rüböl per September-Dezember von 36 fl. — Kr. bis 37 fl. — Kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. (Original-Vericht.) Preisnotirungen des neben dem Franziska-der Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Warenmarktes. — Angelangt am 14. Oktober 572 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 579 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 588 St. Tagespreise: 220 bis 280 Mgr. schwere 54 Kr. bis 56 1/2 Kr., 320 bis 380 Mgr. schwere 54 Kr. bis 56 1/2 Kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 54 bis 56 1/2 Kr., alte schwere — Kr., Spansekel 39 — 44 Kr.

Prag, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufsig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 65 Kr., per November-Dezember 11 fl. 67 1/2 Kr. — Tendenz matt.

Hamburg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b., Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 55 Pf., per November-Dezember 8 M. 60 Pf., per Januar 8 M. 80 Pf., per Mai 9 M. 7 Pf. — Tendenz matt.

Auszug aus dem „Rözlöny.“ Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Joseph Kerek in Baja; des Jibor Moskowitz

in Großwardein; des Ignaz Horvath in Raab.

Wiener Börse vom 15. Oktober.

Der ungünstige Betriebsausweis der Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat an der heutigen Börse Bestimmung hervorgerufen und in den Kursen der Coullisepapiere eine Ermattung herbeigeführt. Am schärfsten äußerte sich dieser Einfluß bei Dampfschiff- und Staatsbahnaktien, zumal auch der heutige Staatsbahnausweis nicht befriedigte. — Die Schlußkurze der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	101.10	1860er Lose	148.50
4 1/2% ung. Goldrente	121.70	1864er Lose	190.0
ungar. Kronenrente	99.65	Kreditlose	198.50
Grundrentl., ung.	97.40	Rückentlo.	—
Österr.-ungar. Bank	121.70	Österr.-ungar. Bank	938.—
4 1/2% österr. Goldrente	123.25	Österr. Kreditbank	851.85
4 1/2% öst. Silberrente	102.15	ungar. Kreditbank	355.5
4 1/2% öst. Papierrente	102.10	Österr. Kreditbank, ungar.	241.31
Österr. Kronenrente	102.—	Anglo-österr. Bank	162.50
Kaisers-Debetberger Bahn	191.25	Bankverein	232.50
Südbahn	82.25	20 Krans-Stücke	954
Österr.-ung. Staatsbahn	338.18	Lombard Wechsel	118.70
Karl Ludwigsbahn	—	Münchener Wechsel	5.63
Eisenbahnakt.	259.—	Deutsche Wechsel	58.8
Donau-Dampfschiff-Ges.	443.—	Alpine Montanaktien	128.90
ungar. Prämienlose	155.50	Tabakaktien	146.50
Zehelose	140.75		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1864er Lose	159.—	Immerbruder Lose	2.—
Goldrentenaktien	451.—	Bankverein Lose	21.75
Österr. Kreditbank	745.—	Salbacher Lose	22.50
Unionbank	291.50	Dhner Lose	82.—
Ferdinands-Nordbahn	3395.—	Walfisch-Lose	97.—
Leibniz-Gesamtw.	237.—	Kreuzlose österr.	18.75
Korowieschbahn	259.—	Waldsch-Lose	—
Pariser Wechsel	47.50	Salin-Lose	78.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	28.50
Schweizer Plätze	47.15	St.-Genots-Lose	79.25
20 Mark-Stücke	11.75	Stanislaw-Lose	45.—
Österr. Imperial	—	Zisterlose 100 fl.	149.—
Englische Sovereigns	11.98	Zisterlose 50 fl.	68.—
Donau-Regul.-Lose	123.40	Waldstein-Lose	67.—
Serbenlose	—	ung. Hypoth. Präm. 4%	99.25
Wiener Kommun.-Lose	187.40	Österr. Gobenrentb 3%	118.40
Clary	58.75	Gewinnlos	16.50
Donau-Dampfschiff-Lose	156.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353, ungarische Kreditaktien 386, Anglobank-Aktien 162.50, Bankverein 252, Unionbank 292, Länderbant 225.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334, Lombarden 82.87, Elbethal 259.75, Nordwestbahn 248.50, Rima-Muränger 254, Tabak-Aktien 147, Alpine 129.25, Mairante 102.17, ungarische Kronenrente 99.65, Türkenlose 62.10, Marknoten 58.82 per Kaffe, 58.81 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Verlofungen.

„Jó sziv“-Lose. Bei der heute hier stattgefundenen Ziehung gewonnen: 18,000 fl. S. 39 Nr. 59, je 1000 fl. S. 485 Nr. 24, S. 5048 Nr. 68, je 500 fl. S. 1397 Nr. 6, S. 3514 Nr. 33, je 100 fl. S. 2421 Nr. 20, S. 2646 Nr. 3, S. 4291 Nr. 17, S. 6963 Nr. 77, S. 7324 Nr. 70, je 25 fl. S. 970 Nr. 75, S. 1454 Nr. 41, S. 1606 Nr. 12, S. 2723 Nr. 4, S. 2781 Nr. 10, S. 4107 Nr. 84, S. 5612 Nr. 79, S. 6705 Nr. 66, S. 6984 Nr. 97, je 10 fl. S. 1880 Nr. 11, S. 2005 Nr. 28, S. 2793 Nr. 82, S. 3782 Nr. 57, S. 4544 Nr. 66, S. 4909 Nr. 6, S. 5696 Nr. 32, S. 6342 Nr. 92, S. 6416 Nr. 42, S. 7496 Nr. 81. Außerdem wurden 900 Lose mit je 2 fl. gezogen.

2prozentige serbische 100 Francs-Lose. Bei der gestern in Belgrad vorgenommenen Verlofung wurden nachstehende Serien gezogen: 12 863 886 1763 1949 2548 2716 3066 3076 3242 3310 4071 5032 5326 6176 und 6561. Aus den vorstehenden Serien fiel der Haupttreffer mit 90,000 Francs auf Serie 4071 Nr. 10, der zweite Treffer mit 10,000 Francs auf S. 6176 Nr. 30, der dritte Treffer mit 3500 Francs auf S. 5032 Nr. 10. Je 1000 Francs gewonnen S. 2716 Nr. 50 und S. 3076 Nr. 18. Je 500 Francs gewonnen S. 12 Nr. 4, S. 3076 Nr. 33 und S. 5032 Nr. 2. Je 275 Francs gewonnen S. 5032 Nr. 19 und S. 6176 Nr. 28. Auf alle übrigen, in den gezogenen Serien enthaltenen hier nicht besonders angeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 100 Francs.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Oktober. Der Verkehr war auch heute etwas beschränkt, die Haltung etwas freundlicher, da aus Berlin bessere Notizen gemeldet wurden. Auf dem Lokalmarkt haben sich Straßenbahn und Stadtbahn erholt. Die Nachbörse verkehrte in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Rima-Muränger zu 253.25 bis 253.75, österreichische Kreditaktien zu 351.20 bis 351.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.75 bis 335.50, Kommerzbank zu 1396, Stadtbahn zu 286.25. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 99.65 bis 99.70, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1242 bis 1245, allgemeine Sparkasse zu 127.50, Danubius zu 103, Zuckerrindfische zu 150, Straßenbahn zu 380 bis 383, Stadtbahn zu 288.50 bis 289.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 385.75, Industriebank zu 101.75, Hypothekbank zu 274 bis 275, Österr. Kreditbank zu 250 bis 250.25, Rima-Muränger zu 254 bis 254.75 (gestern wurden diese Aktie auch zu 252.50 gehandelt), österreichische Kreditaktien zu 351.90 bis 352.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332 bis 333.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.80. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr. auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Oktober 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen fest und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.70 bis 353.40, ungarische Kreditaktien zu 385.25 bis 386.25, Straßenbahn zu 383.50 bis 385, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 333.25 bis 334, elektrische Stadtbahn zu 289.25 bis

Oktober.

Die der Dampf... tigen Böse... rten der Couli... t. Am schärf... tiff- und Staats... tatebahnausweis... rje der heutigen

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

290. Rima-Muráner zu 254.50 bis 354.75. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 353.10. Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft blieb ziemlich günstig, die Stimmung fest. Es wurden 20,000 Meterzentner umgesetzt und zu unverändert behaupteten Preisen bezahlt. Von anderen Getreidesorten war sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 77 K. zu fl. 12.70, 200 Mtr. 77 K. zu fl. 12.85, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 12.55, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 12.55, 150 Mtr. 76 K. zu fl. 12.60, 200 Mtr. 75 K. zu fl. 12.40, 3700 Mtr. 74 K. zu fl. 12.40, 100 Mtr. 73 K. zu fl. 11.40. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 75 K. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 74.5 K. zu fl. 12.15, Weides per drei Monate. — Weissenburger: 500 Mtr. 78.5 K. zu fl. 12.85, 200 Mtr. 78 K. zu fl. 12.80, Weides per drei Monate. — Tolnauer: 800 Mtr. 76.5 K. zu fl. 12.50, per drei Monate. — Bácskaer: 3000 Mtr. 74.4 K. zu fl. 12.2600 Mtr. 74 K. zu fl. 12. Weides per drei Monate. — Bajaer: 1000 Mtr. 74.5 K. zu fl. 12.05, 1000 Mtr. 74.5 K. zu fl. 12.05, Weides per drei Monate. — Szeneteyer: 4200 Mtr. 74.3 K. zu fl. 12.45, per drei Monate. — Banater: 300 Mtr. 73 K. zu fl. 11.25, per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.42 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.30, 300 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, Alles per Kasse. Termine. Trotz niedrigerem Anport Tendenz fest, Preise nach anfänglicher Mattigkeit bis zum Schluss wesentlich erholt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.25, fl. 12.20 und fl. 12.25, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.87, fl. 11.85, fl. 11.90 und fl. 11.88, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.15 bis fl. 5.19, Roggen per Herbst zu fl. 8.51 bis fl. 8.47, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.75 bis fl. 8.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.88, fl. 11.94 und fl. 11.92, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.19 bis fl. 5.21, Roggen per Herbst zu fl. 8.46 bis fl. 8.50. — Abends schließen: Weizen per Herbst fl. 12.25 Geld, fl. 12.28 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.92 Geld, fl. 11.94 Waare, Mais per Oktober fl. 4.48 Geld, fl. 4.52 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.20 Geld, fl. 5.22 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.06 Geld, fl. 6.08 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 6.34 Geld, fl. 6.36 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.48 Geld, fl. 8.50 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.72 Geld, fl. 8.74 Waare.

Produktengeschäft. Von Fettwaare wurden nur kleine Partien zu unveränderten Preisen gehandelt. Pflaumen und Pflaumenmus blieben ohne Verkehr, im Preise unverändert. — Amtlich notirt: Schweinefett: Budapest fl. 59.50 Geld, fl. 60. — Waare. Speck: Budapest Stadtware vierstüchtige fl. 54.50 Geld, fl. 55. — Waare, Budapest Stadtware dreistüchtige fl. 55.50 Geld, fl. 56 Waare, geräuchert fl. 60. — Geld, fl. 60.50 Waare, Pflaumen: böhmische 1897er 120stüchtige fl. 18. — Geld, fl. 18.25 Waare, 100stüchtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüchtige fl. 21. — Geld, fl. 21.25 Waare, serbische Ujancé-Daunkat fl. 16. — Geld, fl. 16.25 Waare, serbische 100stüchtige fl. 17.75 Geld, fl. 18. — Waare, serbische 85stüchtige fl. 19. — Geld, fl. 19.25 Waare. Pflaumenmus: flavonisches 1897er fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches 1897er fl. 17. — Geld, fl. 17.50 Waare, flavonisches 1897er per Septem-

ber-Oktober fl. 19. — Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches fl. 17. — Geld, fl. 17.25 Waare. Kleesaaten: Luzerne: Ungarische 1897er fl. 48. — Geld, fl. 52. — Waare, rote Heiförige 1897er fl. 30. — Geld, fl. 33. — Waare, rote mittelförige 1897er fl. 35. — Geld, fl. 38. — Waare, rote großförmige 1897er fl. 39. — Geld, fl. 43. — Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Theiß (neu): 75 K. fl. 12.20—12.30, 76 " " 12.40—12.50, 77 " " 12.55—12.60, 78 " " 12.65—12.75, 79 " " 12.80—12.90, 80 " " 12.95—13.10. Weissenburger (neu): 75 K. fl. 12.25—12.35, 76 " " 12.40—12.50, 77 " " 12.50—12.65, 78 " " 12.70—12.80, 79 " " 12.85—12.95, 80 " " 12.95—13.10. Roggen Ia. 70—72 K. fl. 8.35—8.45, Roggen IIa. fl. 8.30—8.35, Gerste, Futter. fl. 5.80—6.15, Gerste, Brauer. fl. 6.30—7.10, Gerste, Brauer. fl. 6.2—6.4, Hafer fl. 6.4—6.6, Hafer, Banater fl. 39—41, Mais, anderer fl. 4.50—4.55, Rohkrep, neu. fl. 12.—12.75, Hirse fl. 4.75—5.—

Termini: Weizen per September-Oktober fl. 12.25—12.27, Weizen per März-April fl. 11.89—11.91, Roggen per September-Oktober fl. 8.48—8.50, Roggen per März-April fl. 8.69—8.73, Mais per Mai-Juni fl. 5.18—5.20, Mais per Oktober fl. 4.50—4.53, Hafer per September-Oktober fl. 6.07—6.09, Hafer per März-April fl. 6.32—6.33, Rohkrep per August-September fl. 12.—12.75, Budapest, 15. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Oktober Abends 6 Uhr bis 14. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 4 columns: Item, Eisenbahn, Schiffe, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Advertisement for Asbest featuring a circular logo with a figure and the text 'Asbest füttern lassen.' and 'Der Winter steht vor der Thüre!'.

Handwritten notes and additional information on the left margin, including 'Handwritten notes' and 'Additional information'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.
J.-Ab. 178. M.-Ab. 14.
A nagy Galeotto.
Drama 4 felvonásban. Irta José Echegaray.
Don Julian Szacsavay
Teodora, neje Hegyesi M.
Don Severo Helényi
Donna Mercedes Lendvayné
Pepito Horváth
Erneszto Mihályi
Rueda, párb. seg. Ij. Nádai
Szolga Ernestonál Abonyi
Szolga Juliánál Molnár
Kezdeté 7 órákor.

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 15. M.-Ab. 9.
Maritta.
Opera 2 felvonásban Zenéjét szerzette Arrighetti Karoly.
Gróf Olivarez de la Gasca, hadv. Ney D.
Gróf Manuel, fia Aranyi
Silvio, azobrazs Kertész
Rodrigo, „ Mihályi
Manuel apródja Kánn
Claudio, molnár Szendrői
Maritta, leánya Fornyó I.
Csapatvezér Ney B.
Apáczfejedelem asszony Diósgyő
Kapszno de Ponty
Nap és föld.
Ballet 4 képből. Irtaák Gaul és Hassreiter.
Kezdeté 7 órákor.

Vár-színház.
A dolovai nábob lánya.
Színjáték 5 felvonásban. Irta Herczeg F.
Jób Sándor Egressy
Vilma leánya Maróthy
Domaházy Gyenes
Szentirmay Gyenes
Janka, neje Csillag
Tarlján, főhadn. Császár
Loránt, hadnagy Dezső
Bilitzky Maróth Zilahy
Merlin báró Beresényi

Szklabonyai Mészáros
Napos káplár Paulay
Merlin ügyvédje Faludi
Jób ügyvédje Bakó
Jób házi orvosa Latabár
Jób inasa Deak
Kezdeté 7 órákor.

Víg-színház.
Az államtitkár ur.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Bissón.
Kezdeté fél 8 órákor.
Népszínház.
A falu rossza.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Tóth E.
Feledi Gáspár Horváth
Lajos, gyermeke Szirmai
Boriska, „ Hegyi A.
Bátki Teresi Kury Kl.
Göndör Sándor Kiss M.
Finom Rózsi Blaha L.
Csapó, gazdaemb. Sántha
Csupóné Csatai Zs.
Sulyokné Izsóné
Tarisz-jásné Boránd
Óreg paraszt Hortobágyi
Kőnya, kántort. Ujvári
Gonosz Pista Szabó
Gonosznő Siposné
Cserebogár Józka Németh
Czene, cigány Németh
Adus, özimbalmos Várnay
A „makkhetes“ Solymosi
korcsmáros Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.
Az első lépés.
Verses színjáték 1 felvonásban. Irta Szávay Gyula.
Magyar Színház Somló E.
Irodalom Szarvasi I.
Művészet Hettyey A.
Közönség Székely S.
A GÉSÁK.
Énekes játék 3 felvonásban. Irta Owen Hall.
Kezdeté fél 7 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserna).

10,000 Gulden Mitgift
und
Az ujonczok.

CAFE HUGO SCHREIBER,

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.

Heute und täglich
Wiener Damen-Elite-Orchester
E. Hornischer.

Neu! Molnár's Restaurant

Wein- und Bierhalle

in dem neuen Prachtfaal VÁCZI-KÖRUT Nr. 48 (früher Imperial).

Samstag und Sonntag

Grosses Militär-Konzert

des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 32 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters mit Novitäten-Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Café „Bazilika“,

Waitznerboulevard 16.

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag,
GROSSES

Militär-Konzert

der
kön. ung. Honvédkapelle.
Entrée frei. Kaltes Buffet.

MÖBEL
gegen
Ratenzahlungen
contant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.
Mit näherer Aufklärung dient der Geschäfts-führer.

Dieb
este und billigste Einkaufsquelle für Herren- u Knabenkleider ist das renommirte Etablissement **Philipp Kassowitz, Budapest, Karlsring 26,** zum „**Französischen Schneider**“, Spezialitäten in Kinder-Kostümen. Illustriertes Preiscurant gratis und franko. 16 Filialen. Fixe Preise.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Sensationeller Erfolg! Grand Succés!
Quartett Mondains,
Brothers Orenses | Paul Ybbs | Cambray & Arlon.
Zum Schluss:
VENUSIA, Königin von Pantalonien, v. Caprice.

CAFÉ „SCHÖN“

Váci-körut 45. Váci-körut 45.

Tägliche großes Konzert der
Ersten Budapester Damenkapelle
unter persönlicher Leitung des
Frl. JANKOVISCH.
Voranzeige! Morgen, Sonntag, den 17. Oktober, erstes Nachmittags-Konzert.
Schön J., Cafetier.

KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Heute, Samstag,

Grosses Militär-Konzert

des
K. u. k. Inf.-Rgmt. 69 Freih. v. Jellasich
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Elegantes Herrschaftliches Palais,

neugebaut, mit Garten, Komfort, künstlerischen Geschmacks, bestes Material, neben Franz-Joseph-Turnat, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.
Agenten ausgeschlossen.
Näheres bei

RUDOLF WIRKER,

II. Bezirk, Hona-lépesó 3.

Tanzinstituts-Eröffnung.

Endesgefertigter erlaube mir die höf. Mittheilung zu machen, daß ich mein seit Jahren unter der Firma **B. FREUND'S NACHF.**, Königsgasse, bestandenes Lokal aufgelassen habe und am 16ten Oktober **V., Palatin-gasse Nr. 5, „Hotel Europe“** Prunkfaal, den heutigen Anforderungen entsprechend neu eröffne.
Einschreibungen täglich von 5-7 Uhr.
Sofortigstvoll

B. Freund's Nachf. (Jaulisz)
Bitte auf die Adresse genau zu achten!

Jede Dame

welche auf ein tadellos sitzendes, nicht fabrikmäßig hergestelltes Nieder Werth legt, begehre den neuen, reichhaltig illustrierten

PRACHT-KATALOG

gratis u. franko vom
„Niederhaus“ Ign. Klein,
WIEN, VI.

Derselbe erhält einen interessanten Artikel aus der Feder der auf dem Gebiete der Mode berühmten Schriftstellerin **Abba Bonheur.**

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weicher, zarter Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden u. Zettichen a. C. (Schulmarkt: Zwei Bergmänner.)
à Stück 40 Kr. bei: Ferd. Neruda, Sándor Ruff, Apoth. v. Török, Arn. Waterichs und Molnár & Moier.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Nachmittags-Vorstellung.

Anfang halb 5 Uhr.

Physiker, Prof. Albus

mit seinen Riesen-Pracht-Tableaux.

Abend-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Neu! E. LAFARCE'S

mechanisches Theater mit mechanischem Orchester. Ausführung ganzer Stücke, Opern, Ballets, sowie Attraktions-Hummern.

Neu! Zum I. Male: Neu!
Ferner das einbeinige Springer- und Tänzerpaar Miss und Mister Brown, Dolly-Mo, französische Sängerin. Georg u. Gusti Adler, Jodeler-Quett. The Piccolos, Zwergkomiker-Trio, die kleinsten Akrobaten und kleinsten Ringkämpfer der Welt. Bunth u. Rudd, die besten Centriques mit ihren farnischen Elephanten. Ritter's Hundemente in der erhaunlichsten Dressur. Valentine Pettit, die schönste Serpentin-tänzerin mit ihrem neuen Spiegelganz.

Morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung Anfang 1/4 Uhr.

Grosse

Variété-Vorstellung

mit dem berühmten mechanischen Theater.

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Nur noch kurzes Gastspiel

5 BATIGNOLLES.

Verstärkung des bestehenden Oktober-Programms.

NEUE ARTISTEN. — NEUES PROGRAMM.

Neu! Zum I. Male: Neu!

Ein Rendezvous in Ós Budavár.

Ungarischer Schwanf von H. Groiß.

Morgen große Nachmittagsvorstellung.

Anfang halb 4 Uhr. Gatte Preise, ganz neues Programm.

Abends Elite-Vorstellung zu Ehren aller Theresien.

Grosses Kirchweih-Fest.

Behördlich bewilligter GROSSER AUSVERKAUF!

Wegen Demolirung des Hauses KOSSUTH LAJOS-UTCZA 2, wird das Damenkonfektions-Waarenhaus „**VERSENYCSARNOK**“ gänzlich aufgelöst. Sämmtliche Waarenorräthe werden

tief unter dem Erzeugungspreise ausverkauft.

Durchwegs neueste Fa- gon laut Pariser und Berliner Modelle.	2000	Stück	Herbst-Krägen	von fl. 1
	3000	"	Herbst-Jaquets	" " 3
	1000	"	Herbst-Mäntel	" " 5
	5000	"	Winter-Jaquets	" " 4
	2000	"	Pelz-Schulterkrägen	" " 5
	4000	"	lange Pelzkrägen	" " 10

aufwärts.

Kindermäntel und Jaquets in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.

in Waarenhause „**VERSENYCSARNOK**“

Budapest, Kossuth Lajos-utca 2.

Ecke Granátos-utca.

Gegründet 1875.
Billigste Bezugsquelle für Klavier, Pianino und Harmoniums bei

Gábor Deutsch,
V. Bez., Elisabethplatz Nr. 7 (Ecke Wienergasse).
Billige Klaviermiete. Ueberpielte Instrumente stets am Lager. Für jedes Instrument mehrjährige Garantie. Preislisten frei. Alleinige Vertretung der „Rav“, schönsten amerif. Orgeln. 88106

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die **Injektion Hamamelis Virginica** von Professor Dr. Grobde unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Behebung neuer und veralteter Hämorrhoiden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 fr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest.

Blau Cheviot-Anzüge, echtfarbig, rein Schafwolle fl. 14.—. Havelock mit ganze Pellerine fl. 9.— stets vorräthig bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23.

*Christlichen Glaubens
verwandten sind
Wunsch gottlich sind
franco abenke werden
Aufgaben sind Clif.
Klännyan ralfall*

TELEGRAMM.

Dringend

Távirtdaivatal: **BUDAPEST KÖZPONT.**

Hivatalos megjegyzések

pénztári szám	osztály	szó	jegy	dijszó	hó és nap	óra	perc	nap-szaka
---------------	---------	-----	------	--------	-----------	-----	------	-----------

Sürgös távirat . (D)
Küldőncz fizetve (XP)
Válasz fizetve . (RP)
Sürgös válasz fizet (RPD)
Nyitva kézbesítendő (RO)
Saját kézhez . . (MP)

Feuerfeste Kassen, Kassetten,
elekt. Signal-Kassen, Panzerkassen und
Reinpressen liefert solid und billigt die f. und f. privit. vaterländische Kassenfabrik von
Brüder Hesky,
Budapest, VI., Szaboics-utca 4.

Wenn Sie an der am 11. November 1897 stattfindenden Ziehung der Klassen-Lotterie theilzunehmen wünschen, beeilen Sie sich, Ihre Bestellung an das **Bankhaus Hecht**, Hauptkollekteur der königl. priv. ung. Klassenlotterie, Budapest, Franziskanerplatz 6, einzusenden, welches dasselbe gegen vorherige Einsendung des Betrages der zu bestellenden Loose oder gegen Briefpostnachnahme sofort effektuirt. Ein ganzes Loos fl. 6.—, ein halbes fl. 3.—, ein Viertel fl. 1.50, ein Achtel 75 kr. Grösste Nummern.

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung, entsprechend, per Dugd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kur.) 5. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 5. B. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativen nach Goffe 5. B. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscon- tante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt distictest.
Ludwig Fischer,
Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

er.
Seite 12
Aulató,
and Succés!
ains,
bray & Arlon.
EN, v. Caprice.
ÖN“
zi-körut 45.
er
enkapelle
H. —
Oktober, erstes
J., Cafétier.
Bierhalle
UT.
onzert
v. Jeilasich
Entrée frei.
Palais,
ffentlichen Ge-
anz-Joseph-In-
zu verkaufen.
sen.
KER,
6 3.
nung.
Mitttheilung zu
der Firma B.
standenes Lokal
V. Palatin-
anfaal, den heu-
7 Uhr.
(Jaulisz)
u achten!
ame
stehendes, nicht
Nieder Werth
reichhaltig illu-
ATALOG
o vom
Klein,
aus der Feder
n Schriftstellerin
lich
wie ein Gesicht
reineinigkeiten,
Seife
Zetichen a/G.
r.)
r Gueff, Apoth.
tar & Moser.

4³/₄ Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme
oder gegen Vorauszahlung, Garanti-
erte beste Waare.

Afriz. Mocca, peub. . . fl. 4.75
Santos, extrafein . . . 4.90
Cuba, grün, extraf. . . 5.18
Ceylon, blaues, extraf. . . 6.35
Goldküste, gelb, extraf. . . 6.30
Berlaffee, hochfein . . . 6.45
Arab. Mocca, fl., arom. . . 7.10
Preisliste nebst Postkarte gratis.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Eine größere Dampf-Maschine
nicht zum Zwecke der
Einführung einer befaun-
ten Weichseife, sowie
Imperialseife und Fro-
mage de Brie in allen
größeren Städten Oester-
reich-Ungarns Agenten.
Auftrag befördert Rudolf
Mosse, Wien, unter „F.“
3756. 89792

Lohse's weltberühmte Specialitäten für die Pflege der Haut.



Eau de Lys de Lohse

weiss, rosa, gelb
seit über 50 Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser
zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Ent-
fernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Rötthe, gelben Flecken
und Unreinheiten des Teints.

Lohse's Lilienmilch-Seife
die reinste und mildeste aller Toilettenseifen, erzeugt nach kurzem
Gebrauch rosige, sammetweiche Haut.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE 45 Jägerstrasse 46
BERLIN.
In allen guten Parfümerien, Drogerien etc.
des In- und Auslandes käuflich.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel
Oest.-Schlesien,
Bezugsquelle
89654 für
**Reform-
Knäulzwirn
mit Nadeln.**
Ringens. Fingerhüten
Probefendung à 5 Mgr.
per Postnachnahme.

Ledersessel-Industrie

89261 und Möbelleder-Pressanstalt,
A. KENDI, Budapest, IV., Karlsplatz 2 (Gang-
Schulgebäude)
Großes Lager echter Ledersessel u. Hautmöbel zu bedeutend
billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt

Der grosse Krach

32 hohelegante nützliche Gegenstände
für fl. 2.20.

Amerika und England haben auch das europäische Festland
nicht verschont gelassen, und hat sich eine große Niederlage
verursacht gesehen, ihre berühmten Fabrikationen für alle Welt
gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskraft abzugeben.
Wir senden an Jedermann nachstehende prachtvolle und preis-
würdige Gegenstände für 6. W. fl. 2.20, und zwar:
1 Jägerhemd bester Qualität nach Maß, 6 hochfeine Taschentü-
cher, 1 Herrentragen jeden Systems und Maß, 1 Paar engl.
prachtvolle Hosenträger mit neuem Patent, 1 elegantes Taschen-
messer mit 3 Klingen, 1 prachtvolle Cigarrenspitze, 1 feines
Notizbuch in engl. Leinwand gebunden, 1 prachtvolles engl.
Fensterglas, 1 Taschentuch mit feingeschliffenem Glas,
1 sehr hübsche Damenbrochennadel, letzte Neuheit, 2 engl.
amerik. Manschettenknöpfe, Doublegold mit Patent-Mechanik,
1 wohlriechende Toiletteseife, 1 prachtv. Herrenring mit mit.
Edelstein, 1 feine Bartbürste, 3 engl.-amer. Präservatius,
3 englische Gegenstände für Korrespondenzgebrauch, 3 prachtvolle
Brustknöpfe Doublegold mit Patent-Schloß, 1 prachtv. Kravatten-
halter, edel. Nadel, 1 amerikanische Zahnbürste, 1 prachtv.
Kravattennadel mit künstlichen Brillanten, sehr hübschend, 32
Stück zusammen für fl. 2.20. Alle obigen 32 eleganten
Gegenstände haben früher fl. 10 gekostet und sind jetzt für
fl. 2.20 zu haben. Verlangt gegen Nachnahme durch das
Engl.-amerikanische Centraldepot, Krakau.
Außer den obigen 32 Artikeln geben wir
noch 4 sehr brauchbare Gegenstände für
Herren und Damen als Gratis-Beilage.

Fried. Wannick & Co.,

Maschinenfabrik,
Eisen- und Metall-
gläserer
BRÜNN
(Mähren)
übernimmt Installation kompletter
Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke.
Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Illustrirte
Prospecte gratis.
Über 900 Anlagen eingerichtet.

2 grosse Fabriksgebäude

nächst Wien zu verpachten.

A) 4 Stock hoch, 2000 m² Bodenfläche, 25 HP.
Wasserkraft, Dampfmaschine und Kessel, in allen
Stockwerken Transmissionen, eventuell auch Schlep-
bahn und freier Abwasser-Abfluss.

B) 2 Stock hoch, 1100 m² Bodenfläche, 33 HP.
Wasserkraft, Transmissionsanlagen und freier
Abwasser-Abfluss.

Offerte werden unter „Wasserkraft“ erbeten an
Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Realitäten-Lizitation.

Die zur Verlassenschaft des Johann Hölzl
und Frau gehörigen Realitäten Budafok Gr.-
Nr. 153, und zwar:

1. Acker im Intravillan P. Nr. 183 (Baugrund),
2. Haus f. Hof, Konstr. Nr. 170, P. Nr. 353,
3. Acker im Breinader Ried P. Nr. 1201,
4. Weingarten im Fuchsgang Ried P. Nr. 1621,
5. Acker im Großhut-Ried P. Nr. 2267,
6. " " " " " P. Nr. 2330/3,
7. " " " " " P. Nr. 2339,

werden am 4. November 1897 um 9 Uhr
Vormittags im Gemeindehause zu Budafok
im freiwilligen Lizitationswege dem Meist-
bietenden verkauft, was den Kauflustigen
hiemit mit dem Bemerkten kundgegeben wird,
daß zur Rechtsgiltigkeit des Kaufes die Erben
und der Waisensstuhl zuzustimmen haben.

Franz v. Mórócz,
Advocat,
Budapest, II., Fő-utca 7.

Occasion.

Hiermit erlaube ich mir, meine geehrten Kun-
den höflichst aufmerksam zu machen, daß ich
wegen Ueberhäufung meines Warenlagers, beste-
hend aus: Applications-Vorhängen u. Stores,
englischen Spitzen-Vorhängen und Strümpfen,
Möbel-Schutteden, Taschentüchern, Strümpfen,
Bändern, Fächern, ferner die jetzt modernen
Straußfeder-Bois, Theater- und Gelegenheits-
Tüchis u. Schärpes um die Hälfte d. normalen
Preises verkaufe. Indem ich auf diese günstige
Gelegenheit meine geehrten Kunden höflich auf-
merksam mache, zeichne ich hochachtungsvoll

Pfeiffer Dezső,
Váci-utca 22.

Polgar Sándor
Univers.
prakt. Bandagist,
Budapest,
VII., Elisabethring 50.
Empfehlung sein reich assortir-
tes Lager in den neuesten
k. u. k. privil. Bruch-
bändern, Bauch- und
Nabelbandagen,
Kunstleder, Gera-
dehalter, Suspensio-
nen, Spritzen, Irri-
gatore und Gummi-
waren. Neues könig-
ungar. patentirtes Polgar-
sches Bruchband von
den größten ärztlichen Sapa-
ritäten als neues u. bestes
anerkannt.
Detailirte illustrirte Preis-
courante gratis u. franko.

Schutzmarke Nr. 16302.

Magenleiden,

Darmkrankheiten, auch alle innere Krankheiten, wie Gelb-
sucht, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmachts-
anfälle, Krämpfe, Hämorrhoidal-Verden, Leber- u.
Unterleibskrankheiten, Blutandrang zum Kopf oder
zum Herzen werden durch den

„Gesundheits-Regulator“
Preis 1 fl. — Bei vorheriger Einsendung des Betrages
von 1 fl. 40 kr. franko Zusendung. Hauptniederlage „Schwa-
nen-Apotheke“, Budapest, Szabolcs-utca 32. Auch zu
haben bei Herrn Joseph v. Török, Király-utca 12.

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma,
Sicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen
Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“
das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusen-
dung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török,
Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und
praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unter-
nehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptsächlichste wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
Fabrikhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitsimmer-Möbeln
fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelleisende Publikum, daß zu außerordentlich billi-
gen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

PATYI TESTVÉREK,
Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
Mit Preiscontanten können wir nicht dienen.

Ezerny's orientalische ist das beste Mittel zur
Erhaltung der
Rosenmildch Schönheit
à Flacon fl. 1.— Balsamin-
seife dazu 30 kr.

Ezerny's ist das beste
Tanningene Haarfarbe-Mittel
für Dunkelblond, Braun
u. Schwarz. Preis fl. 2.50.

Gesetzlich geschützt und gewissenhaft geprüft.
ANTON J. CZERNY in WIEN 715.
XVIII., Karl Ludwigstrasse Nr. 6.
Hauptniederlage: I., Wallfischgasse Nr. 5.
Zusendung per Postnachnahme: Postungen von fl. 5.— an
porto- u. spesenfrei. Prospekt über alle Specialitäten gratis und
franko Depots in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
Haupt-Depot in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker.

Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und Athem-
beschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirk-
enden **Egger'schen Brustpastillen.** (1 Schachtel
50 kr. und 1 fl. Probepack 25 kr.)
Bei unregelmäßigem Funktionieren des Ma-
gens haben sich als radikal wirkend die **Egger'schen
Soda-Pastillen** (1 Schachtel 30 kr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Haupt- und Versandt-Niederlage für Ungarn:
Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kereskedők és Iparosok banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz.
erteilt solventen Budapest
Kaufleuten und Industriellen
unter coulanten Bedingungen

Personalkredit
von 50 fl. bis 8000 fl.,
Portefeuillekredit
von 500 fl. bis 8000 fl.
Intabulationskredite
auf leere Gründe, I. Satz,
auf Käufer auch II. Satz,
Vorschüsse
auf

Werthpapiere.
Die Antheilsscheine gewähren
den Besitzern seit Jahren
eine 6%ige Verzinsung.
Seit dem zehnjährigen Be-
stande des Instituts wurde
von den Kreditvereinsmitglie-
dern keine Nachzahlung ein-
gehoben. Für die Direktion:
Gábor Kohn,
Präsident.
87634

Von Herrschaften
abgelegte Herren- u. Knaben-
kleider werden zu allerbillig-
sten Preisen in feinerer, bes-
serer Qualität als überall
verkauft IV., Egyetemter
5. sz., im Hofe, Magazin 1.
Dasselbst werden Frack- und
Salonanzüge geliehen. 13309

Vorteilhafte
Zahlungsbedingungen. Tape-
zierer- und Holz- u. Möbel-
stoffe, Kaffee- u. Kaffee-
matten, elastische Stahl-
draht-Bettstellen, Decken,
Spiegel, Hängelampen u. f. w.
zu bekommen bei

Igiaz Nathan,
Tapezierer- und Möbelschmied-
werkstatt, Budapest, VII.,
7. Bezirk, Erzsébet-körut
23. Auch gegen Katen-
zahlung so für hier als auch
für auswärts, ohne Preis-
erhöhung. Preiscontante
gratis. 13247

Solide Agenten,
die auf dem hiesigen Plage
in besseren Privatkreisen Zu-
tritt haben, können sich mit
hier gut eingeführtem Konsum-
artikel täglich 3-4 fl. ver-
dienen. Für Muster 3 fl.
Einlage.Adr. in der Exped.
13449

Schöner,
gut erhaltener 4jähriger Batarb
ist billig zu verkaufen. Adr.
in d. Exp. 87616

Möbel.
Holz-, Eisen- und tapezierte
Möbel, Drahtbetten, sowie
alle in dieses Fach einschlagende
Artikel zu günstigen Zahlungs-
modalitäten, auch nach der
Provinz. Illustrirte Preis-
blätter gratis und franco.

Pécsi T.,
Budapest, Theresienring
Nr. 17. 13412

Photographisches
Atelier 1. Rang, mit lang-
jähriger Kundenschaft, auf dem
schönsten Posten Budapest's,
sucht einen tüchtigen Fach-
mann mit Geld als Kompag-
non, eventuell zieht sich der
Eigenthümer vom Geschäft
zurück und das Atelier ist zu
verkaufen. Nichtanonyme An-
träge unter „A. R. 5000“ an
die Exp. 13487

Cigarretten-Hülfsen,
Spezialitäten, 1000 Stück echt
egyptisch-französische, mit
Mundbiss fl. 1.60, ohne Mund-
biss fl. 1.—. Musterkollektion
gratis und franco. Klein Bil-
mos, Papierhandlung, Buda-
pest, Kerepeserstraße Nr. 73.
87682

Rohrleger
werden für eine größere Was-
serleitungs-Bauunternehmung
sofort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 87913

Für Photographen
und Amateure
in dieses Fach einschlagende
Artikel sind billig zu ver-
kaufen. Fast neu. Zu sehen
von 9-12 Uhr Vormittag
jeden Dienstag, Donnerstag,
Samstag IV., Kötö-utca 6.
3. Stock. 13350

Ein kommerziell und
technisch gebildeter
Eisenwerksleiter
mit mehrjähriger
Praxis wird für ein
ungarisches Eisen-
werk acceptirt. Of-
ferte mit Gehalts-
ansprüchen nebst An-
gabe von Referenzen
unter „Eisenwerks-
leiter 1898“ an d.
Exp. 87890

Möbel-Gelegen-
heits-Verkauf.
Elegante Herrschafts- und
bürgerliche Einrichtungen zu
stammend billigen Preisen zu
haben.

IV., Egetemter 5,
I. Stock.
13399

Große Provinz-
druckerei,
verbunden mit Buch- und
Papierhandlung u. s. w. sucht
repräsentationsfähigen
Kompagnon
mit 4-5 Mille gegen jährli-
chen Antheil von 12-1500
Gulden. Die Druckerei arbei-
tet viel für Budapest und hat
große Arbeiten weshalb Kapi-
talvergrößerung nöthig.
Näheres bei der Annoncen-
Abthlg. der ung. Export- und
Pakettransport A. G.,
Mérleg-utca II.
87864

Möbelverkauf.
Herrschafsmöbel, womöglichst
sehr schöne, gut erhaltene,
aber nicht eingelagerte vom
Händler, zu kaufen gesucht.
1 Salon, 1 Speisezimmer,
1 Bibliothek- oder Bücher-
kasten, 1 Klavier, Gaslester,
Tepiche, Vorhänge. Adr. in
der Exp. 87850

Jagdhund,
weiß und schwarz getigert,
hat sich am 8. d. M. ver-
laufen. Der Zustandebringer
wird ersucht, selben gegen Be-
lohnung Csömör-ut Nr. 66
abzugeben. Vor Anlauf wird
gewarnt. 87934

In Budapest, 7. Bez.,
am Hajosár-ut und in der
Gyarmatgasse sind mehrere
Baugründe mit 300-400
Quadratlastern zu günstigen
Zahlungsbedingungen billig zu
verkaufen. In der Nachbars-
chaft sind schon Fabriken und
Wohnhäuser. Näheres Auskunft
erteilt auf Gefälligkeit Herr
Georg Kauscher (IV., Kigyó-
utca 7), optisches Geschäft.
13282

Möbel.
Billige Schlaf- und Speise-
zimmer jeden Stils zu ha-
ben. Feldmann H., aszta-
los-mester, Csengery-utca
16. sz., Dob-utca sarok.
87902

Eine Erzieherin,
die in ungar., deutscher und
französischer Sprache, sowie
im Klavierspiel und Handar-
beit unterrichtet, wird zu zwei
erwachsenen Mädchen aufge-
nommen. Offerte an Bern-
hard Deutsch, Fettwaren-
fabrik, Kispes bei Buda-
pest. 13469

Greislerei-
und Milchhalle-Einrichtung, in
sehr gutem Zustande, äußerst
billig sofort zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
87857

Deutscher
wünscht in den Abendstunden
Unterricht in der ungarischen
Sprache zu nehmen. Gest.
Anträge unter „Ungarisch
077“ an die Exp. 88077

Gassenwohnung
am Josephring 28, Nähe des
Volks-theaters, 3 Gassenzim-
mern, Dienstbotenzimmer, Vor-
zimmer, Küche, Badezimmer,
Kloset u. s. w. im 3. Stock, per
November zu vermieten.
Jahreszins 550 fl. Adr. in
der Exp. 87844

Künfkirchner erster
Weingroßhändler
sucht am

Budapester Plage
bei den größeren Käufern gut
eingeführten
Plakagenten.
Bewerber wollen ihre Adresse
unter

„Erste Kraft 999“
an die Expedition einreichen.
13467

Lampen und Wasch-
tische in großer Auswahl
werden zu jedem Preis ver-
kauft. J. Böhm, Hungady-
ter 1, neben der Auditions-
straße. 13398

Eine Greislerei,
eine Spezerei- und eine
Brantwein-Einrichtung, kom-
plet oder auch stückweise, sind
billig zu verkaufen. Winter
Samuel, VII., Izabella-
gasse 29. 88063

Licht, Telephon-
und Telegraphen-Monteur,
nur äußerst gewissenhafte, tüch-
tig geschulte und erfahrene,
für dauernde Beschäftigung
gesucht. Herm. Süß, u. Komp.
Csömör-ut 109. 88097

Milchhalle,
in welcher 200 Liter Milch
à 12 kr. täglich verkauft
werden, ist preiswürdig zu
verkaufen. Tageslohnung 35 bis
40 Gulden. Billiger Hauszins.
Kaffeeschank,
20jähriger Bistron, vorzügli-
ches Geschäft, elegant ein-
gerichtet, mit Billard versehen,
welches den Hauszins trägt,
billiger Zins, schöne Möb-
lung, frequenteste Gasse, ist
wegen Familienverhältnisse
allflogleich zu verkaufen.

Spezereigeschäft,
schwarzer Capoten, starker
Getränkeschank, 60-70 fl.
Tageslohnung, billiger Haus-
zins, frequenteste Straße, ist
um jeden annehmbaren Preis
abzugeben. Gleichzeitg sind
mehrere kleinere und größere
**Milchhallen, Kaffee-
geschäfte, Greislerei-
geschäfte, Delikatessen-
geschäfte, Koscher-
Schwaaereige-
schäfte, Kaffeehäuser,
Traffiken, Hotels,**
nachweisbar gute Geschäfte,
durch meine Vermittlung am
billigsten zu erhalten. Bureau
für Häuser u. Güter. Adr.
D. V. Magyar,
Cliffbethring 6,
Parterre 4. 88111

Korrepetitor,
eventuell Seminarist zu sofor-
tigem Eintritt für 2 Kinder
der vierten Normalklasse für
die Nachmittagsstunden gesucht
gegen Mittagkost oder Be-
zahlung. Kenntnis der franzö-
sischen Sprache erwünscht.
Adr. in der Exp. 88079

Ein Institut,
das seit 2 Jahren am hiesigen
Platz besteht und jährlich
200.000 fl. konsumirt, ist auf
Abrechnung zu übergeben.
Die im Holz- und Kohlen-
geschäft Bemühten haben
den Vorzug. Nöthiges Kapi-
tal 5-10,000 fl. Adr. in d.
Exp. 87967

Junge Dame,
perfekt in doppelter Buchhal-
tung und ganz besonders
Stenographie (ungarisch und
deutsch), Maschinenshreiben
(Remington), wird für ein
hiesiges Großhandlungshaus
per 1. November gesucht. Of-
ferte in beiden Sprachen un-
ter Angabe der bisherigen
Verwendung sowie Gehalts-
ansprüche sind an die Exped.
unter „Dauernde Stellung
075“ zu richten. 88075

Ein größerer
Kaffeeschank mit Ausscherei ist
per 1. November zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
87852

Agenten,
welche bei Spezereihändlern
gut eingeführt sind, werden
gegen Fix und Provision ge-
sucht. Adr. in der Exp. 88068

Auständiges
Mädchen, Deutsche, für Alles,
das auch kochen kann, wird
zu besserer Familie gesucht.
Zu sprechen täglich Vormit-
tags. Adr. in der Exp. 88066

Spezereikommiss
wird aufgenommen. Adr. in
der Exp. 88073

Möbel,
Domizilwechsels wegen ist
ein Speise- u. Schlafzimmer-
sowie Kücheneinrichtung sammt
Servicen und Geschirr preis-
werth zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 88072

Holz- und Kohlen-
geschäft mit kleiner Greis-
lerei verbunden, auf lebhaftem
Posten, keine Konkurrenz,
billiger Zins wegen, Abreise
sofort zu vergeben. Adr. in
der Exp. 88070

Größere Darlehen
und Hypothekengeschäfte,
solide Finanzierungen prompt
ohne Vorpfen. Zuschriften
an S. Palmi, Budapest,
Aikotás-utca 19. 13330

Gegen leichte
Zehnjährigen erhalten hie-
sige Jahresparteien Herren-
kleider nach Maß bei der
1852 gegründeten Schneid-
firma M. Politzer's Sohn,
Josephring 2. 13477

Gyakornok
gyári irodában felvétetik.
Czím a kiadóhivatalban.
87966

Bekanntschäfts-
halber suche ich mit einem
alten, intelligenten Herrn in
am liebsten deutschen Brief-
wechsel zu treten in Budapest
oder nächster Umgebung. Ver-
zügerte Antwort von mir
bitte nicht aufzugeben, da mir
nicht immer Gelegenheit ge-
boten ist, gleich zu antworten.
Briefe erbitte Hauptpost re-
stante „Unieressirt Nr.
010“ Budapest. 87783

Portás és házmes-
ter kerestetik egy buda-
pesti előkelő ház részére.
Kivánczlik, hogy az illető
jó bizonyítványokkal le-
gyen ellátva és hogy fe-
lesége szorgalmas, mun-
kás és rondszerető nő le-
gyen. Ajánlatok „A. B.
043“ cím alatt e lap ki-
adóhivatalához küldendők.
88043

Schinken,
prima, hintere, ohne Speck
72 kr. Sommer-Salami
fl. 1.20 Geselechte Rippen u.
Stehen 50 kr. offerirt Franz
Lachner, Selter, Pancsova.
Preislisten franco. 13273

Telek,
Rákosalván (X. kerület),
a „Zöldik“ vel szemben
s Erzsébetfalván, egyen-
ként 300 négyszögömer,
jutányosan eladó. Bő-
vöböt Steiner A.-nál,
Aggteleki-utca 4. szám,
d. u. 3-6-ig. 88118

2000 korona
óvadékkal pénztárnoki,
irodatiszti, szertárnoki
vagy nagyobb vállalatnál
pénzbeszedői állást keres-
jó bizonyítványokkal bíró
fiatal ember, ki mint
pénztárnok huzamosabb
ideig volt alkalmazva,
egy részvénytársaságnál.
Közbenjárók díjaztatnak.
Czím a kiadóhivatalba.
88056

Gassenzimmer,
elegantes, separatirt, unge-
nirtet Eingang vom Stiegen-
haus, zu mietzen gesucht.
Offerte unter „H. U. 90“ an
die Exp. 88055

Französische Kinder-
gärtnerin zu 2 Kindern für
die Nachmittagsstunden wird
gesucht. Adr. in der Exp.
88065

Ein Gärtner,
der in seinem Fach tüchtig,
mit sehr guten Kenntnissen
versehen ist, sucht baldigst
Stelle. Adr. in der Exp. 88051

Sägewerk
transportabel, klein, 2-2 1/2
Herdkraft und gebraucht mit
oder ohne Locomobil oder
Motor wird gekauft. Anträge
unter „Säge 127“ an die Exp.
88127

In einem
größeren Orte der Pécseta,
mit 8000 Einwohnern, wird
die Sodafabrik, welche zu-
mindest einen jährlichen Um-
satz von 1100 fl. abwirft,
verkauft, oder bei entspre-
chender Garantie mit 45 fl.
per Monat in Leihmiete ge-
geben. Zuschriften sind unter
„Ruhige Existenz 126“ an
die Exp. zu richten. 88126

Egy ügyes segéd,
mely a divat és rövidáru
szakmában alaposan jár-
tas, azonnal alkalmazást
nyer. Fried Miksa, Buda-
pest, V., Váci-körut 26.
88121

Weinverkauf
wegen Auslastung meines
Weinfellers in echten, guten
Qualitäten. Adr. in der Exp.
13488

Kompagnon.
Kapitalist mit 5-8000 fl.
gesucht zu einem realen und
rentablen Unternehmen. Adr.
in der Exp. 13495

Großer Weinfeller,
Stall für 6 Pferde, Wagen-
remise und eine Wohnung ist
per sofort zu übergeben. Adr.
in der Exp. 88114

Pianistin,
staatlich diplomirte Klavier-
lehrerin hat noch Stunden
zum Unterricht oder Bier-
händispielen zu vergeben.
Briefe erbitte unter „Prima
Referenzen 120“ an die Exp.
88120

Geprüfte Kinder-
gärtnerin,
tüchtig im deutschen Elemen-
tarunterricht, mit guten Zeug-
nissen, sucht Stelle in Buda-
pest bei feiner Familie. Ge-
neigte Zuschriften unter „B.
W. 4395“ an Haasenstein &
Vogler, Wien, I. 13498

Hegedű,
kitünő hangu régi mes-
terhangszer, továbbá egy
finom gordonka (Cello)
jutányosan eladó. Czím a
kiadóban. 88115

Kaffeeschank,
sehr alter, für gut bekannter
Posten, anderer Unterneh-
mung wegen zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 88116

Marmormehl,
weiß, roth und schwarz, bil-
lig zu verkaufen bei Joseph
Walla, Budapest, Kotten-
billerstraße 13. 13491

Komptoirist
mit schöner Handschrift, wird
in einem an gros-Hause
engagirt. Offerte in ungar-
ischer und deutscher Sprache
unter „J. J. 11“ an die
Expedition. 88117

Krodistál
fiatal ember, keresztény,
magyar és német levele-
zésben jártas, vidéki
gyárba azonnal felvételit.
Ajánlatok „Szorgalmas
496“ jelleg alatt referen-
ciákkal a kiadóhivatalba
küldendők. 13496

Mit sensationeller
Neubau können hier bessere
Bildergalerien, sowie intelli-
gente Herren viel Geld ver-
dienen. József 16herzeg-
szálloda, Kerepeserstrasse
51. von 2-4 Uhr Nach-
mittags. 88107

Möbel.
Ein schönes Säulen-Schlaf-
zimmer, Teppichdivan, Tisch,
Bilder, ein Lederdivan für
13 fl., so auch Lampe, sind
billig zu verkaufen. Kerepeser-
strasse 28, II. Et. 7. 88096

Papiergeschäft,
sammt Einrichtung, guter
Posten, in der Nähe von
mehreren Schulen, ist wegen
anderer Unternehmung sofort
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 88106

Deutsch geprüfte
Kindergärtnerin,
mit französi. Unterricht, sucht
Stellung bei fr. Familie.
Adr. in der Exp. 88105

Kompagnon
mit 10.000 Gulden bar zu
einem einträglichen alten
Fabrikunternehmen gesucht.
Gef. Offerte unter „Sichere
Existenz 899“ an die Exp.
erbeten. 88104

Sichere Existenz
bei einer ersten unabhängigen
Versicherungsgesellschaft können
repräsentationsfähige und
redogewandte junge Leute sich
gründen, welche nach vorher-
ger gründlicher Anweisung
sich dem Requisitionsfache als
für angestellte Beamte widmen
wollen. Offerte unter „Ver-
sicherungsbeamte 494“ an die
Exp. 13494

Kitűnő eklevés
patkoló-kovács a 16talaj-
donosok figyelmébe ajánlja
magát. Parkas József,
Szövetségutca 3. 88099

Ein Mädchen
aus gutem Hause wünscht zu
einer intelligenten Familie als
Stütze der Hausfrau unter-
zukommen. Gest. Anträge un-
ter „Verlässlich 098“ an die
Exp. erbeten. 88098

Sichere Existenz.
Ein Koscher-Schwaaereige-
geschäft, verbunden mit Gass-
haus und Getränkegeschäft,
Hauptstraße Budapests, be-
kannt gutes Geschäft, ist zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
88102

Praktikant,
der die Handelsschule absol-
virt hat, der deutschen und
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, findet
sofortige Anstellung. Offerte
unter „G. 300“ an die Exp.
88103

Zur Ausbentung
eines in Budapest in
Quanten erhält-
lichen, bis nun gänz-
lich vernachlässigten
Industrie-Abfalls

Artikel sucht ein
theoretisch u. prak-
tisch erfahrener Fach-
mann Kapitalisten.
Offerte unter „H. B. G.
50,000“ an die Exp. erbeten.
13492

rnfabrik
uckmantel
h-Schleifen,
ugsquelle
für
eform-
ulzwirn
Nadeln.
u. Fingerhüten
bung á 5 Kr.
otnachsahme.

ebände
achten.
fische, 25 HP.
essel, in allen
lauch Schleppe

fische, 39 HP.
und freier

erbeten an
terstätte 2.

arten Kun-
d, das ich
agers, beste-
u. Stores,
Mitragen,
Strümpfen,
e modernen
elegenheits-
normalen
se günstige
höf. auf-
stellungssoil

zsö,

gegen Rheuma
das von ärztlichen
egen empfohlene

IN
t Franko-Zufes
et

Apotheker,
oseph v. Török
ca 12

ng Mittel zur
ng der
nheit
- Salzfamin-
na 30 fr.

de beste
de - Mittel
blond, Braun
Preis fl. 2.50.

dit.

EN 715.
Nr. 6.
e Nr. 5.
m fl. 5.— an
ten gratis und
amerzien u.

Apth.
pf und Athem-
e sicher wirken-
e. (1 Schachtel

iren des Ma-
gger'schen
erwölfen.
en erfällig.
ir Ungarn:
zi-körut 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Billiger Hansver-
kauf. In einer Provinzstadt
Ungarns mit 15.000 Ein-
wohnern, eine Stunde von
der Hauptstadt entfernt, mit
Schiff- und Eisenbahnan-
schluß, ein schönes großes eb-
en-erdiges Durchhaus mit Gar-
ten, auf den zwei schönsten
Plätzen der inneren Stadt
gelegen, sehr schön gebaut,
mit mehreren Wohnungen u.
Saal-Localitäten versehen,
aus freier Hand billig zu
verkaufen. Auch für ein in-
dustrielles Unternehmen sehr
geeignet. Adr. in der Exp.
88040

In Verluft gerathe-
nes Reisegepäck.
Am 5. September wurde im
Schneuzug Budapest-Orsova
zwischen Jelegháza-Demesvár
während des Aufenthaltes im
Restaurationswagen folgendes
Reisegepäck verlohren: Ein
großer lederner Handkoffer
mit grauem Leinwandfuch-
slerberg, ein in Reiseriemern
geschlossener großer, grauer
Reisekoffer in demselben ein
kleiner, blauer Atlas-Kopie-
pfeifer verpackt. Inhalt des
Koffers: Kleider, Wäsche,
Schuhen und Dampfbrot.
Vermuthlich dürfte das Ge-
päck nach einem Hotel oder
anderem Platz irrtümlich ge-
tragen worden sein. Der Zu-
standbringer dieses erhält
ein entsprechendes Douceur.
Zu melden: Budapest, Kirá-
ly-utca 106. 88044

Ueberfiedlungen und
Möbeltransporte
sowohl in Solo als nach der
Provinz mit verschickbaren,
tapezierten

Patentwägelwagen,
bejagt sehr und billig
Julius Klein,
Möbeltransporteur, Budapest,
Hellerstraße Nr. 7. 88046

Praktisch
erfahrener Kaufmann, welcher
mehrere tausend Gulden Si-
cherstellung bieten kann,
müßigt Vertrauensposten,
eventuell eine selbständige
Vertretung oder Beihilfung
an einem streng soliden, risto-
lofen Unternehmen. Anträge
unter „Sichere Zukunft 029“
gegen Inzeratenschein an die
Exp. 88029

Familienhaus
mit Garten zu verkaufen in
der Beamtentolonie. Adr. in
der Exp. 88128

Segéd,
ki igen ügyes portál-
rendező is, azonnal felvéte-
lik díszmü., kézimunka-
és rövidáru-üzletben.
Ajánlatok fix fizetés meg-
jelölésével és arcképpel
Sobó Vilmoshoz Kapos-
várrott intézendők. 13493

Kompaqnon
mit 8 bis 10 Mille wird ge-
sucht zur Vergrößerung eines
sehr gut eingeführten ren-
tablen Industriebetriebes. Aus-
kunft ertheilt

Geza Keiner,
Budapest, 6. Bez., Eötvös-
gasse 29. 88113

Papierhandlung
faunt eleganter Einrichtung,
auf gutem Posten, mit billi-
gem Zins, anderweitiger Un-
ternehmung halber mit gerin-
gem Kapital zu übernehmen.
Adr. in der Exp. 88092

Eine tüchtige
selbständige Tailen-Arran-
geurin, so auch Schneiderin
werden aufgenommen.
Adr. in der Exp. 88091

Deutsche,
französische und englische
Stunden ertheilt deutsche
Lehrerin. Antr. unter „Ge-
spricht 30“ an die Expedition.
13490

Ein separirtes
Kochzimmer im 1. oder 2.
Stock, mit Badezimmer,
benutzung, sucht ein Beamter
unweit des Volktheaters. Be-
dingung unbedingte Keulich-
keit und Ruhe. Offerte unter
„Kochzimmer 086“ an die
Exp. 88086

Die Freundschaft
ist das schönste Gut. Will sich
Jemand um aufrichtige Freun-
den erwerben, so schreibe er unter
„Freundschaft 43“ Hauptpost-
restante. 88087

Bei intelligenter
H. Familie wäre für
1-2 Herren, nahe zur Re-
ferstraße, gute Mittagsküche
zu verbrochen. 12 oder 1
Uhr. Adr. in der Expedition.
88088

Ein Fräulein
aus besserem Hause empfiehlt
sich als Bonne, die schon län-
gere Zeit angestellt war und
im Häuslichen und Handarbeit
geschickt ist. Adr. in der Exp.
88076

Komptoirist
und Komptoiristin, mit Buch-
haltungskenntnissen und in
allen Komptoirarbeiten versiert,
wünschlich aus der Spiritu-
osenbranche, zum sofortigen
Eintritt gesucht. Ungarische
und deutsche Offerte wünsch-
lich persönlich zu übergeben.
Dagegen wird auch ein Prati-
kant aufgenommen. Adr. in
der Exp. 88080

Hotels
in Budapest und in der Pro-
vinz, kleinere und größere
Wirthschaftsgeäfte
in Budapest und in der
Provinz,
Kaffeeshänken
mit und ohne Billard in
großer Auswahl; ferner
Greislereien
in allen Bezirken Budapests
sind zum Verkauf vorgemerkt
und zu erfragen in der
Agenturs-Kanzlei des
Geza Keiner
in Budapest, VI., Eötvös-
gasse 29. 88112

Kundmachung.
Die unanbringlichen und
überzähligen Güter werden
im Sinne des Eisenbahn-
Betriebs-Reglements §. 70 in
den Frachten-Magazinen unse-
rer nachstehenden Stationen an
den folgenden Tagen um
9 Uhr Vormittags veräußert,
wozu das p. t. Publikum ein-
geladen wird.

Bpest dprt. am 21.:	Arad	21.:	
Pozsony	21.:	Pécs	21.:
Szatmár	22.:	Kolozsvár	22.:
Pápa	25.:	Eszék	25.:
Zágráb	25.:	Miskolcz	26.:
göm. p. u.	26.:	Ujvidék	26.:
Debreczen	27.:	Nagy-Szeben	27.:
Osaba	28.:	Keoskemét	28.:
Kassa	28.:	Bpest	ny. p. u.
ny. p. u.	28.:	Szeged	29.:
Szabadka	29.:	Budapest, im Oktober	1897.
Die Direktion.	13479		

Stellagen,
elegant, geeignet für Zuder-
bäder, Delikatessengeschäft od.
Kaffee- u. Milchhalle u., sind
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exped. 88052

Une demoiselle
francaise cherche de midi
jusqu'à 7 heures. Ecrite
à l'exp. sous chiffres „C.
J. 33“. 88054

Die Tanzschule
der Frau Josefine Gutwill
geb. Hüfár de Krüllán, Bu-
dapester Tanz-, Anstands- und
Institutslehrerin, Schülerin
des berühmten Balletmeisters
weil. Friedrich Campilli, wird
am 20. Oktober 1. S. im
Kloster der Ezechemi-Pröme-
nade eröffnet. Der Unterricht
geschieht: Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag; u.
zw. für Kinder von 6 bis 7
für Erwachsene von 7 bis 9
Uhr Abends. Die Einzelnun-
dungen geschehen wann immer
in ihrer Wohnung, VI.,
Kmettygasse 2, Parterre
Thür 16, sowie beim Herrn
Ferdinand Höger, Richter des
besagten Klosters. 88090

Schadchen
mit vornehmen isr. Verbindun-
gen gebe seine Adresse
unter „Gutsbejäger 093“ an
die Expedition. 88093

Verloren
wurde Sonntag in einer grün-
en Börse eine gelbene Da-
menuhr mit E. B., nebst 8
Gulden. Der redliche Finder
wird gebeten, selbe gegen Be-
lohnung IV., Schiffgasse 2,
III. Stock, abzugeben. 88082

Kiadó azonnal
üzlethelyiség lakással.
Czím a kiadóhivatalban.
88081

Stelle suchen für die Provinz
israel. Erziehern
(bipl.) ung., deutsch, franzö-
nisch. Erziehern,
perfekt französisch u. Klavier,
Rindergärtnerinnen u. Bonnen,
sämmliche mit guten Zeugnissen
versehen. Näheres In-
stitut Kéri, Bpest, Király-
utca 73. 88094

Egy fiatal leány
keres állást mint elárul-
tónó vagy kisebb gyer-
mekkekhez. Czím a kiadó-
hivatalban. 88085

Rózsa március S.
Edes jó kis feleségem!
Aranyos leveledet meg-
kaptam, fogadd érte kö-
szönetemet. Leveledet ki-
vánságodra elszakított, de
nagyon rosszul esett, hogy
rólam olyas valamit fel-
télteleztek; csak annyire
ismersz te engem! Most
reggeltől estig azon töröm
fejemet, hogy hol és ho-
gyan találkozzam majd
veled, édes szívesekém?
Azt hiszem, hogy ez na-
gyon bajos lesz, különö-
sen eleinte, mert én csak
az eszeten csatlakozom
hozzád, ha Örrel látlak;
bár már ő sem sokat tart-
hat felőlem, ha olyat té-
telez fel rólam, hogy
visszaélek leveledel. Min-
denesetre igen kérelek,
drága anygalom, értesíts
majd, ha Örrel valahová
mentek, ug én bármikor
is felkereslek. Mond csak
édesem, milyen a hang-
ulat nálatok, nem állott-e
valami kedvező változás
be e hosszu idő alatt?
Mostanában jó idő van,
szívesen felkeresnélek, ha
tudnám, hogy az ablak-
nál leszel. Irjál, jó anyám,
mert türelmeden szerel-
mes sirig hü

25,000 Gulden
zu vergeben auf Häuser,
Gründe, Wechfel, Erbtheile
zu 6 Prozent. Wesseleny-
utca Nr. 19/b, 2. Stock 9.
85101

Fräulein,
das gut ungar. und deutsch
spricht, für den Nachmittag
zu 2 Kindern (12 u. 8 Jahre)
gesucht. Adresse in der Exped.
88057

Abreischalber
sofort zu vermieten eine wun-
derschöne Wohnung am Rosen-
hügel, unmittelbare Nähe der
Margarethenbrücke. 2 Zim-
mern, Kammer, Küche, Bade-
zimmer, Balkon, schöner Gar-
ten. Näherer Zins 300 fl.
Adresse in der Expedition.
88129

Gleichbank,
sehr gutes Geschäft, wo so-
scher und Sinteres gehatt
wird, in lebhafter Gegend, ist
wegen größeren Unternehmens
zu verkaufen. Anträge unter
„G. S. 1000“ an die Exp.
13500

Möbel.
Eigene Erzeugung in alt-
deutscher, Barock- u. englischer
Ausführung werden wegen
überfüllten Waaren-Lagers zu
den billigsten Preisen verkauft.
Gyár-utca 30, asztalos-
mester. 88125

Teljes ellátást 25
frtét keres egy intelli-
gens fiatal kereskedő. Szi-
ves ajánlatok „Kereskedő
800“ jelige alatt a kiadó-
hivatalba. 88081

Köchin für Alles, nur
Oesterreicherin,
welche perfekt im
**Kochen und Auf-
räumen**
ist, wird gesucht. Vorstellung
bei Frau Olga Berger, An-
drassy-ut 60, Thür 3, von
10-11 Uhr Vorm. und 4-5
Uhr Nachm. 88050

Ich wünsche
meine hübsche, gut erzogene
Schwieger mit 2-3000 fl. zu
verheirathen an einen Beam-
ten, Gewerbetreibenden oder
Lehrer aus gutem Hause.
Anträge unter „Provinz 25“
an die Expedition erbeten.
88058

Für Gastwirth
ist ein großer neuer Sparherd
wegen Auflassens des Geschäfts
alffogleich zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
88071

Kaffeehalle,
schönster und bester Platz
Budapests, albekannt gutes
Geschäft, welches jährlich 3000
Gulden Reinnutzen trägt, in
wegen unheilbarer Krankheit
des Eigentümers zu verkauf-
en. Reflektanten können sich
überzeugen. Agenten aus-
geschlossen. Adr. in der Exped.
88074

Photographisches
Atelier
in Budapest und ein großer
Nebelbilder-Apparat zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
88069

Konkurs.
Für die hiesige isr. öffent-
liche Volksküche wird ein
geprüfter Lehrer
gesucht. Jahresgehalt 400 fl.
Bewerber, welche streng reli-
giös, Befähigung besitzen,
gründlichen Unterricht in den
ungarischen, deutschen und
hebräischen Gegenständen zu
ertheilen, wollen ihre Befä-
higungs- und Wirkungszeug-
nisse an den gefertigten Kul-
tus-Vorstand einreichen. Der
Posten ist sofort zu besetzen.
Emanuel Steiner, Kultus-
vorsteher zu Nyitra-Peresz-
lény. 13489

25,000 Gulden
zu vergeben auf Häuser,
Gründe, Wechfel, Erbtheile
zu 6 Prozent. Wesseleny-
utca Nr. 19/b, 2. Stock 9.
85101

Fräulein,
das gut ungar. und deutsch
spricht, für den Nachmittag
zu 2 Kindern (12 u. 8 Jahre)
gesucht. Adresse in der Exped.
88057

Abreischalber
sofort zu vermieten eine wun-
derschöne Wohnung am Rosen-
hügel, unmittelbare Nähe der
Margarethenbrücke. 2 Zim-
mern, Kammer, Küche, Bade-
zimmer, Balkon, schöner Gar-
ten. Näherer Zins 300 fl.
Adresse in der Expedition.
88129

Gleichbank,
sehr gutes Geschäft, wo so-
scher und Sinteres gehatt
wird, in lebhafter Gegend, ist
wegen größeren Unternehmens
zu verkaufen. Anträge unter
„G. S. 1000“ an die Exp.
13500

Möbel.
Eigene Erzeugung in alt-
deutscher, Barock- u. englischer
Ausführung werden wegen
überfüllten Waaren-Lagers zu
den billigsten Preisen verkauft.
Gyár-utca 30, asztalos-
mester. 88125

Teljes ellátást 25
frtét keres egy intelli-
gens fiatal kereskedő. Szi-
ves ajánlatok „Kereskedő
800“ jelige alatt a kiadó-
hivatalba. 88081

Schönes Zinshaus,
massiv gebaut, mit um 125.000
Guldenhäftlich. Anzahlung
35.000 fl. Amortil. 62.000 fl.
nach 10 Jahren zahlbar
28.000 fl. können vom Netto-
ertrag schon innerhalb acht
Jahre getilgt werden. Nähe-
res brieflich oder zwischen
4-6 Uhr Nachm. Budapest,
Andrassy-ut 51, 1. emel.
Sam. Jónás. 88124

Deutsche Erziehern,
perfekt im Französischen und
Englischen (in Frankreich und
England die Sprachen ver-
vollkommen), tüchtig in der
Musik, ferner eine franzö-
sische Bonne, tüchtig in Hand-
arbeiten; und eine kleine
französische Geiselin, 9 Jahre
alt (ohne Gehalt, nur Klei-
dungswünschen Stellung durch
die Agentur Grétsy Agos-
ton, Budapest, Elisabeth-
ring 34. 88130

Könyvelő.
ki a magyar és német le-
velezésben járatos, azonnal
alkalmazást nyer Szűcs
Ödönél, Baján. Gazdasági
gépszakmában jártasok
előnyben részesülnek.
88128

Biederbogen.
Wir empfehlen unter Fabrics-
lager aller Gattungen Sieben-
bürger langhaariger, sowie
anderer (auch für Zimmer u.
Bureau geeigneter) Kagen,
ferner Pferde-, Jäger-, Esel-
tel, Pflüch-(Ziger), Ungora-
und sonstiger Federn in allen
Qualitäten u. Dimensionen zu
billigsten Preisen.
L. J. Mogyorósy
& Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bezirk, Nador-utca 23.
88132

Bösendorfer
Klavier verkauft eine Schau-
spielerin. Adr. in der Exped.
88041

Eine größere
Partie Sauerwaffer, sowie
neue leere Flaschen sind auch
in kleineren Posten abzugeben.
Adresse in der Expedition.
88039

„Erantes Heim 66“
wolle Brief begeben in der
Exp. 88038

Agenten
der Möbelbranche werden
zu großem Konsum-Artikel mit
guter Provision acceptirt.
Adresse in der Expedition.
88042

Eine diplomirte
Lehrerin, die der deutschen u.
ungar. Sprache mächtig, und
in Handarbeiten tüchtig ist,
sucht Stunden von 4-7 Uhr.
Adresse in der Exp. 88035

Tanzunterricht
sucht ungenirt intelligenter
älterer Herr. Gest. Zuschrif-
ten unter „Kurze Zeit 26“
an die Exped. 88027

200 koronát
fizetek annak,
**ki nekem egy ál-
landó könyvelői**
**vagy magyar-né-
met levelezői ál-
lást kövvetit.**
26 éves, akadémiaát vég-
zett és tartalékos hadnagy
vagyok. Szükség esetén
**10,000 frtig pót-
állás**
felett is rendelkezem. Szi-
ves ajánlatokat „B. S. J.
33“ jelige alatt a kiadóba.
88033

Billa veräußlich.
2. Bezirk, Törökvezdülő
5983. Parc., 1800 □Klafter
eingezäunt, schöne Aussicht.
Näheres 2. Bez., Török-
utca 15. 87768

Stalienenen
Unterricht ertheilt in den
Abendstunden ein der Sprache
vollkommen mächtiger Beam-
ter. Gest. Zuschriften unter
„Heiß 26“ an die Exped.
88059

Engländerin wird
zu einem 12jährigen Mäd-
chen gesucht. Dasselbe könnte
über mehrere Stunden des
Tages zu auswärtigen Unter-
richt frei verfügen. Adr. in
d. Exp. 88030

Kaffeeshant,
in nächster Nähe des Ringes
lebhafter Posten, gut gehend
mit Billard, ist sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
87222

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter
zuentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern à 7 fl.
Näheres in der Exp.
87829

Szatbes-üzlet,
elénk forgalmu helyen,
erős italmérőssel, sürgősen
eladó. Czím a kiadóban.
87790

Házvezetőnőknek
ajánlkozik intelligens urnő
kitünő bizonyítványokkal
rendelkezik. Czím a ki-
adóban. 88028

Diplomirte
ungarische Lehrerin unter-
richtet auch Deutsch, Französisch
und Klavier, verfügt noch
über einige Stunden. Anträge
unter „Emig 131“ a. d. Exp.
88131

Intelligens
izraelita családnál szorony
föltételek mellett kisasz-
szony vagy fiatal leány
teljes ellátásba fogadtatik.
Szives ajánlatok „B. G.
037“ jelige alatt a kiadóba.
88037

Schöne Gassenwoh-
nung, 2 zweifelhinterge Zim-
mer, Küche, Speis, külig zu
vermieten. Adr. in der Exp.
88061

Correspondant
frangais, connaissant aussi
l'allemand et l'italien,
cherche occupation pour
le soir. Ecrire sous „X.
Z. 060“ à l'expedition.
88060

Eine Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern,
Zubehör, 1. oder 2. Stock,
möglichst nicht zu weit von der
Hauptgasse, im Preise von
circa fl. 1000 gesucht. Adr. in
der Exp. 88064

Provinz-Agenten u.
Reisende,
welche Reiseuntersuchungen be-
suchen, werden gesucht. Df-
ferte an

S. Niemann,
Postverhandlungsgeäft, Buda-
pest, Kossuth Lajosgasse
Nr. 1.

Illustrirten Preis-
curvant
erhält Jedermann (auch Pri-
vate) auf Verlangen gratis u.
franko. 88048

Wirthschafterin,
welche das Häusliche versteht
und Geschäft für Kinder hat,
wird sofort aufgenommen.
Zu sprechen Mittags von 12
bis 2 Uhr. Adr. in d. Exp. 88049

Italienischen
Unterricht ertheilt in den
Abendstunden ein der Sprache
vollkommen mächtiger Beam-
ter. Gest. Zuschriften unter
„Heiß 26“ an die Exped.
88059

Engländerin wird
zu einem 12jährigen Mäd-
chen gesucht. Dasselbe könnte
über mehrere Stunden des
Tages zu auswärtigen Unter-
richt frei verfügen. Adr. in
d. Exp. 88030

Kaffeeshant,
in nächster Nähe des Ringes
lebhafter Posten, gut gehend
mit Billard, ist sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
87222

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter
zuentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern à 7 fl.
Näheres in der Exp.
87829

Fräulein,
Bürgerichule und Handelstus
absolvirt, empfiehlt sich für
Bureau-Arbeiten mit beschei-
denen Ansprüchen. Geställige
Anträge unter „Solid und
Verlässlich 829“ an die Exp.
87829

Stalienenen
Unterricht ertheilt in den
Abendstunden ein der Sprache
vollkommen mächtiger Beam-
ter. Gest. Zuschriften unter
„Heiß 26“ an die Exped.
88059

Engländerin wird
zu einem 12jährigen Mäd-
chen gesucht. Dasselbe könnte
über mehrere Stunden des
Tages zu auswärtigen Unter-
richt frei verfügen. Adr. in
d. Exp. 88030

Kaffeeshant,
in nächster Nähe des Ringes
lebhafter Posten, gut gehend
mit Billard, ist sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
87222

Man bestelle bei dem durch
Klassen-Lotterie-
Hauptkollektur



die k. u. k. ungar. priv.
Direktion ernannt
für Budapest.

Mészáros Miklós, Budapest, Nádor-utca 5,
Postfach 237.

Original-Loose zur I. Klasse der
königlich ungarischen priv. Klassenlotterie.
Fester, mäßiger Einsatz, größte Chance.
Grösster Gewinn event. 1 Million Kronen.
Ziehung I. Klasse 11. November 1897.
Bei Bestellung einzufenden per Postanweisung:
für ganzen halben viertel achtel Anteil
fl. 6.— 3.— 1.50 —.75.
Gewinnlisten erscheinen in den Zeitungen. Amtliche Liste sende ich jedem Spieler 8 Tage
nach Ziehung ein. Amtlicher Plan gratis.

Unverwelkende,
natürliche, präparierte
PALMEN.



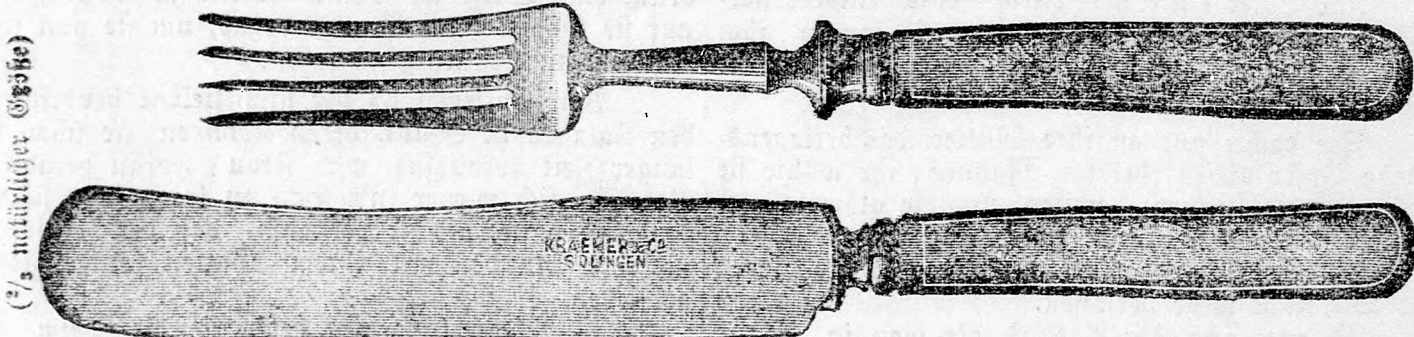

Keine Pflege! Hitze, Kälte,
Nässe schaden nicht!
Schönster und dauerhaftester
ZIMMERSCHMUCK.
Rieger Mór,
k. u. k. Hoflieferant,
Kunstblumen- und Schmuckfedern-Fabriks-Niederlage: IV. kerület, Szervita-tér 5. szám.
Das Aufrichten und Neupräparieren alter Palmen und Kunstblumen
wird bestens besorgt. Abbildungen werden zur Ansicht gesandt.

Möbel
billiger wie überall bei
Varga Mihály és társai
ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

Verkauf gegen mehrjährige Garantie, Referenzen von unseren Kunden mit dem Aus-
druck vollkommener Zufriedenheit aus allen Theilen des Landes.
Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen Tischler- und Tapezierer-
Möbel vom einfachsten bürgerlichen Stil bis zur feinsten Ausstattung. Alles
zügig, dauerhaft, Ausführung und solider Qualität. Salon-Garnituren
aus neuesten französischen und englischen Stoffen. Schlaf- und Speisezimmer-
Einrichtungen in allen Stilarten: Barock, Englisch, Altdeutsch u. italienische
Renaissance. Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nuß, polirt von
fl. 110.—, 130.—, 160.—, 200.— aufwärts. Komplete Speisezimmer-Ein-
richtungen, matt, Nuß, polirt, von fl. 120.—, 145.—, 200.—, 250.—,
450.— aufwärts. Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Fagon, Seiden-
Blüsch, Brokat, Krep-Donnette-Garnituren von fl. 180.—, 250.—, 300.—,
400.— aufwärts.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

KRAEMER & Cie., Fabrik feiner Solinger Stahlwaaren

in WALD bei Solingen (Deutschland)
officieren unter Garantie der Güte und bei zollfreier Lieferung:



Nr. 926. Tischmesser, blau polirt, hochfeine Stahlgabel, mit sehr vernickelten, verzierten Seiten (Best und Klinge aus einem Stück Stahl geschmiedet),
unverwundlich dauerhaft.

Preis per Duzend Messer und Gabeln	fl. 9.—	per Duzend Messer allein	fl. 4.30
Preis per Duzend Dessertmesser und Gabeln	fl. 8.—	per Duzend Dessertmesser allein	fl. 3.65

Nr. 1. Gabel	aus La Neufüber, weiß bleibend, mit Flachstiel, per Duzend	fl. 5.20
Nr. 2. Gabel	aus La Neufüber, weiß bleibend, mit Rundstiel, per Duzend	fl. 6.20
Nr. 1. Kaffeelöffel	aus La Neufüber, weiß bleibend, mit Flachstiel, per Duzend	fl. 2.70
Nr. 2. Kaffeelöffel	aus La Neufüber, weiß bleibend, mit Rundstiel, per Duzend	fl. 3.10
Messerbündchen	aus La Neufüber, per Duzend	fl. 4.20

Beste Ersatz für echt silberne Löffel! Auf Wunsch stehen Probestücke, resp. Muster zur Ansicht zu Diensten.
Illustrirte Preisliste über sämtliche Fabrikate, als: alle Sorten Tischmesser, Kaffeemesser, geschmiedete Scheren, Bestecke,
Löffel, Kaffeemühlen, Wägen- und Messerapparat, Schürhaken, feine Holzwaaren, Uhrketten, Neufüberausstattungsartikel etc. gratis u. franko.

Borg-rüchten Alters und
schlechter Gesundheit we-
gen bin ich genöthigt, mein
Geschäft
aufzulassen
und verkaufe vorhandene
MÖBEL,
feine und einfache, in
guter Qualität, zu jedem
annehmbaren Preise.
Möbelhalle
Waltner-Boulevard 14,
vis-à-vis der Andrássy-
straße.
Beck Sándor.

S. HUNGERLEIDER
Eier-, Geflügel- u. Landespro-
ducten-Importgeschäft,
WIEN, II., Schmelzergasse 6 und 11,
für Produzenten, Klein-
händler und Exporteure
verpflichtete und beste
Absatzquelle. Auskünfte
und Marktberichte jederzeit
bereitwilligst. 89873

MÄNNER
Neueste hochwicht-
ige Erfindung gegen
Mannesschwäche.
Bestimmtestens empfohlen. Pro-
spekt in Couv. gegen 20 Kr. in
Marken. J. Augenfeld, k. k.
Privilegien-Inhaber, Wien,
IX., Färberstraße 4.

Vermöge seiner zahlreichen
Erfahrungen in den Buda-
pester und Wiener Militä-
r-Hospitälern, als auch bei
vielen Militär-Regimen-
tern wird dieser hervor-
ragende Spezialist bestens
empfohlen.
Geheime
Krankheiten,
sowie Harnröhrenentzündung, Ge-
schwüre, Mannesschwäche
(durch Electro-Diaphase),
Hautkrankheiten, Fluß d. Frauen
ohne Einprägung und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen,
Hüdenmarstleiden heilt rasch u.
sicher ohne Berufshörung nach
einer 10jährigen civilärzt-
lichen und 15jährigen ce-
furgungsreichen militär-
ärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regiments-
arzt.
Cedinationsanstalt:
Budapest, V.,
Waltnerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.
Cedination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorar Briefe wer-
den unter Discretion beant-
wortet, Nebstamenten besorgt.

Original-
Meidinger-Oefen
sowie
Patent-Regalir- und Füllöfen
von fl. 9.— aufwärts.
Ausschließlich zu beziehen durch die
**General-Vertretung und Haupt-
niederlage für Ungarn**
der k. u. priv. Ofenfabrik Jos.
Viktorin:
Eisler és Vértés,
Budapest, Andrássy-ut 41.
Preislisten und Kostenvoranschläge gratis u. franco.

„Star“
Lebensversicherungs-Gesellschaft, London.
Gegründet 1843.
Versicherungen in Kraft: Garantiefonds:
364.557,850 Kronen. || 95.168,367 Kronen.
Im Jahre 1894 liquidirte Dividenden für die letzte
fünfjährige Gewinn-Periode:
12.800,700 Kronen.
Versicherungen jeder Kombination werden gegen billige
Prämien zu coulantesten Bedingungen durchgeführt und
Informationen ertheilt durch die
Generaldirektion für Ungarn
Budapest, Theresienring 20.
Felix Ormos, General-Direktor.
Referenzen ertheilt die Pester Ung. Kommerzbank.

Heim's Meidinger-Oefen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausöchl. autorisirte Fabrik
H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausöchl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.

25. Oktober
3% ungar. Hypothekenbank-
Prämien-Obligationen
Ziehung am 25. Oktober.
Haupttreffer 100.000 Kronen.
Auf ein Los können auch mehrere Haupttreffer entfallen.
Wir verkaufen Original-Lose zum
Tageskurse oder gegen 25 Monats-
raten á 5 fl. per Stück.
Spielrecht und Zinsgenuss (3%)
nach Erlag der ersten Rate.
Promessen á 2 fl. inklusive Stempel.
Geldsendungen erbitten per Postanweisung.
Wechselstube der
Ersten ungar. Gewerbebank,
Budapest, IV., Deák Ferencz-Gasse 5.
Haupttreffer
100.000
Kronen

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzüg-
liches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dasselbe durch
seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Di-
stricten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu
verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-
spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth,
Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.
leidet, namentlich aber dasjenige, welcher den Keim zur Lungen-
schwindsucht in sich vermutet, verlange und bereits sich den Absud
dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten á 1 Gulden bei
Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhalten ist.
Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden
müssen, mit u. auch ohne Gummipalatten (Brücken-
arbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).
Sehr dauerhafteste Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln auf-
gesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4
Draher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Telephon,
-bürot,
mu helyen,
essel, sürgösen
a kiadóban.
87790
tónök
elligens urnó
yitványokkal
Czim a ki-
88028
mirte
erzi uterri-
ó, Französisch
verfügt noch
unden. Anträge
31" a. d. Exp.
88131
igens
dinal szerény
ellet kisasz-
fátal leány
a fogadtatik.
atok „B. G.
att a kiadóba.
88037
affenwoh-
mterige Jim-
weis, billig zu
dr. in der Exp.
88061
pondant
naisant aussi
et l'italien,
ppation pour
re sous „X.
xpedition.
88060
ohnung,
5 Zimmern,
der 2. Stock,
u weit von her
in Preise von
geht. Adr. in
88064
genten u.
ende,
undschaften be-
t gesucht. Di-
te an
ermann,
fähigt, Buda-
h Lajosgasse
r. 1.
en Preis-
vant
ann (auch Pri-
langen gratis u.
88048
hafterin,
ausliche verfi-
r Kinder hat,
aufgenommen.
Mittags von 12
i. d. Exp. 88049
nischen
theit in den
ein der Sprache
ächtiger Beam-
aschriften unter
in die Exped.
88059
erin wird
Zjährigen Mäd-
Dielebe fürnte
Stunden des
wärtigen Unter-
fügen. Adr. in
88030
eschauft,
he des Ringes
en, gut gehend
st sofort zu ver-
n der Exped.
87222
Zeitungs-
arpapier ist
per Meter
zu haben.
nahme von
s 5 Me-
in á 7 fl.
n der Exp.
88030
ulein,
und Handelsturs
prieht sich für
ten mit beschei-
chen. Gefällige
er „Solid und
29" an die Exp.
87829

Allerlei.

(Die Jubiläumsgeschenke der Königin Victoria.) Von nächster Woche an werden die Geschenke, welche die Königin von England zu ihrem sechzigjährigen Regierungsjubiläum erhalten hat, im Londoner Reichsinstitute ausgestellt sein.

(Modenarrheiten.) Für die Hunde und Katzen ist ihre böse Viertelstunde gekommen, wenigstens in England. Eine Jungfrau, die bloß ihren Mops, eine Dame, die bloß ihr Bologneser Hündchen oder ihre Angorakatze hat, wird mittheilsvoll belächelt, denn sie hält mit der Mode nicht Schritt.

(Die Hautschrift.) Alphonse Maiss bringt im „Journal“ folgende unterhaltende Plauderei: Unter allen den wissenschaftlichen und industriellen Abhandlungen, die in letzter Woche aus allen Welttheilen einliefen, fiel mir eine ganz besonders auf durch ihre kühne Konzeption und den ungeheuer praktischen Ausblick, den sie eröffnete, falls die Regierung das in derselben angelegte Verfahren in Anwendung bringen sollten.

Herzenswirren.

— Freie Bearbeitung nach dem Französischen. —

Wie ein Zauber war es, der sich ihrer bemächtigte, als sie, mit Daubrun allein in der für sie reservierten Abtheilung sitzend, dem unbekanntem Schicksal entgegenfuhr, das ihrer harnte und dessen erste Station Auray war.

Pauline fühlte sich glücklich, vollkommen glücklich; kein Hintergedanke, kein Bedauern trübte ihre Freude.

Die Liebe vollendete ihr Werk, vollendete die Umwandlung Paulinens, die sich fortan für das ausschließliche Gut und Eigenthum Daubrun's ansah.

Hätte sie es gewagt, so wäre sie ihm um den Hals gefallen und hätte ihr Haupt an diese männliche Brust gelehnt, in der ein Herz pochte, das mit jedem Schlag ihr gehörte.

Sie besaß indessen genügende Herrschaft über sich selbst, um diesem Drange zu widerstehen und blieb in einiger Entfernung von ihm sitzen; nur ihre Augen führten eine beredte Sprache.

Was Daubrun anbelangt, so hatte er über Fossin zu sprechen begonnen, kaum daß sich der Zug in Bewegung setzte. Er richtete verschiedene Fragen an Pauline, ließ sich von ihr erzählen, unter welchen Umständen der Diebstahl erfolgt sei, und während er sprach und zuhörte, dachte er über Mittel und Wege

net nicht das Tätowiren für den Staatsbürger! An der Verwirklichung seiner segensreichen Idee arbeitete seit mehr als 20 Jahren der Verfasser der Abhandlung, mit der ich den Leser bekannt machen will. Er hat ein Tätowirerfahren mittelst Elektrizität entdeckt, das alle Vortheile der Schnelligkeit, Schmerzlosigkeit, Deutlichkeit, des Traumatismus und vor Allem vollkommener Unauslöschbarkeit vereinigt. Wer jemals seinen Geburtschein, sein Diplom u. s. w. augenblicklich benötigt hat und diese Papiere nicht gleich finden konnte, da er sie verlegt hatte, der wird alle Vortheile der Dermotypie erproben können. Von nun an wird man derartige Schriftstücke nicht mehr aufbewahren müssen; denn keinerlei Personalakten und Zeugnisse können mehr verloren gehen, da man sie auf sich selbst, das ist auf seiner Haut mit sich tragen wird, vertheilt auf verschiedene von der Behörde vorher bezeichnete Stellen. Schriftstücke, die verfallen können, wie z. B. Jagdkarten, können entwerthet oder auch erneuert werden mittelst kleiner unbefriedigender Abtheilungen, die unten am Schriftstück freigelassen wurden, und in die man später die Angaben ad hoc hinein dermatotypiren würde. So hätten wir glücklich ein Verfahren gefunden, das zahllose, unschätzbare Dienste leistet!

(Eine gefährliche Lehrerin.) Aus London, 10. d., wird berichtet: Im Seebade Southport hat sich ein außergewöhnlicher Skandal zugetragen: Eine Lehrerin einer der nonkonformistischen Kirchengemeinden hat sich als ein Mann entpuppt und ist mit einer Hilfslehrerin davongegangen. Diese angebliche Lehrerin kam vor sieben Jahren mit ihrer Mutter und mit einer Gesellschaftin von St. Helens nach Southport, sie wurde in eine nonkonformistische Gemeinde aufgenommen und stellte ihre Kräfte der Kirche zur Verfügung. Sie bekam eine Mädchenklasse der Sonntagschule zugetheilt und wurde vorzugsweise mit der Aufgabe betraut, die herangewachsenen Mädchen, welche als Mitglieder in die Gemeinde aufgenommen werden sollten, zu besuchen und mit ihnen über religiöse Dinge zu sprechen. Sie besuchte aber auch aus freien Stücken die Sonntagschülerinnen, wenn sie Sonntags den Unterricht versäumt hatten, war überhaupt sehr lebenswürdig mit ihnen und schickte ihnen zum Geburtstage Gratulationskarten. Sie lud aber auch Schülerinnen zum Thee zu sich ein, diese Einladung nahmen indessen Manche nicht an, da sie ein gewisses Mißtrauen empfanden, auch mißfiel es Manchen, daß die Lehrerin ihre Gäste mit einem Kuß empfing. Das währte sieben Jahre, bis eines Tages die Gesellschaftin der Lehrerin starb, eine Hilfslehrerin die Stelle der Gesellschaftin erhielt und alsbald unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Entdeckung bekannt gab, daß die Lehrerin ein Mann sei. Die letztere hat darauf mit ihrer Mutter und mit der Hilfslehrerin Southport verlassen, und es heißt, sie habe sich in Manchester mit der Hilfslehrerin trauen lassen. Das Entsetzen über diese Geschichte ist in der ganzen Gemeinde in Southport groß; man hat inzwischen aber auch erfahren, daß die angebliche Lehrerin schon vor sieben Jahren in St. Helens einen ganz ähnlichen Skandal veranlaßt hat. Die falsche Lehrerin soll ein illegitimer Sohn sein und genöthigt gewesen sein, sich für ein Mädchen auszugeben, um vom Vermögen ihres Vaters erben zu können.

(Affen als Arbeiter.) Daß Affen dem Menschen nützliche Handlanger sein können, dafür theilt man die etwas bestemmliche Thatsache mit, daß in manchen Minen Transvaals Affen gewissermaßen die Rolle eines Arbeiters spielen. Diesen Affenarbeitern werden Gefesseln aufgewiesen, deren Stüde sie der Größe nach sortiren müssen, was sie, wenn es ihnen einmal gezeigt ist, sehr geschickt machen; sie sollen so die Arbeit mehrerer menschlicher Arbeiter leisten. Ihren Augen entgeht nicht das kleinste Stück, und sie arbeiten jeden Haufen mit großer Sorgsamkeit auf, so daß nicht eine Spur davon übrig bleibt. Die Affen scheinen mit einer gewissen Genauigkeit auf diese Weise ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie überschreiten nie die Mittagszeit, verlas-

sen auf ein gegebenes Zeichen am Abend die Grube und leben untereinander in harmlosester Eintracht. Daß Affen große Anfertigkeit befunden können, dafür erzählen naturgeschichtliche Werke manches interessante Beispiel, und es haben sich daraufhin schon Leute mit dem Plane getragen, den Affen als Mitarbeiter des Menschen für gewisse Handreichungen systematisch auszubilden. Im Einzelnen ist das auch schon mehrfach gelungen. Außer in Transvaal sollen auch in China Affen in größerer Zahl als Arbeiter verwendet werden, und zwar zum Theesammeln; wenn sie das schon können, sollte es dann nicht auch möglich sein, sie zum Einsammeln der Baumwolle abzurichten? Es hat schon einen Schimpanse gegeben, der den Affen zu heizen verstand und den Koch herbeiholte, wenn das Feuer auf dem Herd ausgehen wollte. Dieser Schimpanse — er gehörte dem französischen Marine-Offizier de Grandpré — half den Seeleuten das Gangpflöckchen drehen, er stieg auf die Raanen, löste Knoten auf, steckte Reffe ein zc. In Sierra Leone werden stellenweise Schimpanse als Wasserholer und Wasserträger benützt, und sie zerstampfen Getreide in Mörsern.

(Ein fruchtbarer Künstler.) Von dem russischen Marinemaler A i w a s o w s k i, der dieser Tage in seiner Vaterstadt Feodosia sein 60jähriges Künstlerjubiläum feiert, erzählt die „St. Petersburger Zeitung“: Schaffensfreudigkeit hat ihn immer ausgezeichnet, und dank seiner rastlosen Arbeit entstanden über 5000 Gemälde. Sie sind in der ganzen Welt zerstreut. Die größte Anzahl wird wohl in Rußland geblieben sein, aber man trifft sie auch auf den Banbänen englischer Lords, in den Schlössern der Königsfamilie in Holland und in den Gemäldesammlungen des Papstes. Selbst in die Paläste des Sultans und bis nach Batavia sind sie gelangt. A i w a s o w s k i's Biographie ist ebenso bekannt, wie seine Gemälde. Jedermann weiß es, daß A i w a s o w s k i vorwiegend das Meer in seiner Schönheit und mit seinen Schrecken geschildert hat: oft vollendet schön, fast immer virtuös. Daß bei einer so großen Anzahl von Schöpfungen viele minderwerthige entstanden, ist begreiflich. Doch das hat ihm wenig geschadet. Ein großer Kreis von Bewunderern, dem A i w a s o w s k i's beste Schöpfungen aus einer älteren Periode nicht einmal bekannt sind, stellt ihn sogar in seiner letzten Periode immer noch über alle jüngeren Marinisten, sogar über Stubowski. Diese große Popularität des greisen Künstlers erklärt sich wohl hauptsächlich dadurch, daß er dem tiefen Bedürfnis der Menschen nach Idealisierung entgegenkommt. Als Idealist poetisirt er die Natur, und sogar seine schwächsten Sachen sind bei aller Routine beweisend genug für eine solche Auffassung der Kunst. Sie wird ihn auch lange in der Gunst des Publikums erhalten.

(Der Portier der „Hohen Pforte“.) Aus Konstantinopel, 8. Oktober, wird geschrieben: Mustapha Nubarrem A g h a, der Kapudschis (Thürheber) der „Hohen Pforte“, hat vor einigen Tagen das Zeitliche gesegnet. Mit ihm ist ein Mann von der Bildfläche verschwunden, der eine endlose Serie türkischer Minister und Beamten, sowie fremder bei der Pforte akkreditirter Diplomaten an sich hat vorbeiziehen lassen, der Alle kannte und von Allen gekannt wurde. Seine Funktion bestand darin, die eine Auidenz beim Großvezier nachsuchenden anzumelden, und bevor er hiezu schritt, verpflichtete er sich die Angekommenen durch gewissenhaftes Reinigen ihrer Stiefel. Mustapha war fünfzig Jahre in seiner jetzigen Stellung. Das ihm von seinen Herren entgegengebrachte Vertrauen war sehr groß. Oft genigte eine Miene, um den draußen Harrenden vorzulassen oder unverrichteter Sache abziehen zu lassen. Fast Niemand verließ die Pforte, ohne des Kapudschis „Klingelnd“ zu gedenken. Die größten Baktschische empfing er jedoch von den fremden Völkern und Gesandtschaften, auf deren Listen er obenan stand. Mustapha hinterließ das ansehnliche Vermögen von 22,000 Pfund Sterling, etwa 400,000 Mark. Da er ohne Nachkommen gestorben, fällt es dem Bakuf-Ministerium (fromme Stiftungen) zu.

nach, um die Folgen des Verbrechens für den Schuldigen zu mildern, wenn eine Entdeckung nicht unmöglich gemacht werden könnte.

Dann beriet er sich mit dem jungen Mädchen über die Stellung, die Fossin einnehmen sollte, sobald er gerettet sein würde.

Er gedachte, ihn weit, weit fortzuschicken, ihm in der Ferne ein Jahresgehalt auszusuchen und ihm dieses sofort zu entziehen, wenn es ihm in den Sinn kommen sollte, nach Frankreich zurückzukehren. Und Pauline stimmte bei.

Ihr Vater hatte sich durch seine Unverbesserlichkeit ihre Verachtung zugezogen; sie konnte ihm keine Achtung, keine kindliche Verehrung mehr zollen.

Sie dachte nur an ihre Mutter, das beklagenswerthe Opfer dieses ehrlosen Mannes; ihr wollte sie eine gesicherte Zukunft bereiten, und sie athmete erleichtert auf, als Daubrun zu ihr sagte:

— Ihre Mutter wird an Ihrer Seite leben und Sie nicht mehr verlassen.

Es war acht Uhr Abends, als man in Auray anlangte.

Daubrun hatte seiner Verlobten gesagt, daß er sich unverzüglich mit Fossin besprechen müsse. Am Bahnhofe übergab er sein Gepäck einem dort anwesenden Hotelbediensteten mit dem Auftrage, für ihn ein Zimmer vorzubereiten, und dann folgte er Paulinen, die sich zu ihren Eltern begab.

Das Haus des Ehepaars Fossin lag still und friedlich da.

Nichts verrieth an oder in demselben das er-

schütternde Drama, welches sich vor wenigen Minuten daselbst abgespielt, nichts den Besuch des Inspektors, die Entdeckung des Diebstahls, das Geständniß Fossin's und den erbitterten Streit, der sich sodann zwischen ihm und seiner Frau entsponnen.

Ohne eine Ahnung von diesen Dingen zu haben, war Pauline überzeugt, daß ihre Hilfe rechtzeitig komme.

Nachdem sie erfahren, daß ihr Vater vor einigen Minuten das Haus verlassen, ersuchte sie Daubrun, eine Weile im Salon warten zu wollen, worauf sie sich zu ihrer Mutter begab, um sie von ihrer Rückkehr in Kenntniß zu setzen.

Von Entsetzen ob der unmittelbar bevorstehenden Katastrophe erfüllt, deren Kommen sie schon seit langer Zeit vorausah, war Frau Fossin gerade im Begriff, sich wieder in's Bett zu legen, das sie nur verlassen hatte, als sie vernahm, daß der Inspektor mehrere Stunden mit ihrem Gatten eingeschlossen geblieben.

— Ach, mein armes Kind, rief sie beim Anblick ihrer Tochter aus; Du kommst leider zu spät. Die zwei Tage, während welcher Du abwesend warst, haben genügt, um die Katastrophe, die ich befürchtete, zu beschleunigen und unser Unglück vollständig zu machen.

Und mit feberhafter Gasse, mit vor Thränen erstickter Stimme berichtete sie ihrer Tochter die Ereignisse der letzten Stunden.

— Noch ist nichts verloren, Mütterchen, suchte Pauline die Aufgeregte zu beruhigen.

(Die „Neue Frau“) hat sich in Cleveland in Ohio auf einem Gebiete gezeigt, auf dem bis jetzt dem stärkeren Geschlechte keine Konkurrenz drohte. Am Vormittag des 27. September erschienen nämlich in dem Departement für öffentliche Arbeiten in der City fünfzig Frauen. Alle trugen Schaufeln und Hacken und sonstiges Werkzeug. Dem erstaunten Direktor erklärten die Frauen, von denen die meisten deutsche waren, daß ihre Männer arbeitsfähige Individuen seien, die der Arbeit auf alle mögliche Weise aus dem Wege gingen. Um nun sich und ihre Kinder vor dem Verhungern zu bewahren, hätten sie sich entschlossen, sich bei der Stadt um Arbeit zu melden. Sie seien bereit, irgend welche Arbeit, sei es Straßentreiben oder Kanalarbeit, auszuführen. Der Direktor notierte sich die Namen der wackeren Frauen und versprach, ihnen in Kürze die gewünschte Beschäftigung zu geben. In Reih' und Glied mit geschulterter Schaufel zogen die Frauen ab. Wie der Direktor später sagte, sieht er keinen Grund ein, die Frauen nicht für städtische Arbeiten zu verwenden, und er ist fest überzeugt davon, daß sie ihre Pflicht thun werden.

(Desinfizieren der Bücher.) Seit den großen Entdeckungen auf dem Gebiete der Bakteriologie haben die ärztlichen Kreise in Deutschland mehrfach die Gefahr einer Verschleppung von Krankheitskeimen durch die Bücher der Bibliotheken ins Auge gefaßt: sind ja doch die Kranken mit deren beste Kunden. Die New Yorker Zeitschrift „Library Journal“ bringt nach einer Mittheilung der Zeitschrift „Aus fremden Jungen“, neuerdings Mittheilungen über Versuche zur Desinfizierung von Büchern, welche auf Anregung von Dr. Billings zuerst im hygienischen Institut der Universität Washington angestellt worden sind. Als geeignetes Desinfektionsmittel erwiesen sich Dämpfe von Formalin, das in den Drogerien und Apotheken gefärbt wird. Die Versuche wurden neuerdings in der öffentlichen Bibliothek von New York angestellt; es handelt sich besonders um die Vernichtung der spezifischen Bacillen des Unterleibstypus, der Diphtherie und des Fäulnißerregers Staphylococcus. Die Einzelheiten des Verfahrens zu beschreiben hätte keinen Werth; die Hauptsache ist, daß die Versuche gelungen sind. Demnach lassen sich Bücher genügend desinfizieren in einem gewöhnlichen geschlossenen Raum durch Formalindämpfe, ein Kubikcentimeter Formalin genügt für 300 Kubikcentimeter Luft, bei einer Dauer der Desinfektion von fünfzehn Minuten. Das Verfahren beschädigt die Bücher nicht, das Wohlbefinden dessen, der die Desinfektion vornimmt, ist nur vorübergehend gestört durch Reizung der Nase und der Augen. Mit der Frage der Uebertragung von Krankheitskeimen durch Bücher beschäftigt sich auch ein Aufsatz in dem „Memorial de la Librairie Française“ vom 10. und 17. Juni d. J. Der Verfasser, van der Haeghen, Mitglied der belgischen Akademie der Wissenschaften, schildert lebhaft die Gefährdung der Gesundheit durch die schlechte Gewohnheit, beim Umläutern die Finger zu besuchlen; der Herausgeber fügt dazu den Wunsch, daß die Schulkinder über die möglichen Folgen dieser üblen Gewohnheit durch einen ausdrücklichen Erlaß des Unterrichtsministeriums aufgeklärt werden sollten.

(Die Bluthaten eines Irren.) Aus Rotterdam meldet man: Ueber die bereits berichtete furchtbare Mordaffäre erzählt der „Nieuwe Rotterdammer Courant“: Vor einigen Tagen kam zu einem Polizisten, der vor der Polizeistube auf dem Kasmarkt Wache stand, ein anständig aussehender Mann, welcher verhaftet zu werden beehrte, weil er sein Weib und sein Kind ermordet habe. Er wurde zur Polizei gebracht, wo er ganz erstaunliche Gestimmungen machte. Er gab an, Gustav Karl Friedrich Müller zu heißen, ein Uhrmacher und 32 Jahre alt zu sein. Er habe am frühen Nachmittag seiner Frau und seinem Kinde den Hals durchgeschnitten. Der Mann setzte auseinander, er sei in der Küche damit beschäftigt gewesen, Schalenthiere zum Mittagessen zu reinigen, da habe ihm eine innere Stimme zugerufen, mit dem Messer seiner Frau den Hals abzuschneiden, und er habe gehorchen müssen, ob er wollte oder nicht. Der Polizeinspektor glaubte nicht anders, als er habe es mit einem Betrunknen oder Irren zu thun, und behandelte das Geständniß als eine leichte Sache, was der Mann so übel nahm,

daß er, um einen Beweis zu liefern, plötzlich in die Taschen griff und vier menschliche Ohren zum Vorschein brachte, die er dem Inspektor auf das Bult legte, wobei er sagte: „Vielleicht glauben Sie mir jetzt!“ Nun wurde Myrberg Strang, der Chef der Rotterdammer Polizei, verständig, und dieser begab sich selbst in das vom Verhafteten bezeichnete Haus. In der Küche lagen dort auf dem Boden die Leichen der Frau und des Kindes, die Köpfe waren ohne Ohren und beinahe gänzlich vom Kumpfe getrennt, der ganze Raum über und über mit Blut bespritzt. Das Geständniß des Mannes beruhte also auf Wahrheit, es fragt sich nun, ob er das, was er in der Haft außerdem — fast prahlerisch — gestand, ebenfalls wahr ist. Er behauptete, auch seinen Vater und Mutter ermordet zu haben und bei seinen Reisen durch die halbe Welt im Ganzen vierzehn Frauen geheiratet zu haben, die er, wenn sie Mütter waren, mit einem Kinde und auch mit mehreren Sprößlingen auf verschiedene Weise ermordet habe. — Eine weitere Rotterdammer Meldung besagt: Der Uhrmachergehilfe Gustav Müller, der sich vor einigen Tagen der hiesigen Polizei mit der Anzeige stellte, daß er seine Frau und sein Kind ermordet habe, ist geisteskrank. Er stammt aus Berlin und hielt sich vor vier Jahren in London auf, wohin er mittellos aus Indien gekommen war. Er wurde wegen müßigen Umherstreichens ins Arbeitshaus gebracht, hielt dort unaufhörlich seltsame Selbstgespräche und erklärte dem Anwaltsarzt, er sei ein Massenmörder, der bereits viertausend Menschen umgebracht habe. Da an der Geistesgestörtheit Müller's nicht zu zweifeln war, wurde er am 15. April 1893 ins Londoner Grays-Institut zu Banstead geschickt. Dort verhielt er sich ruhig und gab kein Zeichen von Irnsinn oder Halluzinationen. Dem Irrenarzt Dr. Shaw erzählte er jedoch, er sei im Jahre 1891 in Indien vor einem Elephanten gefallen, habe sich eine Gehirnerschütterung zugezogen und daher rühre sein derzeitiger Geisteszustand. Damals hatte Müller in Berlin Weib und Kind. Seine Eltern lebten ebenfalls in Deutschland. Sein Vater war preussischer Staatsbeamter, das geht aus einem Briefe hervor, der den Stempel der Eisenbahndirektion Berlin trägt und worin Müller sen. bei Dr. Shaw anfragt, ob sein Sohn unheilbar geisteskrank sei. Müller wurde am 22. Juni 1893 als „völlig geheilt“ aus der Anstalt entlassen. Bald darauf kehrte Müller nach Deutschland zurück. Ende 1895 stahl er in Berlin seiner Frau 1000 Mark und brannte mit einem Fräulein Margarethe Hannemann, die im selben Hause wohnte, durch. Dieses Mädchen und ihr ein Jahre altes Kind hat Müller in Rotterdam ermordet. Seine in Rotterdam gemachten Angaben, er habe seine Eltern und weitere vierzehn Frauen ermordet, scheinen der Ausfluß von Halluzinationen zu sein.

(Um die Erde in 33 Tagen.) Da die große sibirische Eisenbahn, durch welche Petersburg mit Wladivostok verbunden wird, in kurzer Zeit fertiggestellt sein wird, so wird man eine Reise um die Welt in 33 Tagen zurücklegen. Die Reise dauert nämlich sieben Tage von New York nach Bremen, anderthalb Tage von Bremen nach Petersburg, zehn Tage von Petersburg nach Wladivostok, zehn Tage von Wladivostok nach San Francisco und vierzehn Tage von hier nach New York. Die Reisekosten betragen etwa 500 Dollars, davon fallen 282 Dollars auf die Reise selbst und 218 auf die Verpflegung. Verschiedene New Yorker Geschäftsleute haben der russischen Regierung einen die Ausdehnung der sibirischen Bahn bis Alaska betreffenden Vorschlag vorgelegt. Danach würde eine Linie bis zum Bering'smeer hinaufführen, wo die Reisenden durch Fährtransport nach der Küste von Alaska übergesetzt werden sollen. Von dort aus würde dann ein Eisenbahnzug in die Goldgegenden führen.

(Der Emir von Afghanistan,) dessen Unterthanen zur Zeit den Engländern wieder einmal zu schaffen machen, ist die beständige Sorge der — Briefmarken händler und Sammler. Sind nämlich die ältesten Auflagen von afghanischen Marken sehr selten und theuer, so häufen sich die neuen Ausgaben mit jedem Jahre. Umsonst bemühen sich die ersten Philatelisten, den immer sich mehrenden Neuausgaben von Briefmarken ein Ende zu machen, und sogar der letzte Weltpostkongreß besaßte sich mit dieser Frage. Der Emir

kommt stets auf neue Ideen zu dem Zwecke, seine Privatschatulle durch den Verkauf der Marken zu füllen. Jetzt hat er Befehl gegeben, für jede Provinz wie für die einzelnen Hauptstädte besondere, in vielen Farben gehaltene Marken zu drucken; und weiter, daß jeder Postmeister gehalten ist, die in seinem Bezirk abgestempelten Briefmarken wieder von den Briefen zu entfernen und so an das Oberamt nach Kabul zu senden. Von dort werden sie zunächst nach Indien verkauft und finden dann ihren Weg in die Hände der Sammler.

(Praktisch.) In Abyssinien ist durch althergebrachten Gebrauch die Schwiegermutter-Frage für alle Theile geregelt. Unter keinen Umständen darf eine äthiopische Mutter ihre Tochter vor Ablauf des ersten Jahres nach ihrer Verheirathung besuchen. Auch dann gehören häufige und längere Besuche nicht zum guten Tone, damit es nicht ausseht, als wenn die Schwiegermama sich zu viel in die Angelegenheiten des jungen Ehepaars mische.

(Der Nachener Seirathsschwindel.) Die Familie Husmann veröffentlicht, wie aus Nachen gemeldet wird, eine Erklärung Marie Husmann's vor dem Polizeinspektor zu Hannover, welche besagt, daß Behrendt sie schmächtig getäuscht habe. Es wurde festgestellt, daß Behrendt gleichzeitig mit drei jungen Damen und einer verheiratheten Frau Beziehungen unterhielt.

(Die Wiener Zustände.) Ein Wiener Kaufmann, den eine Geschätsreise dieser Tage nach Berlin geführt hat, schreibt von dort: „Ich war gestern im Theater unter den Linden, wo Offenbach's „Pariser Leben“ gegeben wurde. In der Szene, wo der als General verkleidete Diener mit einem Diplomaten in Streit geräth, sagte der Eine zum Anderen: „Aber bitte, meine Herren, doch nicht zu raufen; wir sind weder im Wiener Gemeinderath, noch im Wiener Abgeordnetenhaus.“ Darob allgemeines, langanhaltendes Bravo und Gelächter im ganzen Hause.“

(Gold im Meere.) Ueber den Goldgehalt des Meerwassers hat der englische Gelehrte A. Liveridge jetzt auf Grund gewissenhafter Untersuchungen ganz genaue Angaben gemacht. Nach denselben enthält das Meer auf eine Tonne Seewasser 0.93 bis 0.06 Gramm Gold, was circa 130 bis 160 Tonnen Gold per Kubikmeile ausmachen würde. Sind die angestellten Untersuchungen richtig, so würde der Goldgehalt des ganzen Ozeans, der ihm im Laufe der Zeit aus den goldführenden Flüssen zugespielt worden ist, mehr als 100 Millionen Tonnen betragen.

(Vergiftung eines Prinzen.) Aus Paris, 12. d., wird geschrieben: Die eben hier aus Indo-China eingetroffenen Blätter melden den tragischen Tod des Prinzen Schantawan, Bruders des Königs Norodom von Cambodja. Man fügt unter allen Vorbehalten hinzu, daß der Prinz von dem Sohne des Premierministers Kawan vergiftet worden ist. Eine Geliebte des Prinzen, Namens Medail, soll die Mithschuldige Kawan's gewesen sein und dem unglücklichen Prinzen selbst das „starke Gift“ gereicht haben. Das Opfer erlag seinen unglücklichen Schmerzen nach einigen Stunden, nachdem er selbst zum Revolver gegriffen hatte, um seinen Qualen ein rasches Ende zu machen; seine Verwandten entrißen ihm aber die Todeswaffe. Die öffentliche Meinung ist höchst enttäuscht darüber, daß der Missethäter noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden ist und daß es erst einer formellen Anklage bedürfte, damit der König sich dazu entschloß, Kawan verhaften zu lassen.

(Weibliche Medizinstudenten in England.) Nach einer Meldung aus London sind für den diesjährigen Winterkursus der medizinischen Frauenschule 170 Damen als Studierende eingetragen worden.

(Was in Gilt möglich ist.) Beim Landwehr-Bataillon in Gilt wurde gestern ein Diurnist superarbitrirt. Ursache: Fettleibigkeit. Wir bemerken hiezu, daß es sich nicht um einen Scherz, sondern um eine wahre Thatsache handelt.

(Die Brüsseler Ausstellung) schließt in finanzieller Hinsicht günstig ab. Das Gesellschaftskapital wird den Aktionären vollständig zurückgezahlt und die von der Regierung für den Ausstellungsausschuß bereitgestellten 600,000 Francs für den Fall eines Fehl-betrages verbleiben der Staatskasse.

hend die Grube Eintracht. Das man, dafür esches interessante schon heute mit Mitarbeiter des systematisch aus- hon mehrfach ge- in China Affen et werden, und es schon können, sie zum Einjam- hat schon einen heigen verstand Feuer auf dem nie — er gehörte Brandre — half er freig auf die m. In Sierra als Wasserholer kampfen Getreide

Viorte“) Aus wird geschrieben: (Bürchefer) Tagen das Zeit- der Bildfläche tischer Minister Viorte akkreditirten leben, der Alle Seine Funktion Großherzog Nach- hiezu schritt, per- ch gewissenhaftes fünfzig Jahre in von seinen Herren groß. Dit genügte werden vorzulassen lassen. Hat Nie- budicht „Mingend“ empfang er jedoch andischkeiten, auf da hinterließ das nd Sterling, etwa en gestorben, fällt stiftungen) zu.

wenigen Minu- Besuch des In- bitahls, das Ge- terten Streit, der einer Frau ent- diesen Dingen zu ihre Hilfe recht- Vater vor eini- suchte sie Dau- zu wollen, woz- um sie von ihrer elbar bevorstehen- men sie schon seit Fossin gerade im legen, das sie nur af der Inspektor ten eingeschlossen ef sie beim An- mt leider zu spät. Du abwesend warst, e, die ich befürch- unglück vollständig mit vor Thränen t Tochter die Er- Mütterchen, suchte en.

— Bringst Du das Geld?
— Herr Daubrun, der mit mir gekommen ist, hat es bei sich. Dank seinem Eingreifen wird Alles in Ordnung kommen. Wo ist aber Papa? Herr Daubrun will mit ihm sprechen.
— Wie sollte ich wissen, wo Victor ist, wenn er sich nicht im Hause befindet? sprach Frau Fossin. Als ich vorhin mit ihm stritt, sprach er davon, einen Selbstmord zu begehen; doch waren das bloß leere Worte, mit denen er mich erschrecken wollte. Er ist nicht der Mann dazu, um freiwillig in den Tod zu gehen. Wenn er nicht zuhause ist und auch im Kaffee- hause nicht gefunden werden kann, so ist er ent- flohen. Er hat mir erklärt, daß er Frankreich verlas- sen, außer Landes gehen wolle.
— Und Du hast nichts gethan, um ihn ande- ren Sinnes zu machen? fragte Pauline.
— Weshalb hätte ich das thun sollen? Könnte er denn etwas Besseres thun? Ich verlange ja nichts Anderes, als ihn nicht mehr zu sehen, nicht mehr von ihm sprechen zu hören...
In diesem Aufschrei ihres todt-wunden Herzens kam all' die Verachtung zum Ausdruck, die sie für diesen Mann empfand, an dessen Seite sie keinen Augenblick des Glücks gekannt. Und Pauline wider- sprach nicht. Was ihre Mutter sagte, war bloß der Wiederhall ihrer eigenen Gedanken. Schließlich war das Verschwinden dieses Unglücklichen vielleicht die beste Lösung.
— Ich will Herrn Daubrun von den Dingen in Kenntniß setzen, sprach sie. Er soll dann entschei- den, was weiter zu geschehen hat.

— Ich gehe mit Dir, erklärte ihre Mutter; und ihm für den Eifer danken, mit welchem er uns zu Hilfe kommt.
Als Daubrun von den Ereignissen unterrichtet war, erklärte er, daß man sich vor Allem überzeugen müsse, ob Fossin thatsächlich geflohen sei. Man schickte die Magd fort, um ihn zu suchen. Sie kehrte aber schon nach wenigen Minuten mit der Meldung zu- rück, daß sie ihren Gebieter weder im Kasino, wo er zu spielen pflegte, noch in den zwei oder drei Häu- sern gefunden habe, in welchen er mitunter ver- kehrte.
— Es thut mir leid, daß ich nicht mit ihm sprechen kann, sagte Daubrun... Es wäre von Vor- theil gewesen, wenn er mir mitgetheilt hätte, auf welche Weise er den Diebstahl begangen, und wie- leicht wäre es uns durch Rückerstattung der entwen- deten Summe auch gelungen, seine Bücher in Ord- nung zu bringen.
— Ich kann Ihnen die gewünschten Aufklä- rungen ertheilen, Herr Daubrun, bemerkte Frau Fossin; doch haben dieselben keinen Zweck mehr, da mein unglücklicher Gatte dem Inspektor Alles ge- standen hat. Sein Verbrechen ist leider kein Geheim- niß mehr und können die Folgen desselben nur mehr gemildert werden, wenn der Hauptkassenver- walter zu Vannes auf eine gerichtliche Verfol- gung verzichtet, sobald die Rückerstattung er- folgt ist.
— Ich werde den Mann morgen auffuchen und ihn veranlassen, daß die Angelegenheit nicht weiter verfolgt wird, erklärte Daubrun.

— In diesem Falle retten Sie die Ehre unse- res Namens, was wir gar nicht zu hoffen wagten, sagte Frau Fossin. Wie werden wir Ihnen je- mals unsere Dankbarkeit beweisen können?
— Herr Daubrun weiß, daß wir niemals ver- gessen werden, was er für uns gethan hat, ver- sicherte Pauline in einem Tone, der dem Anwalt tief zu Herzen drang.
Er machte den Dankesversicherungen aber rasch ein Ende, indem er sich von den Damen verabschie- dete und sich in den Gasthof begab, wo er die Nacht zu verbringen gedachte.
Er versprach, am nächsten Morgen wiederzu- kommen, bevor er nach Vannes reiste. Vielleicht würde Fossin inzwischen zurückgekehrt sein oder ein Lebenszeichen von sich gegeben haben.
Allein geblieben, sprachen Mutter und Tochter noch lange mit einander. Gatten sie sich doch so viel zu sagen! Die Sorge um die Zukunft erforderte rasche Entschlüsse nach vielen Seiten hin. Frau Fos- sin war jetzt genöthigt, Auray zu verlassen; was sollte nunmehr aus ihr werden? Sollte sie sich in Haréto niederlassen, um Pauline näher zu sein? Sollte diese ihren Posten bei Frau Destailles bei- behalten? Und wenn das nicht möglich wäre, könnte sie einen anderen finden? Würden Mutter und Toch- ter nicht von Neuem genöthigt sein, getrennt von einander zu leben?
Alle diese Fragen verriethen die argen Zwei- fel, die Frau Fossin quälten. Diesen Zweifeln hätte Pauline mit einem einzigen Wort ein Ende machen können.
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
heize und eindruckreichere
Kassen**
offert billigt Wiener Kas-
sen-Fabrik: Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göt-
tergasse. 85477

Uri nőnek
alkalmas finom, rentabilis
tisza kis üzlet eladó.
Szükséges 1200 frt. Czim
a kiadóban. 87905

Anerkannte
elektrotechnische Firma sucht
agilen, verlässlichen, bei Ar-
chitekten und Bauunterneh-
mungen gut eingeführten
Blasagenten, bezm. Vertreter.
Solche Herren, welche in der
Baubranche bereits Erfolge
aufweisen können, wollen
ihre Offerte unter „N. B.“
1897 an die Exp. einreichen.
87861

Gazdadiszi
hosszabb gyakorlattal, ki
a magyar és német nyelv-
ben úgy írásban és szó-
ban tökéletes jártas, fel-
vétetik. Ajánlatok úgy
bizonyítványok másolatai
Strausz Vilmoshoz, Nagy-
Szécsényre küldendők.
87865

**Bei der k. und k.
Uebungs- Material-
Verwaltungs- Kom-
mission, Landon-Ka-
serne, Gubäcker
Götter zu Budapest,**
ist eine Kantin-Offertaus-
scheidung zu erfragen.
87898

Vier-Apparat
(System Wagner) mit Koh-
lenläure, auf ein Fass, wegen
Raummangels sofort zu ver-
kaufen. Abt. in der Exp.
87927

2 hübsch möblierte
Zimmer für eine Dame nebst
Begleiterin per 1. November
zu mieten gesucht. Bedin-
gungen: Separirter Eingang,
nicht höher als 2. Stock,
Mittagsstisch; wenn möglich
Badezimmer und Klavierbe-
stimmung. Offerte unter
„Strengste Heimlichkeit“ an
d. Exp. 87895

Weinstube,
nächt dem Garaiplatz, mit
12.000 fl. Cinnahme jährlich, ist
billig abzugeben zu verkaufen.
Adresse Kránitz István,
Spezereigasse, Murányi-
gasse 12. 87404

Junger Kommiss
der Spejerei- u. Mehlschneide-
der der deutschen, ungarischen
und slavischen Sprache voll-
kommen mächtig ist, wird per
sofort, event. per 1. Novem-
ber a. c. aufzunehmen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte
nebst Zeugnisstücken der bis-
herigen Thätigkeit sind an
Mor Glücksmann, Spejerei-
gasse 12. 13482

**Jószivü emberek-
hez! 6-ik real-ozs-
tályba járok, nem
tudok tandíjat
fizetni, kérek se-
gélyt**
és 1 vagy 2 tanítványt.
Czímemet megmondja a
kiadóhivatal. 13484

Werstätten-Lokalit-
tät, geräumig, licht, trocken,
mit Gas- und Wasserleitung
versehen, per 1. Mai 1898,
eventuell früher, zu vermie-
ten. Lindengasse 59a,
das dritte Haus von der
Königs-gasse. 13216

**Wegen Auflösung
des Geschäftes werden
Delgemälde**
alter Meister zu staunend bil-
ligen Preisen verkauft bei
I. Weinberger, Andrassy-
strasse 21, Eingang Petöf-
gasse. 13298

**Zurückgelehnte und un-
getauchte
Herrenkleider**
werden in separater Ab-
theilung billig verkauft
bei Jakob Rothberger,
Krisztóf-tér 2, 1. St.
13294

**Billige Parterre-
Wohnung 2 Zimmer,
Küche, Speis, Klozet, Jahres-
zins fl. 240, am 1. No-
vember beziehbar. Bajza-ut-
ca 23. 13464**

Stutzflügel,
Tolka, seine Eisenbestanden,
Eisenkonstruktion, ganz neu
belehrt, mit 5jähriger Gar-
antie 260 fl.; Pianino 230
fl.; ferner neue Klaviere nur
erster Firmen, derzeit am
ganzen Budapest Platz am
solidesten zu verkaufen im
Kaufhaus der Keresztény-
telek, Wainring 21. (An-
dustriehof.) 13424

Wirthschaft
auf der frequentesten und be-
lebtesten Straße Budapests,
Tageslohn nachweisbar 50
Gulden, ist sofort mit günsti-
gen Zahlungsbedingungen zu
verkaufen event. wird selbst
an einen tüchtigen Papfen-
wirth gegen entsprechende
Kautions übergaben. Näheres
bei Julius Niemetz, Buda-
pest, Rök-Szilárdgasse
Nr. 18. 86577

**Intelligente, ener-
gische Herren aller Stände
(auch Damen) finden bei
einem hochangesehenen Unter-
nehmen**

**sehr einträgliche
Beschäftigung.**
Fachkenntnis nicht nöthig,
blos Wohlstandigkeit und
Fleiß erwünscht. Näheres
Budapest, 5. Bezirk, Ufa-
bethplatz Nr. 1, 1. Stock,
Zür 3, zwischen 12 und 2
Uhr zu erfahren. Provinz-
anfragen brieflich. 13285

Kommis
der Eisenbranche, mit Kennt-
nis der ungarischen und slavi-
schen Sprache, wird zum so-
fortigen Eintritt aufgenom-
men bei

Joseph Weiß,
Vágszered, wobei Offerte
mit Gehaltsansprüchen zu rich-
ten sind. 13454

Bezzano Santo C.,
Marmorlager und Werkstätte
für Platten jeder Art, befin-
det sich Budapest, Csömör-
straße 79, für Fleischerhauer
und Selbsterzeugnisse Marmor-
platten in jeder Größe billigt
zu haben. Briefe Arena-
strasse 7/a. 13213

**Kaffee- und Milch-
halle, gut gehend, auch für
alleinstehende Frau, wegen
größerer Unternehmungen zu
verkaufen. Dasselbst ist auch
ein Musik-Automat sammt
Noten für 90 fl. zu verkaufen.
Adresse in der Expedition. 87946**

Centrifuge
für Dampfwascherei wird zu
kaufen gesucht. Offerte unter
„Badeirektion 480“ an die
Exp. 13480

Ügyes szabónő
5-6 Irtért készít elegáns
utezai ruhát
divatlap után. Grünwald,
Király-utca 75, 2. em. 25.
88004

Zu verkaufen
eine fast neue Brautwein-
geschäfts-Einrichtung. Abt. in
der Exp. 87994

**Schöne Gassen- und
Hofwohnungen,
wie auch
Geschäftslokale**
sind Boonmichy-gasse 63 u.
Szondy-gasse 43 zu vermie-
ten. Näheres beim Haus-
meister. 13476

**Wer
in Budapest**
was immer zu besorgen oder
zu erfragen hat, seien es
Geschäfts-, Privat- oder bis-
freie Angelegenheiten, der
wende sich vertrauensvoll an
D. Weiss, Budapest, VI.
kerület, Szondyutca 96 B,
der Alles prompt und discre-
t beforgt. 13461

**Wirthschafts-Zep-
piche bei Joseph
Stern, Budapest,
Kárpintz-lak 1, aner-
kannt solide Firma.**
200 Ctm. lang 140
Ctm. breit fl. 1.60,
300 lang 200
breit fl. 2.30, 400
lang 200 breit
fl. 6.—, Dessinirte
Zeppeche 300 lang
200 breit fl. 7.25,
Lebhaft desin. Zep-
piche pers. Stil in 2
Ausführungen 250
lang 175 br. fl. 6.50,
310 lang 215 breit
fl. 10.—, Lauftep-
piche Ntr. von 25 fr.
ang., Stoffvorhänge
von fl. 1.75, Spitzen-
Vorhänge von fl.
2.50 ang., Bett- u.
Zischdecken 3 Stück
von fl. 5.75 ang.,
Planel-Decken von
fl. 2.25 angefangen.
13241

**Lehrerinnen, Gouver-
nanten, Lehrer,
Binnen, Kindergärtnerinnen,
sowie Stundenslehrer und
Lehrerinnen jeder Nationalität
mit oder ohne Sprache und
Musikkenntnissen empfindet und
placirt die Schulagentur S.
Schlesinger, Süß-utca 6,
1. Stock. 13278**

**Kontroleure und
Kontroloren werden aufgenom-
men. Kautions und tadellose
Kontrole Bedingung. Székes-
tővárosi közlekedési vállalat,
Erzsébet királyné-
utca 55. 87944**

Zu kaufen
3 Stück Hundfugel,
Gaslampen, groß, für Ge-
schäftslokale. Abt. in der
Exp. 87964

**Pénztárnok vagy
pénztárnoknő, 1-2000 frt
betéttel, alkalmazást nyer
nagyobb vállalatnál. Czim
a kiadóban. 88019**

**Nagy vidéki ipar-
vállalat,**
a könyvelő melletti állás
betöltésére azonnali belé-
pésre, egy kereskedelmi
akadémiát végzett gyakor-
nokot keres. Kezdi fizé-
tés 30 frt, szabad lakás,
fűtés és világítás. Magyar
és német nyelv bírása,
továbbá szép írás meg-
kívántatik. Szlav nyelvet
tudók, előnyben részesül-
nek. Ajánlatok újantál-
völgyi úveggyár címére,
posta Kókova, Gömör-
megye, küldendők. 13487

Französin
sucht Stunden von 1-4 Uhr
Nachmittags dreimal wöchent-
lich. Adresse in der Exp. 87973

**Tejcsarnok-
berendezés minden elfo-
gadható áron eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 87972**

**Rohhaarmatraczen,
3theilig, 15 ko. schwer, mit
gutem Gradl, werden zu
14 fl., solange der
Vorrath dauert, verkauft. Te-
rész-körút 34 (Cde Des-
sewffy-utca), Tapezier-
13460**

Möbel in Partie.
Kompletes großes Speisezim-
mer in hochfeiner Ausführung,
mehrere Kredenze, Speise-
divane mit hoher Lehne, von
fl. 34 aufwärts, Glasbilder,
5 Stück geschorene Teppiche,
Rastenbetten fl. 10.—, Zardi-
niere-Spiegel, große Bibliothek,
Damen-Schreibtisch, Spiel-
tische zu staunend billigen
Preisen zu verkaufen.

**Bartók, Königs-
gasse 38, I. Stock.**
87751

**Neues Portal-
Gewölbe sammt Einrichtung,
für alle Branchen geeignet,
ist frankheitshalber sofort zu
übergeben. Abt. in der Exp.
87947**

Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht
Stellung als Gesellschafterin,
Stütze der Hausfrau, Bonne
oder zu mutterlosen Kindern.
Dieselbe ist bewandert in
Kinderpflege und in allem
Hauslichen, Kleidernähen, so-
wie im Frisieren. Abt. in der
Exp. 87969

Intelligens.
szerény igényű özv. nő
ajánlkozik gazdaszozony-
nak, a főzésben kitűnő, va-
lamint a falusi gazdaszá-
got is jól érti, szorgalmas
és rendszerező. Czim a
kiadóhivatalban. 87955

Hausgründe,
Gegend Lehel-utca, Her-
mina- u. Hungaria-ut,
sofort zu kaufen,
event. gegen fertiges Haus
zu tauschen gesucht. Gesf.
Offerte mit Preisangabe un-
ter „Hausbau 960“ an die
Exp. erbeten. 87960

Junger Mann
mit sehr schöner Handschrift
wird per sofort als Schreiber
für technisches Bureau bei
40 fl. monatlich gesucht. Of-
ferte an die Exp. unter „G.
B. 961“. 87961

Gasluster,
3- und 5armig, Kerzenbrenner,
Sessel, Gasthausparherd u.
bügeln zu verkaufen. Abt. in
der Exp. 87979

Suche einen
Kompagnon mit 3000 fl. für
ein sehr einträgliches Geschäft.
Adresse in der Expedition. 87981

**Eine Parterre-
Wohnung,**
bestehend aus zwei zweifeln-
rigen Cassenzimmern mit Al-
lou, Vorzimmer, Dienstboten-
zimmer, Küche u., Nebenstü-
ck halber per sofort oder
1. November billig zu vermie-
ten. 6. Bez., Szondy-gasse
96/a, Zür 5. 13483

Möbel.
Speise- und Schlafzimmer,
altdeutsch, sehr fein, Lieber-
feldungshalber preiswerth zu
verkaufen. Nottenbillergasse 24,
2. St. 15. 87989

Gesucht wird
ein Student, der Kinder im
Deutschen, Ung. u. Hebräischen
unterrichtet kann. Am liebsten
gegen Mittagsstich. Abt. in der
Exp. 87991

**Brod-, Mehl- und
Spezereigehäft ist in der
Königs-gasse Nr. 15 sofort zu
übergeben. 88018**

Cier,
große, täglich frischgelegte, in
kleinen Risten per Post und
Bahn per Nachnahme zum
Tagespreis zu beziehen. Auf-
träge sind zu richten an J.
Hofenberg, Warasd-Töplitz
(Kroatien). 88011

Uzletkars
keresztetik ki 4-5000 frtal
rendelkezik. Ajánlat „Ba-
rátság 72“ czim alatt a
kiadóba kéretnek. 87867

Junges Mädchen
oder junge Witwe wird zu
einem alleinstehenden Herrn
als Wirthschafterin in einer
größeren Provinzstadt gesucht,
selbe muß auch kochen können.
Nichtanonyme Anträge, wenn
möglich mit Photographie, an
die Exp. unter „S. N. 1000“
zu senden. Bild wird sofort
retournirt. 88012

Aquifiteure
können täglich 5-6 fl. ver-
dienen mit dem Verkauf von
Petroleum an Private. Abt.
in der Exp. 13405

**Magyar királyi Államvasu-
tak üztelvezetőség Ara-
don.**
24376/I. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
aradi üztelvezetőségé-
nek központjában egy hi-
vataliszolgalai állás lesz be-
töltendő, melylyel 300 frt
évi fizetés, 120 frt lakbér
és szolgálati egyenruha
élvezete van egybekötve;
megüresedett továbbá két,
az aradi üztelvezetőség
hatásköre alá tartozó osz-
tálymérnökségnél egy-egy
irodaszolgálati állás, melyek
mindegyikével 250 frt évi
fizetés, 60 frt lakbér és
egyenruha élvezete jár.
A polgári alkalmazásra
jogosított hadügyi vagy
honvédelmi miniszteri iga-
zolvánnyal ellátott altisz-
tek ezen állás betöltésénél
elsőbbséggel bírván, tel-
hívjuk azon kiszolgalat al-
tisztakat, kik az 1878-évi
II. t. cz. értelmében joga-
sulysággal bírnak s pá-
lyázni óhajtanak, hogy
említett igazolvánnyal fel-
szerelt folyamodványukat,
melyben a vasuti szolgál-
latra képesítő 35 évet meg-
nem haladó koron és ép
egészséges testalkaton ki-
vül a magyar irás, olva-
sás és számolás elemeiben
való jártasság, továbbá
magyar honosságuk ok-
mányilag igazolandó kö-
vetkező czim alatt: „A
magyar kir. államvasutak
üztelvezetőségének Ara-
don“ legkésőbb f. évi ok-
tóber hó 28-ig terjesszék
be, minthogy az ezen ha-
tárnapon túl vagy jogosu-
latlan pályázóktól beérke-
ző kérvények figyelembe
vétetni nem fognak. Az
igazolványos kiszolgalat
katonai altisztek pályázati
kérvényei mellékleteikkal
együtt belyogmentes-k.
Közöljük végül, hogy a
polgári állásra jogosított i-
gazolvánnyal ellátott azon
közös hadseregbeli, hadi-
tengerészeti és honvédségi
kiszolgalat katonai altisz-
tek, kik a katonaságtól
közvetlenül a szolgálat
folytonosságának megsza-
kitása nélkül lépnek át
szolgálatunkba, véglegesí-
tésük esetében és ha áll-
pésükkor 45-ik életévüket
még tul nem haladták, a
katonaiszolgálatban töltött
idejük az alapszabályszerü
utánfizetés befizetése mel-
lett nyugdíjig jogosult ide-
jükbe beszámíttatik. A ma-
gyar királyi államvasutak
aradi üztelvezetőség. 13478

**Zum sofortigen
Eintritt wird für Budapest
Berfätte verlässliche Person
als Aufseher gesucht. Kautions
erforderlich. Diejenigen, die
einige Kenntnisse in der We-
ber- oder Textilbranche be-
sitzen, werden bevorzugt. Of-
ferte unter „Verlässlich 683“
an die Exp. 87883**

Rottenbillergasse
No. 12 ist eine elegant ein-
gerichtete

Kaffee- u. Milchhalle
wegen Abreise sofort zu ver-
kaufen, eventuell ist das Lo-
kal mit Wohnung auch ohne
Inventar zu übergeben.
87718

Gözmalom!
Bácskában vasuti és hajó-
állomás mellett egy már
évek óta üzemben levő
4 pár kő és 2 pár hen-
gerre magas és sima ör-
lésre berendezett, teljesen
felszerelt gözmalom egy
evvel egybekötött köcz-
tisztító géppel családi
körülmények miatt azon-
nal eladó, esetleg több
évre bérbe adó. Czim a
kiadóhivatalban. 13436

**Von Herrschaften
abgelegte elegante
Herbst-Anzüge,
Ueberzieher, Winterrode, feine
kurze Geschäftsz., Jagd-, Stadt-
und Reispelze, Frack u. Ca-
lonanzüge, ferner riefige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französis-
schen Livreen, Alles in be-
stem Zustande, zu mäßigen
Preisen zu haben. 5. Bez.
Elisabethplatz Nr. 12,
Im Hofmagazin rechts. Da-
selbst werden sehr feine Sa-
lon- und Frack-Anzüge
u. Hüllen und sonstigen Ge-
egenheiten ausgelesen. 13293**

Hotel
in der Banat, größere Stadt,
mit 16 Zimmern, Kaffeehaus,
Restauration, Tanzsalon u.
versehen, durch den Haus-
eigenthümer gänzlich fast
neu eingericht, ist sammt
Einrichtung zu verpachten.
Vorjähriger Verlehr 40.000 fl.
Erforderliches Kapital
2500 fl. Näheres bei Ju-
lius Niemetz, Budapest,
Rök-Szilárdgasse 18.
Agentur für Hotel, Kaffee-
und Wirthschafts-Kauf- u.
Verkauf. 86572

Teljes ellátást
keres fővárosi hivatalnok
intelligens izr. családnál,
a belváros környékén
Ajánlatok „Ellátás 762“
jel ge alatt a kiadóhiva-
talba kéretnek. 87762

**Älteren tüchtigen
Detailisten**
der Spejerei- und Delikates,
lenbrände acceptieren prompt
Birnstill u. Comp., Temes-
vár. Photographie erwünscht.
13453

**Erzieherinnen,
Binnen, Kindergärtnerinnen je-
der Nationalität, empfindet
und placirt gewissenhaft
Frau Louise
Szegeho S., Buda-
pest, Andrassy-ut
28. szám.
13435**

Konkurs.
Zu der hiesigen aut. orth. isr.
Kultusgemeinde ist die Stelle

בעל תפילה
שוחט ובודק וקורא
sofort zu besetzen. Bewerber
hat in der ungarischen, deut-
schen und hebräischen Sprache
4 Klassen zu unterrichten.
Diplomirter wird bevorzugt,
auch mit Gehaltsbeziehung.
Reflektanten müssen von 3 an-
erkannten orth. Rabbinern Ka-
boles haben. Gehalt 1000 Kro-
nen, freie Wohnung, Sche-
chita-Anteil und Nebenemo-
lumente. Offerte nebst Alter
und Familienstand erwünscht.
Berufene können zum Probe-
vortrag erscheinen, nur Accep-
tirter bekommt Reisepesen
30 Kronen. S-Szelöcze,
10. Oktober 1897. Joseph
Adler, Präses. 13457

**Zum sofortigen
Eintritt wird für Budapest
Berfätte verlässliche Person
als Aufseher gesucht. Kautions
erforderlich. Diejenigen, die
einige Kenntnisse in der We-
ber- oder Textilbranche be-
sitzen, werden bevorzugt. Of-
ferte unter „Verlässlich 683“
an die Exp. 87883**

Rottenbillergasse
No. 12 ist eine elegant ein-
gerichtete

Kaffee- u. Milchhalle
wegen Abreise sofort zu ver-
kaufen, eventuell ist das Lo-
kal mit Wohnung auch ohne
Inventar zu übergeben.
87718

Gözmalom!
Bácskában vasuti és hajó-
állomás mellett egy már
évek óta üzemben levő
4 pár kő és 2 pár hen-
gerre magas és sima ör-
lésre berendezett, teljesen
felszerelt gözmalom egy
evvel egybekötött köcz-
tisztító géppel családi
körülmények miatt azon-
nal eladó, esetleg több
évre bérbe adó. Czim a
kiadóhivatalban. 13436

**Von Herrschaften
abgelegte elegante
Herbst-Anzüge,
Ueberzieher, Winterrode, feine
kurze Geschäftsz., Jagd-, Stadt-
und Reispelze, Frack u. Ca-
lonanzüge, ferner riefige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französis-
schen Livreen, Alles in be-
stem Zustande, zu mäßigen
Preisen zu haben. 5. Bez.
Elisabethplatz Nr. 12,
Im Hofmagazin rechts. Da-
selbst werden sehr feine Sa-
lon- und Frack-Anzüge
u. Hüllen und sonstigen Ge-
egenheiten ausgelesen. 13293**

Hotel
in der Banat, größere Stadt,
mit 16 Zimmern, Kaffeehaus,
Restauration, Tanzsalon u.
versehen, durch den Haus-
eigenthümer gänzlich fast
neu eingericht, ist sammt
Einrichtung zu verpachten.
Vorjähriger Verlehr 40.000 fl.
Erforderliches Kapital
2500 fl. Näheres bei Ju-
lius Niemetz, Budapest,
Rök-Szilárdgasse 18.
Agentur für Hotel, Kaffee-
und Wirthschafts-Kauf- u.
Verkauf. 86572

Olesó butor!
Egy háló- és egy garcon-
szoba butor, faragott,
matt, minden áron eladó.
Czim a kiadóban. 87894